Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Völbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Bei Anruf der Fernsprech-Nummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981), Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernspr. 33958)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich mittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2.30 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2.30 R.-Mk. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 28 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 62 | **Donnerstag, den 14. März 1929** | **41. Jahrgang.**

Englands afrikanische Zusammenschlußpläne.

Oberhausdebatte über den Hilton-Young-Bericht. — Der Notetat vor dem Reichstag.

Die Sachverständigen wieder optimistisch.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 14. März.

Ein leichter optimistischer Hauch schwebt über der Reparationskonferenz. „Wir sind zuversichtlich gestimmt", lautet die Parole deutscher Sachverständiger. „Es wird Frühling", so drückten sich französische Delegierte aus. Nur die Engländer hüllen sich noch in Schweigen. Sie zucken nur mit den Achseln, wenn ihnen gesagt wird, daß der Gouverneur der französischen Staatsbank für das Weltbankprojekt eintritt. In dem Augenblick aber, wo man an die Sachverständigen, gleichviel welcher Nation, die Frage richtet: „Wird über Zahlen gesprochen?" versickert die mitteilsame Laune. Der philosophisch geschulte Herr Parmentier erinnerte auch an Pythagoras: „Auch für uns", sagte er, „ist die Zahl das Programm aller Dinge und die Harmonie der Sphären."

Etwas offener machte sich ein Mitglied der deutschen Delegation verständlich: „Sie befinden sich auf dem Holzwege", erklärte er, „wenn Sie annehmen, daß wir uns eines Tages über die Zahlen streiten werden. Der Vorgang wird folgendermaßen sein: Wir werden uns gelegentlich an den Konferenztisch setzen und die Zahl, von der niemand im Plenum gesprochen hatte, wird da sein." Das will also besagen, daß außerhalb der Konferenz eifrig verhandelt wird.

Man gesteht auch ein, daß die Idee einer Weltbank seit dem Jahre 1920 bestehe und daß sie zahlreiche Väter besitze. Die bedeutungsvolle Ausgestaltung dieses Gedankens liege einzig und allein darin, daß die Weltbank mit der Regelung der Reparations- und interalliierten Schuldenfrage in Verbindung gebracht wird. Die Frage der Kapitalisierung wird noch eingehend untersucht. Als Kapitalquellen sind zu nennen: Aktienbeteiligung durch die einzelnen Länder, Anteile der Notenbanken und Privatbanken. Extraannuitäten Deutschlands werden in diesem auf internationales Zusammenwirken gerichteten Organismus nicht möglich sein.

Ueber die gestrigen Verhandlungen der Konferenz, an denen Dr. Schacht teilnahm, ist zu berichten, daß das Sachverständigenkomitee seinen Bericht fertiggestellt hat. Vermutlich wird die Dauer der deutschen Sachlieferungen auf eine bestimmte Anzahl von Jahren (etwa zehn) begrenzt werden. Diese Einschränkung läßt sich auf englische Wünsche zurückführen. Der englische Sachverständige Revelstoke erstattete über die Arbeiten des Kommerzialisierungsausschusses Bericht. Von dem Generalberichterstatter Sir Josiah Stamp-England wurde eine ziemlich genaue Darstellung des Weltbankprojektes in seinen verschiedenen Stadien gefiebert. Freitag nachmittag wird Sir Josiah Stamp den endgültigen Plan vorlegen. Außerdem soll für Freitag ein Programm über die zu behandelnden Diskussionspunkte vorbereitet werden.

Ein echter belgischer Mobilisierungsplan gefunden.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 14. März.

Aus Brüssel wird berichtet: Der flämische Aktivist Ward Hermans, der mit dem Fälscher Frank Heine in Beziehung stand und beschuldigt wird, falsche Dokumente nach Holland verkauft zu haben, ist von der Polizei noch immer nicht aufgefunden worden, doch hat man bei Nachforschungen nach ihm eine wichtige Entdeckung machen können.

Im Hause der Sekretärin einer aktivistischen Gruppe, Fräulein Peeter, fielen der Polizei Dokumente über die Mobilisierung von Eisenbahntruppen und rollendem Material im Kriegsfalle in die Hände. Diesmal handelt es sich nicht um falsche, sondern um Geheimdokumente, die im Ministerium der nationalen Verteidigung gestohlen wurden. Diese Schriftstücke, die von der Polizei beschlagnahmt wurden, müssen vorschriftsmäßig in einem Stahlschrank eingeschlossen bleiben, der nur von zwei Offizieren geöffnet werden kann. Es handelt sich um Schriftstücke mit dem Briefkopf des Ministeriums. Fräulein Peeter erklärte, diese Dokumente seien ihr von Ward Hermans übergeben worden. Man vermutet, daß dieser sogar in dem Büro des Ministeriums der nationalen Verteidigung selbst Helfer besaß. Gestern wurden vom Untersuchungsrichter ein belgischer General und ein Oberst vernommen.

Was wird aus Deutsch-Ostafrika?

London, 14. März.

Im Oberhaus brachte Lord Lugard den Bericht der Hilton-Young-Kommission zur Sprache, der für eine engere Verbindung zwischen den britischen Gebieten im ehemaligen Deutsch-Ostafrika und Zentralafrika eintritt. Lord Lugard sagte, die einzig dauernde Lösung des Problems in Ostafrika sei die Schaffung einer abgesonderten Weißen-Niederlassung, die schließlich autonom werden könne, während die übrigen Gebiete getrennt nach dem Vorbild des südafrikanischen Protektorats verwaltet werden könnten. Im Ausland sei der Verdacht laut geworden, daß in diesen Vorschlägen der heimliche Wunsch verborgen sein könnte, Mandatsgebiete zu annektieren. Wenn diese Frage von der Mandatskommission erörtert wurde, deren Mitglied er sei, würden alle ihre Mitglieder sich bemühen, ohne nationale Voreingenommenheit an sie heranzutreten. Die Permanenz des Mandats sei jedenfalls nicht in Frage gestellt und im Vertrag von Versailles festgelegt.

Das Mitglied der Arbeiterpartei Lord Olivier betonte, daß die Zeit gekommen sei für eine sorgfältige neue Darlegung der Grundsätze, die bei der Verwaltung des britischen Mandats als Treuhänder befolgt werden sollten.

Der konservative Lord Cranworth bemerkte, die britischen Anfeder begrüßten den Young-Bericht, aber die deutsche Bevölkerung befürchte, daß, wenn er angenommen werde, ihre, wenn auch noch so geringen Aussichten, je wieder eine gesonderte Gemeinschaft unter der deutschen Regierung zu werden, schwinden würden.

Für die Regierung gab Lord Plymouth der Hoffnung Ausdruck, daß das Oberhaus von ihm keine endgültige Erklärung über die Politik der Regierung erwarte und fügte hinzu, die im Bericht behandelten Fragen würden weiterhin eingehend erwogen werden. Die Regierung habe keine Absicht, irgendeine endgültige Aktion auf die Empfehlungen des Berichtes hin zu unternehmen, bevor man Gelegenheit gehabt habe, die Fragen in England ausreichend zu erörtern und die Ansichten der verschiedenen Gemeinschaften in Ostafrika zu hören. Die Regierung prüfe zurzeit eingehend die Frage, wie die Gemeinschaften in Ostafrika am besten zu Rate gezogen werden könnten, und werde zunächst einen Vertreter in der Person von Sir S. Wilson nach Afrika entsenden. Es sei klar, daß das Ergebnis derartiger Beratungen nicht innerhalb der Lebensdauer des augenblicklichen Parlaments bekannt werden könne.

Chamberlain über die Rheinlandräumung

London, 14. März.

Im Unterhaus wurde Chamberlain von dem konservativen Abgeordneten Bellairs gefragt, ob mit Rücksicht auf die Verpflichtung zur Zurückziehung der fremden Truppen aus Koblenz im Jahre 1930 bereits ein Zeitpunkt festgesetzt sei, damit vermieden werde, daß die fremden Truppen deutsches Gebiet über das vertragliche Datum hinaus besetzt halten.

Chamberlain erklärte: Nach Artikel 429 des Versailler Vertrages ist die Räumung der Koblenzer Zone am 10. Januar 1930 fällig, wenn die Voraussetzungen dieses Artikels von Deutschland pünktlich erfüllt werden. Nach meinen bisherigen Informationen habe ich keinen Grund zu der Annahme, daß Deutschland diese Erfordernisse nicht erfüllen wird. Unter diesen Umständen bestehe kein Bedürfnis, in Verhandlungen über die Festsetzung des Zeitpunktes der Räumung dieser Zone des besetzten Gebietes einzutreten.

Bewahrt uns vor den Reparationen . . .

Die englische Furcht vor den deutschen Sachlieferungen.

fr. **London**, 14. März.

Unter dem Titel „Die Reparationskomödie" schreibt der liberale Publizist S. A. Spender in den „Daily News", der stürmische Protest der englischen Geschäftswelt gegen die deutschen Sachlieferungen sei erst ein schwaches Vorzeichen für das, was geschehen werde, wenn Deutschland einmal wirklich zu zahlen beginne. Bisher sei diese kritische Frage noch kaum aktuell geworden, da Deutschland die Reparationen aus Auslandsanleihen bezahlt habe. Aber wenn der Strom des Auslandskapitals aufhöre oder unter die Anforderungen der Reparationszahlungen sinke, werde Deutschland nicht anders als in Sachgütern bezahlen können und es sei von Anfang an klar gewesen, daß die Gläubiger von dem Augenblick an, wo Deutschland zahlen werde, was sie von ihm verlangten, das deutsche Volk anflehen würden, mit den verheerenden Zahlungen aufzuhören.

Die jetzt geplante Internationale Bank sei ebenso wie frühere Lösungsversuche nur dazu bestimmt, die Konsequenzen der Ueberführung von Gütern aus einem Lande in ein anderes zu umgehen.

Auf die Dauer können diese Konsequenzen aber nicht umgangen werden und es wäre deshalb nach Spenders Auffassung eine Sache der einfachen Vernunft, jetzt die politischen Vorteile einer Herabsetzung der Reparationsforderungen einzuheimsen. Man müßte die Forderungen wenigstens bis zu einem Punkte senken, an dem der größere Teil der Anleihen finanziert werden könnte, wie das bisher geschehen sei. Doch auch wenn dies geschehe, müßten die Reparationen auf die Dauer als ein Ansporn für den deutschen Außenhandel und sogar in ihrer Wirkung wie eine Subsidie für die deutsche Ausfuhr sein. „Wenn wir wollen, daß man uns bezahlt", so schließt Spender seinen Artikel, „so ist es völlig sinnlos, daß wir uns über die Folgen der Zahlungen beschweren."

*

Die britische Sektion des gemeinsamen Ausschusses des internationalen Transportarbeiterverbandes hat an Baldwin, Macdonald, Lloyd George und den Generalsekretär der Reparationskommission, Armitage-Smith, ein Schreiben gesandt, das die Reparationsfrage vom sozialen Standpunkt aus behandelt. So heißt es darin u. a.: Die Reparationsregelung dürfe nicht derartig gestaltet sein, daß sie einem bestimmten Teil des deutschen Volkes besondere Lasten auferlege. So sei es unzulässig, daß die deutschen Eisenbahner im Vergleich zu anderen Schichten des deutschen Volkes noch besonders benachteiligt werden. Werde doch von den deutschen Eisenbahnern bittere Klage darüber geführt, daß als Folgeerscheinung des Dawesplanes ihnen viele ihrer Rechte genommen würden, daß ihre Lebensbedingungen verschlechtert und ihre Aussichten auf Vorwärtskommen durch die Sonderstellung, die der Eisenbahnbetrieb auf Grund des Dawesplanes einnehme, beschränkt worden seien.

Das spanische Volk für die Studenten.

Paris, 14. März.

Ueber die Stimmung in Spanien berichtet der „Quotidien" in einer Nachricht von der Grenze, daß gestern eine Erklärung der spanischen Universitätsprofessoren bekannt geworden sei, in der die Hochschullehrer sich mit der oppositionellen Haltung der Studenten vollständig solidarisch erklären. Ebenso erfreuen sich die Studenten der Sympathie und Billigung des überwiegenden Teiles der öffentlichen Meinung. Die studentische Bewegung sei um so ernster, als die Regierung mit Sicherheit höchstens über die Polizei und einen Teil der Gendarmerie verfügen könne, während das Heer bestenfalls eine abwartende Haltung einnehme.

Die Regierung veröffentlicht in der Form eines königlichen Dekrets eine Note, in der die Unruhestifter aufs schärfste verurteilt werden. Die Regierung sagt, daß die Schuldigen ihr bekannt seien, im ganzen seien es nicht mehr als 1000. Um ihnen ihr Handwerk zu legen, würden sie während des zu erwartenden Fremdenzustroms zu den Ausstellungen in Barcelona und Sevilla an bestimmte Orte verbannt und unter strenge Polizeiaufsicht gestellt werden.

England vor den Wahlen.

(Von unserem fr.-Korrespondenten.)

fr. **London**, Anfang März.

Die Neuwahlen zum Unterhause werden mit einiger Bestimmtheit für Ende Mai erwartet. Nach viereinhalb Jahren beispiellosen parteipolitischer Stabilität, in denen die konservative Regierung ohne ernsthafte Opposition herrschen konnte, tritt England wieder in eine Periode parlamentarischer Unsicherheit ein. Es gilt im allgemeinen als wahrscheinlich, daß die Konservativen etwa 100 Sitze verlieren, aber dennoch als stärkste Partei aus den Wahlen hervorgehen werden. Von dem gleichen Gesichtspunkt aus dürften die Liberalen ihre Sitze verdoppeln und die Labourparty die ihrigen um die Hälfte vermehren. Steht man von den Splitterparteien ab, so kommt man für die Zusammensetzung des nächsten Parlamentes zu folgenden Zahlen: Konservative 310, Liberale 70, Labour 240 Abgeordnete. Tritt dieser Fall ein, so ist eine dritte Regierung Baldwin zu erwarten, die sich auf ein halbes Dutzend Stimmen der Splitterparteien stützen würde. Diese Regierung — Kabinett Baldwin unter der Kontrolle und dem Ansporn einer mächtigen Opposition — würde ungefähr der gegenwärtigen Stimmung der Wählerschaft entsprechen.

Ein anderer Premier als Baldwin kommt für die Konservativen nicht in Frage. Es ist erstaunlich, wie dieser „einfache Mann vom Lande" von Fehlschlag zu Fehlschlag in der Achtung des Volkes gestiegen ist. Wenn heute die Wahlparole seiner Partei „Vertraut auf Baldwin" lautet, so bedeutet das, daß es nicht auf politische Erfolge ankommt, sondern darauf, daß ein Mann mit gutem Willen, Frömmigkeit und gesundem Menschenverstand an der Spitze steht; mit andern Worten, ein Mann, den man versteht. Aber Baldwin wird sein Kabinett umformen müssen, um einer starken Opposition entgegentreten zu können. Eine Reihe von Ministern haben sich den Schwierigkeiten der Nachkriegszeit nicht gewachsen gezeigt. Es ist bereits bekannt, daß der Marineminister Bridgman, der sich von Anfang an zu sehr in die Hand der Admirale gegeben hat, nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren wird. Das Oberhaus dürfte ihn aufnehmen, ein Adelstitel ihn trösten. Gegen eine ähnliche Kaltstellung wehrt sich Sir Austen Chamberlain nach Kräften. Ob es ihm helfen wird, ist fraglich. Das Foreign Office hat unter seiner Leitung recht unbefriedigend gearbeitet, wie ein Blick auf die Beziehungen zu Amerika, zu Deutschland, zu Rußland zeigt. Er ist überdies wegen seiner formellen Steifheit beim Parlament unbeliebt. Zwar ist sein persönliches Ansehen und sein Einfluß in der Partei nach wie vor sehr stark, und es wird nicht leicht sein, ihn in den Ruhestand zu manövrieren; aber das Bedürfnis nach einer zielbewußten, klaren Leitung der Außenpolitik ist wohl stärker als die Sympathie für einen unantastbaren Charakter. Einige kleinere Aemter dürften ebenfalls umbesetzt werden. Baldwins wichtigste Stützen würden dann drei Männer des gegenwärtigen Kabinetts bleiben: Jonnson-Hicks, der sich als Innenminister zum mächtigsten Mann im Staate entwickelt hat; Churchill, der zwar nicht das Vertrauen der eigentlichen Rechten genießt, dessen politisches Talent aber unentbehrlich ist, und Neville Chamberlain, der Bruder des Außenministers, der sich mit der Lancierung der schwierigen Kommunalreform große Verdienste um die Partei erworben hat und möglicherweise für einen größeren Posten als den des Gesundheitsministers in Betracht kommt.

Zwei Faktoren machen jede Voraussage für das Wahlergebnis im höchsten Grade unsicher: die fünf Millionen neuen Wähler, die durch die Einführung des Frauenwahlrechts stimmberechtigt wurden, und der Entschluß der Liberalen, in 500 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufzustellen. Man nimmt auf Grund rein gefühlsmäßiger Erwägungen an, daß sich die weiblichen Stimmen ziemlich gleichmäßig auf die beiden Außenparteien verteilen werden; aber darin könnte man sich sehr irren. Ich möchte eher glauben, daß sich das Gewicht dieser Stimmen nach rechts legen wird, da die jungen Mädchen und Frauen der arbeitenden Stände, nicht zum wenigsten unter dem Einfluß des Kinos und der Presse, im letzten Jahrzehnt zur Nachahmung der bürgerlichen Sitten erzogen worden sind. Was die liberalen Kandidaten anbelangt, so hofft ihre eigene Partei nichts höheres, als daß ein Fünftel von ihnen gewählt werde. Die Folge der „dreieckigen Wahlkämpfe" ist jedoch, daß in den Industriebezirken die bürgerlichen Stimmen, in den Land- und Wohnbezirken die fortschrittlichen Stimmen gespalten werden.

Die Parteien haben sich politisch so stark anein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0001

ander angepaßt, daß ein Uebergleiten von Stimmen von einer Partei zur andern in viel größerem Ausmaß möglich ist, als das etwa bei uns denkbar wäre. Da die Mehrheit, mit der einer von drei örtlichen Kandidaten gewählt wird, nur gering sein kann, können schon ganz kleine Schwankungen der Stimmung das Ergebnis verändern. Das englische System der direkten Personenwahl nach Kreisen ist eben ganz auf das alte Zweiparteiensystem zugeschnitten, und das Hauptziel der Liberalen ist denn wohl auch, das geltende Wahlrecht ad absurdum zu führen und später eine Reform zu erzwingen, die ihnen eine Parlamentsvertretung im Verhältnis zu ihrer Gesamtstimmenzahl ermöglicht.

Bei dieser ungewissen Lage ist ein Sieg der Labourpartei, oder doch eine gemeinsame Mehrarbeit der beiden Linksparteien keineswegs ausgeschlossen. Die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Liberalen und Labour werden deshalb von beiden Seiten her sorgfältig geprüft. Vielleicht wird bei den Liberalen, mit andern Worten bei Lloyd George, die Entscheidung darüber liegen, wer im nächsten Parlament die Regierung übernehmen soll. Die Rolle des Züngleins an der Waage liegt bei den Liberalen, da sie auf diese Weise einen Einfluß erhielten, der weit über ihre zahlenmäßige Stärke hinausgeht. Aber die Arbeiterpartei — die übrigens längst keine Arbeiterpartei mehr ist, da ihr Scharen von Beamten, Kleinbürgern, Advokaten und Intellektuellen zuströmen — setzt auf Sieg. Sie wird vermutlich nicht abgeneigt sein, die Gelegenheit einer Minderheitsregierung von Lloyd Georges Gnaden ungenutzt vorübergehen zu lassen und ihre Kraft für die übernächsten Wahlen aufzusparen. Diese Haltung der Labourpartei ist es, die eine neue Regierung Baldwin beinahe zu einer Bestimmtheit werden läßt.

Der Kampf um die Antikommunistenbill in Indien.

Aus Kalkutta wird uns geschrieben:

Die englische Regierung hatte eine „öffentliche Sicherheitsbill" eingebracht, die sich gegen die kommunistischen Agenten richtet. Daß eine mächtige, von Sowjetrußland unterstützte kommunistische Agitation im Lande betrieben wird, steht außer Zweifel. Das gegen sie gerichtete Ausnahmegesetz hat etwa folgenden Inhalt: Alle Agenten werden gezwungen, sich schriftlich zu verpflichten, in keinerlei Weise gegen das Gesetz zu verstoßen. Im Falle eines Vergehens sind sie zu verhaften. Bei einem Rückfalle können sich ohne weiteren Haftbefehl einer Gefängnisstrafe bis zu 12 Monaten und Geldstrafen im administrativen Wege (durch einen Befehl des Generalgouverneurs) unterworfen werden. Dieser hat auch das Recht, Agenten sofort auf dem kürzesten Wege aus Britisch-Indien auszuweisen. Die Kosten der Ausweisung trägt die indische Regierung. Die Anrufung eines Gerichts gegen eine Ausweisung ist nicht gestattet.

Die indische Volksvertretung hat dieses Gesetz zurückgewiesen. Die gesamte englische und englisch kontrollierte Presse verurteilt diesen Beschluß aufs schärfste, da diejenigen, die für die Unantastbarkeit der Agenten einträten, wahrscheinlich die ersten Opfer sein würden, wenn Indien das Schicksal Südchinas teilen sollte. „The Englishman" (Kalkutta) weist auf die wachsende Aufruhrpropaganda und auf die sich häufenden Sabotageakte hin, der Kommunismus werde immer offener von den Emissären der III. Internationale gepredigt. Niemand leugne, daß Moskau hinter diesen gefährlichen Versuchen, Indien zu revolutionieren, stehe.

Die indische Presse, die liberale wie die gemäßigte, sind sich in der Verteidigung der Ablehnung der Sicherheitsbill einig. Auch wenn einerseits die rote Wühlarbeit in Indien zugegeben wird, will man dennoch nicht die Verwaltungsbehörden mit so außerordentlichen Maßnahmen ausstatten aus Furcht, sie könnten gegen Europäer und Amerikaner angewandt werden, die als Führer der indischen Nationalisten, Sozialisten und Arbeiter die Aufmerksamkeit der englischen Behörden erregen.

In sehr charakteristischer Weise bringt „The Moderne Review" in Kalkutta diesen Standpunkt zum Ausdruck: Das Ausnahmegesetz sei theoretisch gegen die fremden Kommunisten und deren Gewaltlehren gerichtet. Doch es bestehe keine Garantie, daß man es nicht gegen alle Fremden mißbraucht, die den indischen wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen sympathisch gegenüberstehen.

Das Konstantinopeler Büro der Associated Preß erfährt von nichtoffizieller Seite, daß die türkische Regierung bereit sei, Trotzki die Erlaubnis zu dauerndem Aufenthalt in der Türkei zu gewähren, falls ihm andere Länder die Einreiseerlaubnis verweigern.

Die Parlaments-Ausschüsse beschließen.

Der Eid im neuen Strafgesetzbuch.

Berlin, 14. März.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstags beschäftigte sich gestern mit der geplanten Eidesreform. Wie Abg. Emminger (Bvp.) als Berichterstatter für den Unterausschuß betonte, wird der Eid zwar nicht abgeschafft, aber nirgendwo mehr zwingend vorgeschrieben. Die Mindeststrafe für vorsätzlich falsche Versicherung ist drei Monate, die Höchststrafe in besonders schweren Fällen eine Zuchthausstrafe. Dem richterlichen Ermessen ist weiter Spielraum gelassen. Die Strafe für wissentlichen Meineid dagegen soll fünf bis zehn Jahre Zuchthaus betragen.

Der Ausschuß verabschiedete dann den § 184, der die erwähnten Strafen für den wissentlichen Meineid festlegt, mit großer Mehrheit, desgleichen § 185, der die Verleitung zur falschen Versicherung sowohl wie zum Meineid mit Strafen bedroht. Ebenso wurden die Paragraphen 186 und 186 a angenommen, die die Herbeiführung einer falschen Versicherung oder eines falschen Eides sowie die Verletzung einer Erkundigungspflicht mit Gefängnis- bzw. Zuchthausstrafen ahnden wollen. Einstimmig angenommen wurde § 190, der unter der Ueberschrift „Tätige Reue" Straffreiheit vorsieht, wenn die unrichtige oder unvollständige Angabe widerrufen bzw. richtig gestellt wird, bevor eine Entscheidung getroffen oder sonst ein Nachteil für andere entstanden ist.

250 Millionen Darlehen für Erwerbslosen-Fürsorge.

Der Haushalts-Ausschuß des Reichstags erledigte gestern das Etats-Gesetz zum Nachtrags-Etat. Dabei kam es zu einer längeren Debatte über die Arbeitslosen-Versicherung. Der Berichterstatter, Abg. Stücklen (Soz.), empfahl namens des Unterausschusses Anträge, die in der Hauptsache eine Erhöhung der Anleihe-Ermächtigung um 250 Millionen Mark zur Gewährung von Darlehen auf Grund des Arbeitslosen-Versicherungs-Gesetzes vorsehen. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Zapf (Dvp.) erwiderte Min.-Dir. Graf Schwerin v. Krosigk, daß eine Kreditermächtigung in der angegebenen Höhe nötig sei, weil bisher für die Arbeitslosen-Fürsorge nur ein Leertitel vorhanden war.

Die Abg. Schmidt-Stettin (Dnat.), Dr. Zapf (Dvp.) und Leicht (Bayer.Vp.) kritisierten die Höhe dieser plötzlichen Mehrkosten und den Mißbrauch, der zum Teil mit der Arbeitslosen-Versicherung getrieben sei, so daß man auch infolge der moralischen Schädigungen für die Arbeitnehmer an eine Revision dieser Versorgung denken müsse. Abg. Keil (Soz.) schlug eine redaktionelle Aenderung in der Fassung des Artikels vor, der die Anleihe-Ermächtigung vorsieht. Abg. Bernhard (Dem.) legte dar, daß es sich jetzt nur noch um die Deckungsfrage handle. Es habe sich gezeigt, daß gerade derjenige, der die Grundlagen der Erwerbslosen-Versicherung vor einem völligen Ruin bewahren wolle, für eine Reform sein müsse. Die schlechte Kassenlage des Reiches begründe die Verpflichtung, die noch immer hervortretende Steuerscheu abzulegen. Abg. Ersing (Ztr.) erklärte, daß sich seine Partei bei der Abstimmung über die 250 Millionen jetzt der Stimme enthalten würde und sich die endgültige Stellungnahme bei der dritten Lesung des Etats vorbehalte.

Der Antrag des Berichterstatters wurde zugunsten des Antrags Keil zurückgezogen. Dieser Antrag, der die Bewilligung der 250 Millionen RM. für die Erwerbslosen-Fürsorge in Form einer Anleihe-Ermächtigung für das Reich enthält, wurde mit 28 gegen 11 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschnationalen angenommen.

Abschluß der Kultusdebatte in Preußen.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beendete gestern die Vorberatung des Kultus-Etats mit einer ausführlichen Debatte über Theater, Museen und andere Kunsteinrichtungen. Kultusminister Dr. Becker würdigte ausführlich und anerkennend die Arbeit Wilhelm v. Bodes. Die Einsetzung eines besonderen Gremiums zur Nachprüfung der Finanzwirtschaft der Theater würde er begrüßen. Staatsbühnen müßten auf Sensationen verzichten können. Ein Eingreifen in die künstlerische Amtsführung der Intendanten könne jedoch nicht in Frage kommen. Die Gemeinnützigkeitserklärung der Reinhardt-Bühnen sollte diese Theater vor dem Zusammenbruch retten, wobei allerdings vorausgesetzt wurde, daß Max Reinhardt seine Kraft dem Deutschen Theater auch wieder zur Verfügung stellen werde.

Die Mittel für die Landesbühnenorganisation wurden sodann mit der Bestimmung vorzugsweise Berücksichtigung der Grenzgebiete von 1,2 auf 1,8 Millionen erhöht.

ihnen mildernde Umstände nicht versagen zu können, habe aber andererseits gegen Heines auf die höchstzulässige Strafe erkennen müssen.

Tschitscherin im Exil?

In Berliner politischen Kreisen ist, wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, in der letzten Zeit das Schicksal des russischen Volkskommissars des Auswärtigen, Tschitscherin, Gegenstand verstärkter Aufmerksamkeit geworden. Tschitscherin halte sich bereits seit Monaten in einem Sanatorium in Berlin-Grunewald auf, ohne daß über eine Besserung oder Verschlechterung seiner Gesundheit zuverlässig etwas verlaute. Auch die russische Botschaft hülle sich in Schweigen. Auf Grund der Neukonstellation in Rußland mehrten sich daher schon gewisse Anzeichen, die erkennen ließen, daß der Aufenthalt Tschitscherins in Berlin nicht ganz freiwillig sei, sondern eher dem eines Exils gleiche. Litwinow dürfte jetzt als der eigentliche Außenminister Rußlands anzusprechen sein. Wie lange unter diesen Umständen der weitere Aufenthalt Tschitscherins in Berlin dauern werde, sei nicht abzusehen.

Erfolge der mexikanischen Bundestruppen.

Kabelmeldung durch United Preß.

Mexiko Stadt, 14. März.

Die mexikanischen Bundestruppen, die sich im Vormarsch auf die Stadt Torreon befinden, haben den Aufständischen neue Niederlagen beigebracht. In einer Schlacht, die zwischen Canitas und Durango, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates, stattfand, wurden die Rebellen in die Flucht geschlagen und verloren 60 Mann an Toten und Verwundeten. In einem zweiten Gefecht, das sich bei Encantada entwickelte, trugen die Regierungstruppen gleichfalls den Sieg davon und nahmen 300 Rebellen gefangen. In einem kleineren Gefecht zwischen einer Aufständischen-Abteilung und Bundestruppen unter dem Befehl des General Medina Veytija wurden 14 Rebellen getötet. Sieben andere, die während des Kampfes gefangen genommen worden waren, wurden auf Befehl Veytijas standrechtlich erschossen.

Südafrikas Senat gegen den deutschen Handelsvertrag.

Der südafrikanische Senat hat den von dem Mitgliede der südafrikanischen Partei, Senator Francis, eingebrachten Antrag, durch den der Handelsvertrag mit Deutschland abgelehnt wird, mit 20 gegen 15 Stimmen angenommen.

Die heutige Reichstagssitzung.

B. Berlin, 14. März.

Unsere Mitteilungen über den Verlauf der heute Mittag um 12 Uhr beginnenden letzten vorösterlichen Tagung des Reichstages werden vom „Vorwärts" bestätigt. Der jetzige Tagungsabschnitt soll also höchstens bis zum Freitag der nächsten Woche dauern und man will nur den Nachtragsetat für 1928 und den Notetat für April bis Juni dieses Jahres erledigen, beim eigentlichen Etat für 1929 aber mit der ersten Lesung beginnen. Im übrigen sollen auch die Osterferien nach Möglichkeit gestreckt werden. Der früheste Termin für die Wiederzusammenkunft ist der 10. April. Manche munkeln aber auch vom 17.

Daß die Etatsvorlage vom Reichsfinanzminister Hilferding eingeführt werden wird, ist bereits mehrfach gesagt worden. Für die Sozialdemokratie wird dann der gewohnte Etatredner Dr. Hertz sprechen, für die Volkspartei Dr. Cremer, für die Demokraten der frühere Finanzminister Reinhold, für das Zentrum Brüning und für die Deutschnationalen Oberfohren.

An die Regierungsfrage gedenkt man einstweilen nicht zu rühren. Immerhin versucht der „Vorwärts", in den Nebel zu stechen und ein wenig den die Zukunft verhüllenden Vorhang zu lüften. Er schreibt: „Eine Mehrheit für Etat und Deckung ist notwendig. Selbst wenn die zurzeit im Kabinett vertretenen Parteien sich einigen würden, wäre diese Mehrheit so lange nicht gegeben, als das Zentrum sich nicht anschlösse. Gelingt es aber nicht, ein Einverständnis zwischen der Sozialdemokratie und der Volkspartei zu erzielen, so bliebe nichts anderes als das Bemühen, eine Plattform zu suchen, auf die wir gemeinsam mit dem uns zum mindesten in den sozialpolitischen Dingen nahestehenden Zentrum und den übrigen republikanischen Gruppen treten können."

Glückliches Ungarn . . .

Budapest, 14. März.

Im Abgeordnetenhaus sprach am Mittwoch Finanzminister Dr. Weckerle und im Oberhaus Ministerpräsident Graf Bethlen und Landesverteidigungsminister Graf Csaky. Der Finanzminister sagte, trotz der mißlichen Lage, in der sich die europäische Wirtschaft im allgemeinen und die ungarische Wirtschaft im besonderen befänden, sehe er dennoch günstige Anzeichen für eine baldige Besserung. Der Staatshaushalt sei mit insgesamt 920 Millionen Pengö im Gleichgewicht. Der Haushalt schließt mit einem Ueberschuß von 3,5 Millionen Pengö. Er wolle daher große Steuererleichterungen vornehmen. So werde u. a. die Viehumsatzsteuer ganz aufgehoben werden. Außerdem werde in Budapest eine 30jährige Steuerfreiheit für Neubauten eingeführt werden, die die Bautätigkeit fördern werde.

Das Urteil im Stettiner Femeprozeß.

Stettin, 14. März.

Im Stettiner Feme-Prozeß verkündete gestern nachmittag das Schwurgericht das folgende Urteil:

Der Angeklagte Heines wird wegen Totschlages zu fünf Jahren Gefängnis, Ottow wegen Beihilfe zum Totschlag zu 2½ Jahren Gefängnis, Fraebel wegen Beihilfe zu 1½ Jahren Gefängnis, Bär wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Vogt, Krüger und Bandemer werden freigesprochen. Aus der Haft entlassen wurden, soweit Verurteilung erfolgt ist, alle Angeklagten mit Ausnahme des Angeklagten Heines.

In der Begründung sagte der Vorsitzende u. a.: Die ganze Handlungsweise des Angeklagten Heines trage den Stempel großer Aufregung. Bezüglich der objektiven Soldateneigenschaft der Angeklagten, stelle sich das Gericht völlig auf den Boden des Militärgutachtens und billige den Angeklagten eine objektive Soldateneigenschaft nicht zu. Ebensowenig erblickte das Gericht irgendwelche Voraussetzungen für die Anwendung der Amnestie von 1920 und der Hindenburg-Amnestie. Unter Berücksichtigung besonders des Gutachtens des Heeressachverständigen und unter Berücksichtigung, daß die Leute vor Aufgaben gestellt gewesen seien, denen sie nicht gewachsen waren, habe das Gericht aber geglaubt,

Kurze Nachrichten.

Aus einer Uebersicht, die der preußische Kultusminister Professor Dr. Becker dem Landtag zugeleitet hat, ergibt sich, daß trotz jahrelanger Bemühungen noch immer in Preußen jeder vierte Volksschullehrer ohne feste Anstellung ist. Denn über die 109 658 vorhandenen Lehrerstellen hinaus sind noch 26 480 Schulamtsbewerber vorhanden, für die keine Position frei ist.

*

Der Bund der Berliner Haus- und Grundbesitzer veranstaltete gestern abend eine Massenkundgebung. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. gefordert wird: lückenlose Aufhebung aller Sonderbesteuerung für einzelne Berufsgruppen, Herabsetzung der Einheitswerte als Steuerbemessungsgrundlage, unverzügliche Aufhebung aller Ausnahmebestimmungen, die in Wohn- und Bauwirtschaft die Rückkehr zur freien Wirtschaft verhindern sowie sofortige Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, unter gleichzeitiger Festlegung gesetzlicher Uebergangsschutzbestimmungen.

Schluß der Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse hat heute ihren Abschluß gefunden. Mit 10 030 Ausstellerfirmen gegenüber 10 106 zur Frühjahrsmesse 1928 und 198 300 Rechnungsmetern Ausstellungsgelände gegen 186 983 im Frühjahr 1928 war sie die größte Messe der Welt. Sie hatte zwar, wie die Messeleitung mitteilt, unter der ungünstigen Wirtschaftskonjunktur Deutschlands zu leiden, so daß das Inlandsgeschäft nicht in allen Branchen befriedigte. Dagegen trat auf dieser Messe das Exportgeschäft sehr fühlbar in den Vordergrund. Diese Beobachtung, die von fast allen Ausstellern der auf der Messe vertretenen Branchen gemacht wurde, ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Beurteilung des wirtschaftlichen Wertes der Leipziger Messe. Diesem starken Ausländerbesuch ist das trotz der widrigen Umstände verhältnismäßig befriedigende Ergebnis der Leipziger Frrühjahrsmesse zuzuschreiben.

Vorfrühling.

Von **Hans Kafka.**

An solchen Nachmittagen gehst du zwischen Garten, Haus und Straße hin und her. Jede deiner Bewegungen ist voll Unruhe und schnell, sonst hält sie nicht Schritt mit dem Tempo des Herzens. Was ist denn los? Der Ast im Garten ist verstaubt und trocken. Aber du spürst, daß sich da drinnen etwas in Szene setzt, kaum fünfzig Tage noch, bis die roten Blüten brechen. Kein leichter Ausbruch, der Erde selber scheint davor bange zu sein. Und alles auf ihr, alles benimmt sich anders. Im Garten spielen kleine Kinder ein äußerst neues Spiel, sie fressen Erde. Sie stellen sich wohl vor, daß da in ihnen auch etwas aufblühen soll. Meistens werden sie davon entsetzlich krank. Und auch die anderen Kinder, da ein Unikum niemals allein kommt, — die Kinder im Hause verfallen auf erstaunliche Neuigkeiten. Sie nehmen die Messingbetten auseinander und spielen auf den Stangen Flöte. Dann schleppen sie die ganzen Möbelteile und die wenigen ganzen Möbel wieder zusammen und bauen einen babylonischen Turm, dessen Spitze sie triumphierend besteigen. Darüber entsetzen sich restlos ihre guten Eltern, wenn sie endlich nach Hause kommen.

In einer anderen Etage spielen sie ein anderes Spiel, Rummy, wie jeden Abend um diese Stunde. Was ist heute los? Heute finden sie es plötzlich sonderbar, wie auf dem Kartenpaket in der Mitte die Buben zu den Damen geworfen werden, — sie schwatzen gegen die Gewohnheit unaufhörlich und begleiten ihr Spiel mit lästerlichen Reden.

Auch auf den Straßen fällt dir manches auf. Auf ihnen sowie auf allen Wegen der Erde, soll es wärmer werden. Woher könnte es denn nach Blüten riechen, es gibt doch noch keine? Aber es riecht nach Blüten. Hollah, so früh noch am Abend singt ein Betrunkener ein Lied. Wenn du das nur von weitem hörst, mußt du gleichfalls betrunken werden. Was ist denn los? Einer in Gesellschaft sagt gar ein Gedicht auf, es beginnt wörtlich so: „Ich freue mich, bis der Pfirsich blühen wird und der Apfelbaum blühen wird und die Kastanie blühen wird —" und so geht es weiter und kann aus der Ferne nicht mehr so gut verstanden werden, du hörst immer nur: „blühen wird, blühen wird, blühen wird!" Eigentlich ist es noch schrecklich kalt, ein dünner, winterlicher Viertelmond hängt darüber, aber viele, die nach Hause gehen, werden sich doch gleich unter die kalte Brause stellen.

Alle Mädchen sind voll von Unruhe und eilig; was du von ihnen behälst, ist nur ein einziges Bild, wie im Sprung photographiert. Auch schöne Frauen gehen vorbei, mit ihren unendlichen Romanen. In all diesen Romanen ist gerade der Moment eingetreten, da es am spannendsten wird, da du nach der Fortsetzung fieberst. Die erlebst du nicht mehr. Die erscheint merklich erst nach geraumer Zeit und da hast du schon wieder andere Sorgen. Viele aber auf diesen Straßen haben schon alles erlebt, das heißt, daß so viele Mädchen und Frauen mit ihren Männern und Freunden gehen, dies ist kein welthistorisches Ereignis, weiß Gott. Aber sonderbar ist's, zu beobachten, wie auch Häßliche einander lieben an solchen Abenden.

Und die Autos, jedes wunderbare Auto funktioniert wie das Blut von Menschen und die Börse war an diesem Tage so eilig, so voll Unruhe, und du kennst eine Menge Menschen, die am Morgen nichts hatten, dazwischen mal eine Million oder so, und zu den Schlußkursen wieder nichts. An diesen Tagen, Nachmittagen. Abenden — was ist denn los?

Im Frühling ist eben Frühling, da weißt du, was du von dir zu erwarten hast, da springst du gelegentlich mal über einen Stuhl oder stellst dich auf den Kopf, es kommt nicht darauf an, kurz und gut: da kannst du mit der Ekstase rechnen. Aber im Vorfrühling? — Noch gibt es gar keine roten Blüten, keine Schwüle, keine Liebesnächte, keine ebenso blühenden Wolken und Sterne, noch bist du trocken und verstaubt, wie im Garten der Ast. Aber du spürst, daß sich da drinnen was in Szene setzt; mindestens die phantastische Erwartung: kaum fünfzig Tage noch und die Blüten bluten und das Blut blüht . . .

Klingler-Quartett.

Schumann — Schubert — Dvorák.

Beim zweiten Kammermusik-Abend des Klingler-Quartetts ist der große Saal in der Dreidegenloge noch gefüllter als beim ersten Konzert. Das Podium ist durch hineingesetzte Stuhlreihen ganz bedrängt. Die Freude strahlt dem Betrachter auf, wenn das Publikum sich nicht nur auf musikalische Sensationen technischer Art wie Vierlelton-, Farblicht- und Aetherwellenmusik stürzt, um seine angereizte Neugierde zu sättigen, sondern auch wieder in das altehrwürdige Heiligtum bedeutender Kunst eingeht. Ein schönes Zeichen ernster und klarer Selbstbesinnung! Halle hat sich das schon fast verlorene Klingler-Quartett zurückerobert.

Orig.-Zeichn. von Hans J. Kallmann.

*

Drei Romantiker enthielt das Programm: Schuberts Streichquartett in B-Dur opus 168, (mit einer nachträglichen, klugen Umstellung), von Schumanns opus 41 Nr. 3 in A-Dur und Dvoráks opus 80 in E-Dur flankiert. Die drei Werke waren mit allerschärfster Unterscheidung ihrer Wesensarten und Gesamtstile dargestellt. Diese Plastizität der Stilgestaltung, die beim Klingler-Quartett nicht in stilkritischen Erwägungen wurzelt, sondern weit in ein musikalisches Elementargefühl hinabreicht, erstaunt den Hörer immer von neuem. Besonders weil sie nicht ins Formale erstarrt, sondern Form gleichsam als lebendiges Muskelspiel und schimmernde Haut über dem Naturgerüst notwendiger Knochenarchitektonik gibt.

*

Romantik ist die natürliche Heimat des Klingler-Quartetts. Romantik im weitesten Sinne und mit so großem Radius gefaßt, daß sie auch das gesamte Werk Beethovens einschließt. Diese Spieler lieben das Vollgefühl einer gesunden Pathetik, die Lebenswärme einer romantisch empfindlichen Sinnlichkeit, das farbige Spiel einer weiten Gefühlsmannigfaltigkeit und den bewußten Symbolcharakter aller Dinge und Erscheinungen, der das wichtigste Kennzeichen nicht nur der romantischen Musik, sondern der Romantik überhaupt ist.

*

Der Darstellungsstil der drei Einzelwerke mag nur in knappster Kürze charakterisiert werden. Schumann: schwärmend, schwelgerisch, apart im rhythmischen, das klavieristische Zentralempfinden betonend, mit liebenswürdiger Eigenwilligkeit und seligen Träumereien. Schubert: aktiver, als er gewöhnlich gestaltet wird, besonders im Eingangssatz und in dem prächtigen Witz des Ländler-Menuetts, der langsame Satz ganz offen im Formgefühl, voller Unendlichkeit, mit aufgehobenem Zeit- und Raumcharakter. Dvorák: glühend von Farbreichtum und Volksmelodik, aus dem Gesang und Tanz aufspringend und mit fast überkultiviertem Raffinement veredelt.

*

Die Spieler: Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin Klingler und Francesco von Mendelssohn waren wie immer bewunderungswürdig. Die Entwicklung des Bratschers fällt besonders auf. Viel Beifall voller Herzlichkeit.

Rudolf Donath.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0002

Das Feigenblatt der Gottheit.

Von unserem fr.-Korrespondenten.

London, im März.

In der indischen Stadt Schirpur steht der Tempel einer der hundert Millionen Hindu-Gottheiten. Zwei Sekten verehren das schimmernde Standbild unter dem Tempeldach: die Schwetambart und die Digambart.

Lange Zeit hindurch war das Gotteshaus ein Ort ungetrübter Andacht. Niemand weiß wie Religionsstreitigkeiten entstehen, obwohl ganze Bibliotheken mit Werken über diese Frage in allen Sprachen der Welt angefüllt sind. Tatsache ist, daß zwischen den Schwetambari und den Digambari vor mehr als zwanzig Jahren ein ernster dogmatischer Zwiespalt entstand. Soll man, so fragten die Weisen, den Gott im vollen Glanze seiner Vollkommenheit verehren, oder geziemt es dem Menschen, seinen Blick durch züchtige Verhüllung zu mäßigen? Soll, mit anderen Worten, das Bild der Gottheit von Schirpur nackt bleiben oder durch geeignete Verzierungen ergänzt werden?

Ein Kampf der Dogmen entbrannte; die Gläubigen der einen Sekte verhüllten während des Tages, was die der anderen in der Nacht immer wieder heimlich freilegten. Religion ist in Indien eine Angelegenheit auf Tod und Leben. Ein Bürgerkrieg drohte auszubrechen. Doch bevor die Dinge bis zu diesem Aeußersten gediehen waren, entschloß man sich, die weltlichen Gerichte zur Entscheidung aufzurufen. Der Inder, der eine Gelegenheit zum Prozessieren vorübergehen läßt, ist noch ungeboren. Mit dem ganzen Enthusiasmus ihrer Rasse für Gerichtsverhandlungen begannen die Schwetambari und die Digambari ihren Prozeß um das Feigenblatt der Gottheit.

Von Instanz zu Instanz wälzte sich der Fall, gewaltige Aktenstöße in seinem Lauf ansammelnd, durch die Gerichte. Wo der Richter ein Inder war, entschied er für die Nacktheit, wo er aus England kam, zog er die Verhüllung vor. Zwanzig Jahre sind vergangen, viele der Kläger und Beklagten haben das Zeitliche gesegnet, aber der Prozeß dauert an.

Jetzt aber hat er das letzte Stadium erreicht: das höchste Gericht des britischen Weltreichs, der juristische Ausschuß des Kronrats, wird sich demnächst mit dem Schicksal des umstrittenen Hindu-Gottes zu beschäftigen haben. Es bleibt abzuwarten, ob die Streitenden nach dem Urteil dieser höchsten Instanz noch den letzten Weg beschreiten werden: an das englische Parlament zu appellieren, daß es eine Gesetzesänderung herbeiführe.

Vielleicht erleben wir dann noch eine Unterhausdebatte über die angemessene Bekleidung indischer Götterbilder . . .

Die englischen Luftriesen.

Mit 100 Passagieren an Bord. — In drei Tagen nach Amerika, in acht Tagen nach Australien.

Von Prof. Dr. Alfred Wille.

Aus London wird gemeldet: Im Verlauf der Debatte über den Luftschiffahrtshaushalt im Unterhaus erklärte der Minister für Luftschiffahrt, Hoare, die jetzt im Bau befindlichen Luftschiffe R. 100 und R. 101 seien fast fertiggestellt. Die ersten Versuche (Ausfliegen aus der Halle und Einfliegen) sollen bald erfolgen. Im Hinblick auf diese Nachricht werden die folgenden Ausführungen über die beiden Luftschiffe von besonderem Interesse sein. D. Red.

Während in Friedrichshafen an den Konstruktionsplänen für den neuen 150 000 Kubikmeter großen Luftkreuzer „L. Z. 128“ gearbeitet wird („Graf Zeppelin“ faßt bekanntlich nur 105 000 Kubikmeter), gehen in England unter der Aufsicht von Commander Burney die beiden Riesenluftschiffe „R. 100“ und „R. 101“ der Vollendung entgegen. Beide Luftschiffe werden im Auftrag des britischen Luftfahrtministeriums gebaut, und zwar „R. 100“ auf der Vickers-Werft in Howden (Grafschaft Yorkshire), „R. 101“ auf den Royal Airship-Works in Cardington (Grafschaft Bedfordshire), wo übrigens später einmal der große Zentral-Luftschiffhafen Englands angelegt werden wird.

Wie werden diese Luftriesen aussehen? „R. 100“ wird etwa 141 000 Kubikmeter Fassungsraum aufweisen, 216 Meter lang und 40 Meter hoch sein, das Eigengewicht beträgt etwa 70 000 Kilogramm, die Nutzlast 24 000 Kilogramm, die Motorenstärke wird (bei sechs Rolls-Royce-Motoren von je 700 PS) 4200 PS betragen, die eine Normalgeschwindigkeit von 125 Stundenkilometern entwickeln werden. Der Aktionsradius wird auf etwa 6400 Kilometer geschätzt. An Brennstoff können 36 000 Kilogramm mitgeführt werden. Die Mannschaft wird 40 Personen umfassen, während 100 Passagiere mitgenommen werden können.

Es ist gewiß von Interesse, im Vergleich hierzu die Maße und Verhältniszahlen des „Graf Zeppelin“ sich in Erinnerung zu rufen: Schiffslänge 236 Meter, Eigengewicht 58 000 Kilogramm, Nutzlast 15 000 Kilogramm, Motorenstärke 2650 PS, Normalgeschwindigkeit 120 Stundenkilometer, Aktionsradius 16 bis 20 000 Kilometer, an Brennstoffen 30 000 Kubikmeter Triebgas und Benzin, Besatzung 40 Mann und 20 Passagiere.

Obwohl beim Bau des englischen „R. 100“ ganz ersichtlich „Graf Zeppelin“ Pate gestanden hat, unterscheidet sich das englische Luftschiff doch in der Anordnung der Schiffsräumlichkeiten. „R. 100“ besitzt vier übereinanderliegende Decks: unten die Führergondel, darüber das Karten- und Navigationszimmer, ferner die Kapitänskabine, die Schlafräume und die Messe für die Mannschaften, die beiden übrigen Decks sind den Passagieren vorbehalten und zeigen Speiseraum und Passagierkabinen sowie eine Galerie mit Spieltischen. Terrassen und Wandelgänge bieten den Fahrgästen Bewegungsmöglichkeit und Gelegenheit, vom fahrenden Schiff aus nach Belieben das Panorama der Flugstrecke zu betrachten. Die Bordeinrichtung wird, wie man hört, vollkommen der eines modernen Luxusdampfers gleichen. Für die Bequemlichkeit der Passagiere — der Fahrpreis nach Amerika beträgt allerdings 20 000 Mark! — wird in jeder Hinsicht gesorgt sein, um den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Für den Flug nach Amerika rechnet man drei Tage, für den Rückflug, wegen der günstigeren Windverhältnisse, dagegen nur zwei Tage, während die schnellsten Ozeandampfer 5½ Tage brauchen.

Und nun etwas besonders Interessantes: während „R. 100“ ganz aus Duraluminium gebaut ist, hat man bei „R. 101“ Edelstahl beim Bau des Gerippes verwendet. Beide Luftkreuzer sind Versuchsschiffe. Man will erproben, welches Baumaterial sich am besten bewährt. Diese Versuche erstrecken sich auch noch auf den Triebstoff. „R. 100“ wird durch Benzin-Motoren angetrieben. „R. 101“ dagegen wird — der erste Versuch im Luftschiffbau — Dieselschwerölmotoren erhalten. Das Schweröl hat den Vorzug, daß es nicht explodiert und wirtschaftlicher im Gebrauch ist als Benzin. Die Explosionssicherheit des Schweröls gestattet es auch, daß auf dem Luftkreuzer „R. 101“ Rauchsalons eingerichtet werden können.

Die beiden Luftkreuzer werden vor sehr große Aufgaben gestellt werden. Sie sollen dazu dienen, zwischen England und Indien einen regelmäßigen Luftdienst herzustellen. Mit Zwischenlandungen soll der Weg von England nach Indien (über Aegypten) in vier Tagen zurückgelegt werden, während der Flug ohne Zwischenlandungen auf zwei Tage berechnet worden ist, wobei erwähnt sei, daß die Fahrt mit dem Dampfer 24 Tage in Anspruch nimmt. Kanada soll in drei, Australien in acht Tagen erreicht werden. In Ismaila (am Suezkanal) ist bereits ein Ankermast errichtet und in Karachi (Indien) eine Halle erbaut worden. Die Vorbereitungen sind also bereits getroffen, um diesen transkontinentalen Luftverkehr bald nach Fertigstellung der Luftschiffe aufnehmen zu können. Bei der Zeitersparnis, die er gewährt und bei der Höhe der Fahrpreise ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß er sich rentieren wird. Für England handelt es sich dabei auch darum, die entlegenen Dominions durch einen regelmäßigen Luftverkehr enger an das Mutterland anzuschließen. Die Luftschiffbauten, die England jetzt mit so bemerkenswertem Eifer betreibt, haben also in erster Linie eine eminent politische Bedeutung. In stiller, aber zielbewußter Arbeit hat England ein großzügiges Programm ausgearbeitet, das jetzt der Luftfahrtminister Hoare, dessen Weitblick gerühmt wird, in die Tat umsetzt, wobei man auf den Erfahrungen aufbaut, die die deutsche Luftschiffahrt freigebig zur Verfügung stellte.

In einigen Monaten wird „R. 100“, im Herbst dieses Jahres „R. 101“ startbereit sein. Selbst wenn diese Starttermine nicht genau innegehalten werden, so ist doch gewiß, daß zweifellos noch im Spätherbst der Luftverkehr in eine neue Epoche tritt. „Graf Zeppelin“ und der werdende „L. Z. 128“ werden in diesem Luftverkehr, wie wir zuversichtlich hoffen dürfen, gleichfalls eine führende Rolle spielen.

Kleine Chronik.

Raubüberfall auf ein Lichtspielhaus.

In der Nacht zum Mittwoch wurde, vermutlich von der gleichen Bande, die kürzlich die Büros der Kandelhardt-Garagen in Charlottenburg heimgesucht hatte, ein bewaffneter Raubüberfall auf die Kasse der Kant-Lichtspiele in Charlottenburg verübt. Die Täter hielten mit Revolvern den geschäftsführenden Direktor, den Kapellmeister, die Vorführer und den Kontrolleur in Schach und raubten die Tageskasse.

Der Direktor der Lichtspiele, Westphal, war nachts gegen 11½ Uhr gerade damit beschäftigt, die von der Kassiererin abgelieferten Gelder zu bündeln, als zwei Männer eintraten. Der Kontrolleur Scholz, der sie nach ihrem Begehren fragte, wurde zur Seite gestoßen. Der eine der Männer zog sofort eine Mauserpistole und legte auf Westphal an mit dem Ruf: „Hände hoch, Geld her!“ Westphal verweigerte die Herausgabe und wollte den Telephonhörer ergreifen, um das Ueberfallkommando anzurufen. Nunmehr setzte ihm der Räuber die Pistole auf die Brust, so daß Westphal nichts anderes übrig blieb, als den Hörer fallen zu lassen. Die anderen Anwesenden, der Kapellmeister, zwei Vorführer und der Kontrolleur, wurden von dem zweiten Räuber, der sich am Ausgang aufgestellt hatte, mit der Pistole im Schach gehalten. Der Verbrecher, der auf Westphal angelegt hatte, raubte diesem zunächst die Brieftasche, der er 115 RM. entnahm. Dann sah er das Kassengeld auf dem Tisch, im ganzen etwa 410 RM., und riß es an sich. Eine Aktentasche mit Silbergeld ließ er liegen, als einer der Vorführer ihm sagte, die Tasche enthalte nur Werkzeug.

Beide Räuber zogen sich, rückwärts gehend, zurück, indem sie die Schußwaffe auf die Bedrohten richteten. Erst als Westphal die Tür ins Schloß fallen hörte, konnte er das Ueberfallkommando alarmieren, während die Angestellten den Räubern nachliefen. Inzwischen waren aber die Verbrecher in einem Auto, das vor dem Hause gehalten hatte, davongefahren.

Fährschiff „Danmark“ sitzt im Eise fest.

Nach in Rostock eingegangenen Nachrichten sitzt das dänische Fährschiff „Danmark“ der Linie Warnemünde—Gjedser seit Dienstag früh in schwerem Packeis bei Rügen fest. Die „Danmark“ war nach Durchführung einer notwendigen Raupen-Reparatur auf der Werft am Montag von Marsko wieder ausgelaufen, um zunächst noch das der dänischen Staatsbahn gehörende Schiff „Phyr“, welches südlich der Insel Falster mit beschädigter Raupe im Eise festlag, freizumachen, ist hierbei aber selbst im Eis festgekommen und mit diesem infolge des starken Westwindes nach Osten abgetrieben.

Das Urteil gegen Halsmann aufgehoben.

Der Wiener Oberste Gerichtshof hat der Nichtigkeitsbeschwerde im Prozeß Halsmann stattgegeben. Das erstinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und die Sache zur neuerlichen Verhandlung an den Innsbrucker Gerichtshof verwiesen. — Bekanntlich handelt es sich in diesem Prozeß um den Schüler Halsmann aus Riga, der beschuldigt wird, seinen Vater auf einer Gebirgswanderung in den Zillertaler Alpen ermordet zu haben. — Der Oberste Gerichtshof hatte zur Sicherung der Nichtigkeitsverhandlung ungewöhnliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um jede Kundgebung zu vermeiden. Zur Verhandlung erschienen die Mutter und die Schwester des Angeklagten. Aus Innsbruck, Riga und aus Holland waren Pressevertreter erschienen.

Rücktritt Nobiles.

Das Amtsblatt des italienischen Luftschiffahrtsministeriums veröffentlicht einen Erlaß vom 7. März 1929, durch den das Rücktrittsgesuch des Generals z. D. der Genietruppen, Umberto Nobile, angenommen wird.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Associated Preß“ über seine Verabschiedung wies General Nobile u. a. darauf hin, daß ihm keine Gelegenheit gegeben worden sei, von der amtlichen Untersuchungskommission über das „Italia“-Unglück gehört zu werden und die Beschuldigungen wegen fehlerhaften Manövrierens der „Italia“ oder die fehlerhafte Zusammensetzung der Mannschaft zu widerlegen. Wenn ihn die Kommission über diese Fragen vernommen hätte, hätte er die Anschuldigungen richtigstellen können. Die Angelegenheit sei noch nicht abgeschlossen. In dem Buch, an dem er arbeite, werde er „die ganze Wahrheit“ über die Expedition erzählen.

Gummi-Strümpfe, Einzelstücke, gegen Krampfadern usw. billigst
Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

Die Abonnenten-Versicherung der „Hallischen Nachrichten“

hat gemäß den Bedingungen der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank eine mindestens dreimonatige ununterbrochene Bezugsdauer zur Voraussetzung.

Deshalb keine Unterbrechung im Abonnement eintreten lassen.

Er habe viele Gründe, die zu einem Zweifel an der Unparteilichkeit der Mitglieder des Untersuchungsausschusses berechtigen.

Frau Hanau als „gekränkte Unschuld“.

F. Paris, 14. März. (Eig. Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Als vor einigen Tagen in der französischen Kammer die Vermutung geäußert wurde, die Affäre Hanau werde nach und nach im Sande verlaufen, gab Justizminister Barthou die Erklärung ab, die Bücherrevisoren seien mit der Feststellung beschäftigt, wer der Frau Hanau und ihrem ehemaligen Gatten ursprünglich die nötigen Summen zur Verfügung gestellt hätte. Unterdessen ist der Bericht der Sachverständigen abgeliefert worden. Doch scheint er sich auf bloße Vermutungen zu beschränken und dem Gericht keine rechte Handhabe zu bieten. Um nähere Aufklärung zu erhalten, berief daher Untersuchungsrichter Glard heute nachmittag Frau Hanau von neuem zu sich. Die „Präsidentin“ beginnt allmählich über den langsamen Verlauf der Untersuchung ungeduldig zu werden. Nach ihrer Ansicht hätten die Sachverständigen schon lange feststellen müssen, daß die Bilanz der „Banque du Franc“ ein ansehnliches Aktivum aufweise und deshalb kein Grund vorgelegen habe, das Unternehmen in Konkurs zu erklären. Die resolute Frau hat sogar in ihrer Zelle im St. Lazardgebäude einen offen Brief an den Ministerpräsidenten Poincaré geschrieben, in dem sie erklärt, das Opfer einer gemeinen Intrige zu sein und nachzuweisen versucht, daß die Bilanz der „Gazette du Franc“ ein Aktivum von 30 Millionen aufweise.

Der Schimpanse als Ruhestörer.

Die Einweihungsfeier einer neuen Vergnügungsstätte in Paris verwandelte sich durch das Eingreifen eines ausgewachsenen Schimpansen in eine Tragikomödie. Das Fest war auf seinen Höhepunkt angelangt, und die Paare bewegten sich nach den Klängen einer Jazz-Kapelle, als plötzlich durch eine offene Tür ein im Keller gefangengehaltener Schimpanse, der einem Verwandten des Lokalinhabers gehört, in den Saal drang, auf den Schanktisch sprang und mit den dort aufgestellten Speisen und Getränken ein wüstes Bombardement auf die Anwesenden eröffnete. Erst nach einer längeren Jagd gelang es in der allgemeinen Panik, das wütende Tier wieder einzufangen und an die Kette zu legen.

Aus aller Welt.

Im Donezgebiet auf Grube „Maria“ stürzte ein vollbesetzter Förderkorb ab. 27 Bergarbeiter wurden getötet.

*

Als Mörder des, wie gemeldet, bei Epernay im D-Zug ermordeten französischen Zugführers wurde ein Elsässer namens Steffens festgenommen.

*

Stadtdirektor Dr. Heinrich Tramm, Ehrenbürger und noch heute ehrenamtlicher Bürgervorsteher der Stadt Hannover, beging am Mittwoch unter Anteilnahme aller Kreise seinen 75. Geburtstag.

*

Ein reines Eldorado des Heringsfangs sind in diesem Jahre die Gewässer von Skagen. Vor Eintritt des Frostes konnten bereits reiche Fänge erzielt werden. Sie stehen jedoch weit zurück hinter den Fängen der letzten Tage.

*

Der Reichsverband Deutscher Orchester und Orchestermusiker veranstaltet als Auftakt zu seiner diesjährigen Vertreterversammlung am 11. April in Weimar eine pädagogische Tagung, die der Beratung der Nachwuchsfragen gewidmet ist.

Heutzutage

kocht man Kaffee mit dem neuen, verfeinerten Quieta. Gesund, fein und billig!

Die Mischung der Neuzeit!

Emil von Behring.

Zu seinem 75. Geburtstag am 15. März.

Ein Wohltäter der Menschheit von seltenem Ausmaß, ein Wissenschaftler, dessen Erkenntnisse in kurzer Zeit zahllosen Menschen in aller Welt das Leben retteten, und dessen Lebensarbeit heute wie ehemals unter uns wirksam ist, könnte am 15. März d. J. den 75. Geburtstag feiern, wenn nicht schon im 63. Jahre ein unerbittliches Geschick seinem Leben ein Ziel gesetzt hätte.

Man hat die Medizin nicht mit Unrecht darum die edelste der Wissenschaften genannt, weil sie ohne Umwege darauf ausgeht, den Schmerz, die Not und den Kummer der Menschen zu lindern. Wenn sie dies Ziel erreicht, so gebührt ihr der Dank aller. Diesen Dank gilt es heute dem Manne abzustatten, der unsägliches Leid von Hunderttausenden von Familien abwendete durch die Entdeckung des Diphtherie-Heilserums, mit der sein Name, Emil von Behring, in der Geschichte der Menschheit für alle Zeiten verbunden ist.

Nur schwer kann sich die heutige Generation, die die Früchte der Lebensarbeit Behrings genießt, ein Bild von den Verheerungen machen, die die Diphtherie bis zu seiner Entdeckung überall anrichtete. Wenn heute die Menschheit eine erprobte Waffe im Kampfe gegen sie besitzt und die Diphtherie ihre Schrecken für die Völker verloren hat, so ist das dem Verdienst des deutschen Forschers zu danken.

Wie jeder große schöpferische Mensch frühzeitig von seiner Idee beherrscht wird und sie nun, allen Widerständen zum Trotz, ohne Rücksicht auf seine Person durchführt, so erging es auch Behring. Sohn einer kinderreichen Familie — der Vater war Lehrer in Hansdorf bei Deutsch-Eylau in Westpreußen — lernte er frühzeitig den Ernst der Arbeit kennen. Bei elf Geschwistern schien es dem Vater unmöglich, den hochbegabten Jungen, der schon frühzeitig lebhafte Neigung zur Medizin bekundete, studieren zu lassen. Infolge seiner Begabung erregte er jedoch so daß Interesse seiner Lehrer, daß sie Stipendien zum Besuch höherer Lehranstalten und zum Studium für ihn erwirkten. Mit 20 Jahren konnte er so die militärärztliche Bildunganstalt in Berlin (Königl. Friedrich-Wilhelm-Institut) beziehen, die er als 26jähriger als Doktor der Medizin verließ, um als Militärarzt in das deutsche Heer einzutreten. Ein starker Hang zu wissenschaftlichen Studien und ein überraschendes Beobachtungsvermögen machten sich schon damals bei ihm bemerkbar. Im Jahre 1882 trat er mit einer grundlegenden, völlig neuen Anschauung über die Wirkung der bakterientötenden Mittel hervor und widmete die nächsten Jahre der intensiven Arbeit auf diesem Gebiet. Er verließ die militärärztliche Laufbahn, wurde Wissenschaftler, experimentierte unter den schwierigsten Verhältnissen und gab im Winter des Jahres 1890 seine bahnbrechende Entdeckung der Blutserumtherapie bekannt.

Diese Entdeckung gipfelte in der Feststellung, daß dem Blutserum erkrankt gewesener Tiere die Fähigkeit innewohnt, andere Tiere von der gleichen Krankheit zu heilen. Bei der Diphtherie erwies sich diese Erkenntnis, übertragen auf den Menschen, als ein durchschlagender Erfolg, der zum Sieg wurde, als es ihm im Jahre darauf gelang, die ersten diphtheriekranken Kinder in der von Begmannschen Klinik in Berlin mit seinem Heilserum zu retten. Das Problem war gelöst. Nun galt es ihm, dem Manne des Gedankens und der Tat, Widerstände und Mißverständnisse schwierigster Art wegzuräumen und der Serumtherapie den Weg frei zu machen. Zu überzeugend waren die Beweise der Richtigkeit seiner Anschauungen, als daß Gegnerschaft und Neid den Siegeszug der großen Entdeckung hätten hemmen können. Auf der ganzen Welt bestätigten die durch das Diphtherie-Heilserum erzielten Erfolge die Richtigkeit der Behringschen Lehre. Die Diphtheriekrankheitsziffern sanken überall dort, wo der Arzt zum Diphtherie-Heilserum griff; der Menschheit war eine Geißel genommen, die in den Scharen der Kinder am schrecklichsten wütete.

An dieser Stelle sei erwähnt, daß es Behring zusammen mit Kitasato auch bereits 1890 gelungen war, das Wundstarrkrampfserum herzustellen, das in seinem Wert für die Allgemeinheit dem Diphtherie-Heilserum ebenbürtig zur Seite steht. Darüber hinaus widmete der Gelehrte sein ganzes Leben der Tuberkuloseforschung. Auch die Universität Halle zählte in vorübergehend zu den ihren. 1894 war er hier ord. Professor der Hygiene und Bakteriologie. Die Fülle der ihn beherrschenden Probleme drängte jedoch zur Schaffung von Arbeitsstätten, in denen der fieberhaft tätige Forscher jederzeit seine Gedanken und Pläne in die Wirklichkeit umsetzen konnte.

In Marburg an der Lahn gründete Behring so im Jahre 1904 vorbildliche eigene Forschungsinstitute und Laboratorien zur Serumgewinnung, die er später unter dem Namen „Behringwerke“ zusammenfaßte. Bis zu seinem Tode leitete er selbst das heute in der ganzen Welt bekannte Werk.

Emil von Behring gehört zu den seltenen Erscheinungen in der Welt großer Geister, die trotz heftigen Kampfes die volle Anerkennung ihres Werkes erleben durften. Zahllos waren die Ehrungen, die ihm vom In- und Auslande bereitet wurden. Zu früh für die Menschheit starb er am 31. März 1917. Seine irdische Hülle ruht im Mausoleum in Marburg an der Lahn, unweit der von ihm begründeten Behringwerke — im tiefen Frieden der Natur. Ueber sein Grab hinaus aber lebt weiter sein Werk.

* **Stadttheater.** Am Freitag abend geht die Neueinstudierung von Meyerbeers Oper „Die Hugenotten“ zum erstenmal in Szene. Es wirken mit die Damen: Grete Blaha, Lilian Ellerbusch, Alberta Gorter, Marta Seeliger, Charlotte Strempel, ferner die Herren: Anton Britz, Zdenko Dorner, Gustav Dramsch, Erich Heimbach, Walter Kathammer, Walter Meltendorff, Karl Mannberg, Heinrich Riggemeier und August Roesler.

* **Glückwunsch der Reichsregierung an Professor Einstein.** Der Reichskanzler hat an Professor Einstein in Berlin nachstehendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Zur Vollendung des 50. Lebensjahres sende ich Ihnen, auch namens der Reichsregierung, die besten Glückwünsche. Mit Stolz blickt Deutschland auf seinen großen Gelehrten, der für die deutsche Wissenschaft unvergänglichen Ruhm erwarb. Möge Ihnen Ihre Schaffensfreudigkeit zur Mehrung menschlicher Erkenntnis noch lange erhalten bleiben.“

* **Der plattdeutsche Dichter Friedrich Freudenthal gestorben.** In Fintel im Kreis Soltau ist der plattdeutsche Dichter Friedrich Freudenthal im Alter von 80 Jahren gestorben. Freudenthal hat gemeinsam mit seinem 1898 verstorbenen Bruder August die niedersächsische Heimatbewegung wieder zu neuem Leben erweckt. Aus seiner Feder ist eine Reihe viel gelesener Bücher hervorgegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0003

Total-Ausverkauf

Knaben-Lack-Halbschuhe 36/39 **10⁴⁵**

Herren-Halbschuhe schwarz, alle Größen **8.45**

Braune Herren-Halbschuhe moderne Form, alle Größen . **9.85**

Braune Herren-Halbschuhe die moderne breite Form, alle Größen . . **11.85**

Lack-Herren-Halbschuhe alle Größen **10.85**

Dr. Diehl-Schuhe Schuhe für Damen und Herren **20% Rabatt!**

Marke Dorndorf Marke Herz **15% Rabatt!**

SCHUH= **Behr**
Leipzigerstraße 101.

Braune Damen-Halbschuhe alle Größen **7.95**

Braune Damen-Halbschuhe mit Block- und geschweiftem Absatz . **8.45**

Feinfarbige Dam.-Spang.-Schuhe verschied. Modelle, mit Block- u. Louis XV-Abs. **8.90**

Schwarze Damen-Spang.-Schuhe **6.35**

e405

Zur Konfirmation
Brehmer-Liköre
Rot-, Weiss-, und Süd-Weine
Beeren-Weine, Bowlen-Weine
Sekt
in großer Auswahl, billigste Preise
Brehmer Nachfolger
Halle-S., Leipziger Straße 43

Neueröffnung
Wir eröffnen **heute Donnerstag** nachmittags 3 Uhr ein Spezialgeschäft für Leder-, Sport- und Wetterkleidung.

Eröffnungs-Angebote!
Lederbekleidung für Damen, Herren u. Kinder in allen Farben u. Preislagen. — **Unser großer Schlager;** Braune Herren-Lederjoppen von **42 Mk.** an

J. Zimmermann & Co
Halle an der Saale ● Gr. Ulrichstrasse 52

Suche ab April für meine 16 jährige Tochter
Pension,
am liebsten in einem Töchterheim oder Institut in Halle (Saale) oder nächster Nähe Off mit Preisangabe unt. E. 4385 an die Expedition dieses Blattes erbeten (*

Laden, evtl. mit Büro, Nähe Markt gesucht. Bisheriger Inhaber kann eventl. bleiben. Off. unter A. 4421 a. d. Exp. d. Bl. *

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Möbelgeschäft sucht Ausstellungsräume
möglichst mit Laden.
Offerten u. N. 4453 an die Expedition dieses Blattes. h01990

Räumlichkeiten
zum Unterstellen von 10 gebraucht. Automobilen gesucht. Offert. mit Angabe des Mietspreises unter M. S. 1432 an Ala, Haasenstein u. Vogler, Halle

Achtung! Achtung!
Nur das Gute bricht sich Bahn, Ueberzeugung macht wahr.
Seltmanns Handleiter-, Kasten-, Sand- u. Spielwagen Stufen- u. Malerleitern
sind und bleiben die **besten.**
Handleiterwagen und beschlagene **Räder** kaufen ist **Vertrauenssache.**
Deshalb kauft man nur beim Spezialfachmann
Ernst Seltmann & Sohn
Halle a. S., Merseburgerstr. 16
Nähe Riebeckplatz (gegr. 1908)
Preise herabgesetzt
Eigene Schmiedewerkstatt.
Reparaturen werden billigst ausgeführt.
Sämtliche einzelnen Teile sind zu haben.
● Man achte genau auf Firma ●
Zahlungserleichterung. (ho

Briketts
liefert prompt (*
Neubert
Kohlengroß- und Kleinhandlung
Fr. Eberstr. 54 — Tel. 35760.

Vermietungen — Wohnungen

Die Vermietung von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Wir hab. n. mehrere **3, 4 u. 5 Zim.-Wohn.** zum Oktob. günstig zu verm. Interessenten wollen sich umgehend melden. * Wohnungstausch- u. Nachweisbüro, Gr. Brauhausstr. 14

Beschlagnahmefreie 3- u. 4-Zim.-Wohn. sofort zu v. Off. u. D. 4464 an d. Exp.*

Vermietungen — Zimmer

Zwei leere Stuben auf blaue Karte sof. zu verm. Offert. u. F. 4426 an d. Exp.*

2 große renov. leere Zimmer m. Küchenbenutz. u. Keller, in günstiger Lage, an Ehepaar z. 1. 4. abzugeben. Miete 70 Mark, Abstand 100 Mark. Eilofferten u. E. 4135 an d. Exp.*

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Fremdenh. Storost, Harz 1, Zim. m.u.o. Verpfl. Fernr. 22078.

Sch.m.Z.a.2 H.o.D.z. b.,ev.k.Z. Dessauerstr. 5a, I.l., R. Walhalla.

Suche bess. Fräulein z. Mitbewohn. ein. nett möbl. Zimmers (20 RM.). Julius Kühnstraße 4, II. l.*

Frdl. m. Z. Bahnn. sof. od. 1. 4. z. v.(† Charlottenstr. 5, III.

Möbl. Z. z.v. Bernhardystr. 46, pt. l.*

M. Z., el.L., Schrbt. fr. Laurentiusstr. 1, p.

Möbl. Zimmer z. v. Mittelstraße 8, I.*

Möbl. Zim. mit el. Licht an bess. Herrn, m. od. o. Pens., z.v. Jacobstr. 62, pt. l., Nähe Steinweg.*

Möbl. Z. an berfst. H. sof. z.v. Gr. Brauhausstr. 29, II. r.(†

Möbl. Z. 1.4.z.v. Merseburgerstr. 67, III. l.

Frdl. möbl. Z. zu v. Sternstr. 12, IV. l.†

Gut möbl. Z. an bess. H. sof. od. sp. zu v. Herderstr. 5, III. l.†

Schön., sonn. Z. z. 1. April an berufst. Dame a. a. Fam. z. vm. Besicht. 11—4. Mühlweg 16, pt.*

Kl. möbl. Zimmer sofort zu v. Kellnerstraße 10b, 2 Trepp. (Hallmarkt).*

Einf. möbl. Zim. zu v. Augustastr. 3, II.

Frdl. möbl. Zimm. an Herrn zu vm. († Augustastr. 18, I. r.

G. möbl. Z. m. 2 B. Bernhardystr. 32, II. l.

Gr. gut möbl. Z., el. L., Berl. Of., sof. o. 1.4.fr. Sternst. 12, III.

Frdl. möbl. Z. sof. z. v. Herderstr. 19, r. III.

Gut möbl., sonniges Zim. sof. z. v. Pfännerhöhe 25, pt. r. (†

Groß. gut möbl. Zimmer zum 15. März oder 1. April zu vermiet. Neuwerk 19.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Taubenstr. 22, part.

2—3 gr. Zim., ev. Küchenb., Klav., gut möbl., an geb. Ehepaar od. einzeln. Herrn, a. m. Pens., z. 1. 4. zu verm.* Advokatenweg 1, pt.

Möbliertes Zimmer sof. an Herrn zu v. Fischerplan 4, II.*

Leeres Zim. m. Nebenraum separ., z. 1. 4. 29 frei. Off. u. K. 4450 an d. Exp.

Gut möbl. Zimmer sof. od. später zu v. Krausenstr. 15, I. r.

Vornehm. behagl. Zimmer für 2 Pers., ev. mit Verpfl. abzg. Sophienstr. 32, I.

Möbl. Zimmer, Bahnn., sof. o. 1. 4. zu verm. Zu erfrag. Harz 50, Eckladen.*

Möbl. Zimmer z. v. Hafenstr. 44, p. l.*

S. möbl. Zimmer, elektr. Licht. Nähe Mansfelderstraße zu vermieten. Off. unt. A. 4481 a. d. Exp.*

Umständehalb. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Pers. sofort zu vm. Geiststraße 9, IV.*

Schüler * finden in anständig. Beamtenfamil. gute Pension, ev. m. Klavierbenutz. Off. unt. K. 4470 an d. Exp.

Frdl. möbl. Z. z. v. Dryanderstr. 28, I. l.

Saub. möbl. Zimm. an bess. Herrn zu v. Streiberstr. 29, III. l.

Bahnn. möbl. Z. zu v. Kirchnerstr. 20, H.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht in ruh. bess. H. für sofort o. 1. 4. zu verm. Dorotheenstraße 11, II.(†

Mehrere Damen u. Herren finden guten Mittagstisch. Off. u. B. 4482 an d. Exp.*

Freundl. Schlafstelle frei. Milosch, Taubenstraße 28.*

Sb. Schlafst. f. H. frei Rannischestr. 6, III. l.*

Schlafst. a. Frl. z. v. Fürstental 6, I. l.*

Schlafstelle f. H. Kapellengasse 6, III.*

Schlafst. f. H. frei Kl. Ulrichstr. 10, H. p.

2 sb. Schlafst. f. H. Kl. Ulrichstr. 37, p. l.

Möbl. Schlafst. frei L. Wuchererstr. 60, Zigarrengeschäft. (h

Büroraum im ersten Geschoß, dicht a. Riebeckplatz, mit Zentralheizung, elektrischem Licht, Doppelfenstern, 25 qm Fläche, zum 1. April 29 zu vermieten. Zuschr. unt. T. 8557 an Exp. (h0

Lagerplätze mit Gleisanschluß, 100—1500 qm, Schuppen, Werkst., Kontorräume u. a. preiswert zu verm. Hensel & Müller, Canenaerweg 2. (h0

Laden — Büro und Geschäftsräume
im Zentrum Kathe-Passage Preußenring zu vermieten
Näheres **Dr. jur. Bachwitz,** Halle, Leipzigerstraße 12, II (lfd.

Kl. Werkst. od. Unterstellraum, 15 qm, z. 1. 4. zu v. Off. u. O. 4434 an d. Exp.*

Beschlagnfr. 3-Zim.-Wohn. gegen hoh. Abstand gesucht. Off unter L. 1746 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Schöner Laden mit (h01986 **3 Zim. u. Kch.,** Nähe Reileck, zu verm. Offert. u. C. 4443 an die Exp.

Gewerbl. Raum als Büros o. Werkst. geeig., gute Besicht., m. Licht, Kraft, Wass., I. Etg., 11×15, per sof. z v. H. Lifschitz, Gr. Nicolaistr. 6.*

Eine Garage mit Heizg. zu vm. H. Lifschütz, Gr. Nicolaistr. 6.*

Vermietungen — Läden, Magazine

2 helle, gut erhaltene und im Parterre gelegene
Büro- oder Geschäftsräume
ca. 100 qm, zum 1. Mai zu vermieten. Angebote unter P. 4475 a. d. Exp. ds. Bl. (h

Größerer Lagerplatz
mit Gleisanschluß, Nähe Güterbahnhof im Ganzen oder geteilt zu verpachten. (h0
Offerten unter T. 6737 an die Exped. d. Blatt.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Pol. Beamter sucht **3-Zim.-Wohn.** zum 1. 4. od. 1. 5. Rote Karte vorh.* Bergmann, Forstwerkstr. 17.

Biete: **8 Zimmer,** Küche, Bad, Zubeh. Suche mod. 4—5-3.-Wohnung. Off. u. L. 1743 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

3-4-Z.-Wohn. zu mieten ges. Off. u. M. 4432 a.d. Exp.*

Schöne * **4-Zim.-Wohn.,** mögl. part., Nord., für 1. 4. auf blaue Karte gesucht. Off. u. D. 4432 a. d. Exp.

Ampeln für Schlafzimmer von 6,50 M an bei G. Brose, Gr. Sandberg 8. (3

Wohnungstausch. (†
Suche 3–4 Zimmer mit Küche in Halle, gegen 3 Zimmer u. K. in Göttingen. Angeb. unt. L. 1742 an Filiale Leipzigerstr. 34

4—5 Zimmer-Wohng. sof. geg. Abstand und rote Karte von 2 Damen gesucht. Offerten unter M. 4452 an die Expedition ds. Blattes. (*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Miet-Gesuche — Zimmer

Leunaarbeiter sucht **2 leere Zimm.** gegen Abstand. Off. u. D. 4224 a.d. Exp.*

2 leere Zimmer mit Kochgel. von älter. Ehep. geg. Abstand z. 1. 4. gesucht. Off. u. S. 4416 a.d. Exp.*

Berufst. Dame sucht leeres Zimmer. Off. m. Preisang. u. O. 4474 a. d. Exp.

1-2 leere Zim. gesucht, auch gegen Abstand. Off. unter D. 4384 a. d. Exp.*

Jg., kinderl. Ehep. f. p. 1. Mai 2 leere Zim., evtl. u. eins m. Küchenb., Bahnnähe erw. Offerten mit Preis unter L. 1743 a. d Exp.†

Bess. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer m Küchenben., Zentr., z. 1. Juli od. früh. t. g. H. Offert. mit Pr. u. L. 1752 a. d Fil. Leipzigerstr. 34.†

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Berufstätiges Frl. sucht eine bessere **Schlafstelle.** Off. u. J. 4429 a. d. Exp.*

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
So geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

Junge Dame sucht zum 18. 3. **möbl. Zimmer** in anst. Hause, Südviertel. Angeb. erb. Glauchaerstr. 16, I.

Frdl. möbl. Zimm. von berufstätig. jg. Mädchen z. 1. April gesucht. Frdl. Angebote m. Pr. unter D. 4444 a. d. Exp.*

Für 2 Pflegerinnen **1 Zimmer ges.** Nähe Beesenerstr. 15, Stadtkrankenhaus, Abteilung C.*

Kl. möbl. Zimm. v. berufst. Dame ges. 15. 3. od. 1. 4. Pr.-Off. u. L. 1739 a.d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Möbl. Zimmer sof. ges. Off. m. Preisang. u. L. 1751 a.d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Werkstatt, Stadtm., ca. 80 qm groß, zu mieten gesucht. Offerten unter B. 4462 a. d. Exp.*

Schönere, bessere und dabei billigere Kinderwagen gibt es nicht.

Auswahl nicht zu übertreffen. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Kinderwagen
halbtiefe M 58.— 65.- 71.- 77.- 82.-
tiefe Form M 90— 95.- 97.- 107.- 112.-

Klappwagen mit Verdeck
halbtiefe M 48.— 50.— 52.— 54.— 57.—
tiefe M 58.— 62.— 65.— 67.—
vorjährige Modelle 35.- 39.- 43.- 46.-

Klappwagen
ohne Verdeck M 15,50 20.— 22.— 24.— 26.— 29.— 34.50

Stubenwagen (e
ungarniert M 11.- 12.50 15.50 17.50 20.-
garniert M 28.- 32.- 39.- 50.- 58.- 75.-

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Zeitgemäße
Augengläser
gut und preiswert bei
Richard Flemming
staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16 am Markt

Kraftomnibus-Fahrplan
Ohne Gewähr! **Kösseln-Halle** Ab 17. Januar 1929 [a863
über Kösseln-Plötz-Kaltenmark-Krosigk-Kreuz-Petersberg-Frößnitz-Nehlitz-Rotes Haus

Kösseln-Halle	Fahrzeit	Fahrzeit	Mark	Halle-Kösseln	Fahrzeit	Fahrzeit	Mark
ab Kösseln	9³⁰		1.50	ab Halle (Walhalla) *)	14⁰⁰	16¹⁵	
„ Plötz	9³⁵		1.30	„ Nehlitz (Rotes Haus)	14²⁰	16³⁵	0.70
„ Wieskau	9⁴²		1.30	„ Frößnitz	14²⁵	16⁴⁰	0.80
„ Kaltenmark	9⁵⁰		1.20	„ Petersberg		16⁵⁰	1.00
„ Krosigk-Kreuz	9⁵⁵		1.20	„ Kaltenmark-Krosigk		16⁵⁵	1.20
„ Petersberg	10⁰⁰		1.00	„ Kaltenmark		17⁰⁰	1.20
„ Frößnitz	10⁰⁵	14³⁵	0.80	„ Plötz		17¹⁵	1.30
„ Nehlitz (Rotes Haus)	10¹⁵	14⁴⁰	0.70	an Kösseln		17³⁰	1.50
an Halle (Walhalla) *)	10³⁰	15⁰⁰					

Sonderfahrten nach Kyffhäuser, Harz, Potsdam und allen Orten werden auf Bestellung bei billigster Berechnung ausgeführt.
*) Auskunft: Deutsches Haus Am Steintor 2 **Kraftomnibus-Verkehr Köthen Tel. 383 (August Take)**

Große Auswahl in Schultornistern

e297
Billiges Angebot zur
Konfirmation!

Glas
Kompotteller 14 cm . 8 ₰
Wasserglas . . . . 5 ₰
Weinglas Römerform . 25 ₰
Kuchenteller groß . . 25 ₰
Aufsatz 2 teilig . . . 95 ₰
Likörgläser . . . . 10 ₰
Porzellan-Speiseteller mit br. Zackengoldrand, tief u. flach 38 ₰
Porz.-Abendbrotteller mit breit Zackengoldrand 19 cm 25 ₰

Echt Porzellan
Kaffeebecher extra groß mit schöner Kante . . . 25 ₰
Bratenplatte groß . . 1.10
Emaille-Aufwaschwanne groß . . 80 ₰
Emaille-Eimer 28 cm, ohne Fehler 75 ₰
Glas-Kuchenteller extra groß . . . 48 ₰
Springform groß . . . 48 ₰

Em.-Schöpflöffel weiß-weiß 25 ₰
Kohlenkasten mit schöner Dekore . 1.95
Kohleneimer schwarz lackiert 95 ₰
Brotbüchse m. schön. Dekor, fein lackiert . 2.45
Alum.-Kaffeelöffel
Alum.-Eßlöffel
Alpacca-Kaffeelöffel
Alpacca-Eßlöffel
Alpanin-Kaffeelöff. 3 St. 50 ₰
Alpanin-Eßlöffel St. 25 ₰

Emaille
Mülleimer mit Schrift 90 ₰
Waschbecken groß mit Napf . . . 95 ₰
Em.-Schmortopf extra groß . . 80 ₰
Satz Emaille-Schmortöpfe 5 St. im Satz 3.65
Likörservice, Glas 8 tlg., 6 Gläser, Tablett u. Flasche 95 ₰
Solinger Backenbesteck Messer und Gabel Paar . . . . . 85 ₰

Steingut
Kompottschüssel . . 9 ₰
Tortenplatte 1.25
Milchtopf mit Schrift 2 Liter . . 78 ₰
Satz Schüsseln 6 Stück 95 ₰
Speiseteller tief u. flach 15 ₰
Sauciere m. Teller groß 38 ₰
Porz.-Goldrandtasse mit Untertasse, Schalenform . . . 25 ₰
Tortenplatte mit Nickelrand, schöne Muster 1.95

Porzellan-Speiseservice mit Zackengoldrand, 23 teilig 17.85
Sobel
Steinweg 45 — Gr. Ulrichstr. 9 — und am Reileck
Porzellan-Kaffeeservice 9 teilig, mit schöner Kante . 2.95

Große Auswahl in Schultornistern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 14. März

Tücke des Objektes.

Wer hat nicht schon die Nöte durchlebt, in die ein davonkullernder Kragenknopf bringen kann? Jeder Stehkragenbesitzer kann davon ein Liedchen singen. Und meistens steht er dann wie ein Heldentenor im Frackhemd da mit geschwellter Brust, und soll unter das Bett kriechen — dabei hat er es noch sehr eilig.

Wer hat nicht schon einmal eine Hausfrau erlebt, der ein Schlüsselbund davongeflogen ist oder verschleppt wurde? Sie behauptet es jedenfalls mit der ganzen Autorität ihrer Persönlichkeit, mit der sie Stube, Kammer und Küche verwaltet. Sie behauptet es mit dem Brustton der Ueberzeugung und beteuert es immer wieder hoch und heilig, auch wenn die frechen Rangen sich vor Lachen ausschütten wollen, weil sie das Bund, oh Tücke des Objektes, inzwischen auf Muttis Rücken am Schürzenband entdeckten. Dort baumelt es friedlich und gibt auch nicht einmal einen klingenden Ton von sich. Dieses tückische Schlüsselbund, das eigentlich sorgfältig in sein Körbchen gebettet sein oder vis-à-vis am Schürzenband zur Erhöhung der hausfraulichen Würde respektheischend klirren müßte wie die Sporen eines Gardisten.

Wer hat es nicht eilig heutzutage? Und wer ist noch nicht in „Fahrt“ gekommen, weil er nicht zum Fahren kam? Das ist in Halle so wie überall. Kommt man zur Straßenbahnhaltestelle und hat es sehr eilig, fährt sie, die Straßenbahn, einem gerade vor der Nase weg. Und läuft man dann und schaut sich an jeder nächsten Haltestelle nach dem folgenden Wagen um, kommt er nicht. Erst an der letzten Haltestelle oder in voller Fahrt auf freier Strecke zieht er klingelnd vorbei.

Wer hat noch nicht in der Straßenbahn gesessen, wollte bezahlen und konnte nicht? Keinen Pfennig in allen 9 Taschen! Es war ein stufenartiges Abgleiten in ein peinliches Gefühl vor den lieben Mitmenschen, das jedesmal mit dem Griff in die nächste Tasche mehr Flut in den Kopf trieb. Schließlich mußte er aussteigen, um sich den Kopf zu kühlen.

Wer hat noch niemals in einem Lokal gesessen, sein Taschentuch im Mantel gesucht, weil es nicht in der Hosentasche steckte, und dabei feststellen müssen, daß er es vergessen hat? Natürlich hatte er einen blühenden Schnupfen. Und er degradierte eine Papierserviette, nahm sie vom Tisch und verschwand stillschweigend für ein paar Minuten. —

Tücke des Objektes nennt man alles das meistens und meint damit einen Kragenknopf, einen Groschen oder ein Taschentuch usw. Was haben doch die geringsten Dinge auf dieser Welt für eine intime Beziehung zum Menschen. Das vergißt der Mensch manchmal. Dann rächen sich die Sächelchen und werden tück'sch. Und meistens ist das dann dem Menschenkind sehr peinlich. Eb.

Neue Kreisschulräte.

Wie wir gestern aus Bitterfeld meldeten, tritt Schulrat **Hager** in Bitterfeld am 1. April d. J. auf Grund des Altersgrenzengesetzes in den Ruhestand. Der Minister hat den Rektor Dr. **Tauscher** in Weißenfels zu seinem Nachfolger ernannt. Dr. Tauscher ist 38 Jahre alt; er war früher Präparandenlehrer in Eisleben, Seminarlehrer in Bunzlau und ist seit 1925 Rektor der Beuditzschule in Weißenfels. Er studierte an den Universitäten Breslau und Leipzig und ist besonders Schüler von Prof. Dr. Krueger und Prof. Litt. 1928 promovierte er in Leipzig. Dr. Tauscher ist Vorsitzender des Republikanischen Lehrerbundes in Weißenfels. In Weißenfels wird sein Scheiden aus dem Schuldienst dieser Stadt sehr bedauert, da er dort eine erfolgreiche organisatorische und pädagogische Tätigkeit entfaltet hat, u. a. leitet er die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer in Weißenfels.

Außerdem ernannte der Minister den Rektor Dr. **Freiwald** in Halle zum Schulrat in Wolmirstedt mit dem Wohnsitz in Magdeburg. Dr. Freiwald ist 42 Jahre alt, war früher Lehrer in Berlin-Schöneberg und in Halle. Seit 1926 ist er Rektor der hiesigen Freiimfelder Schule. Er studierte in Berlin und Halle und war besonders Schüler von Prof. Dr. Weyhe und Prof. Dr. Ziehen. Er promovierte in Halle 1922. Dr. Freiwald leitete im vorigen Jahre die Freizeit der Junglehrer im Regierungsbezirk Merseburg; er ist seit längerer Zeit Lehrender für Pädagogik und Psychologie in der hiesigen Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer.

Die Saale wieder 18 cm gestiegen.

Das Steigen des Saalespiegels dauert an. Der Trothaer Unterpegel stand heute früh auf **2,82 Meter**, was gegen gestern ein Mehr von 18 Zentimeter bedeutet. Aus **Gebesee** (Kr. Weißensee) wird **weiteres Steigen** gemeldet.

* **Die Frau des letzten Türmers gestorben.** Die Frau des letzten Türmers, **Adolfine Ziegler**, Taubenstraße 9, verschied am Mittwoch früh im Alter von 72 Jahren. — Hierzu wird uns geschrieben: Wohl mancher Hallenser wird sich noch der immer heiteren und freundlichen Frau erinnern, die fast ein halbes Menschenalter auf den **Hausmannstürmen** an der Seite ihres Mannes, des Türmers, ihres Amtes waltete. 31 Jahre trugen die beiden Freud und Leid gemeinsam in ihrem luftigen Reich. Und einmal machte sogar der Klapperstorch dort oben halt und brachte ein Enkelkind ... Im **Jahre 1916** wurde es einsam auf den alten Türmen, denn ihre langjährigen Bewohner und Hüter hatten sie verlassen. Damit fiel auch die schöne Sitte des abendlichen Choralblasens weg, die jedoch seit längerer Zeit wieder eingeführt worden ist. Einige werden sich wohl noch entsinnen, wie beim Auszug sämtliche Möbel **außen am Turm heruntergewunden** wurden. Gewiß ein etwas ungewöhnlicher Umzug! Der alte Türmer ist trotz seines hohen Alters noch immer sehr rüstig.

* **Gestörte Einbrecher.** Dieser Tage versuchten Einbrecher den etwas abseits vom Wohnhaus gelegenen **Hühnerstall** eines **blinden Invaliden** zu erbrechen. Durch das Anschlagen des Hofhundes ist ein Nachbar aufmerksam geworden und konnte nun die Burschen bei ihrem abscheulichen Handwerk beobachten. Als sie die Störung bemerkten, ergriffen sie unerkannt die Flucht.

* **In der Trunkenheit.** Am Mittwoch gegen 16 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Mittelwache gerufen. Dort zerschlug ein angetrunkener Mann die Wohnungseinrichtung und bedrohte Frau und Tochter.

* **Beim Wildern ertappt.** Ein gewisser Mettin aus Nietleben wurde vom Förster in der Heide ertappt, als er auf **Frettieren** ausging.

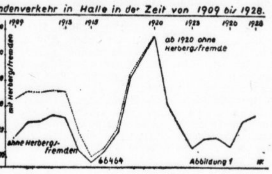
Aufstieg des hallischen Fremdenverkehrs.

Im Jahre 1928 mit rund 104000 Fremden die Vorkriegsziffern überholt. — Die Erfolge der Verkehrswerbung. — Kurven des Fremdenverkehrs.

Die Fremdenverkehrswerbung hat in der Nachkriegszeit an Umfang und Bedeutung ganz außerordentlich zugenommen. Heute gibt es kaum eine bedeutendere Gemeinde, die nicht über ein Städt. Verkehrsamt oder einen Verkehrsverein verfügt. In Halle befinden sich das Städtische Verkehrsamt und der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband e. V. Die großen Städte besitzen sogar häufig nebeneinander ein Verkehrsamt, ein Ausstellungs- oder Messeamt, einen Verkehrsverein und ein Städt. Auskunfts- oder Verkehrsbüro. Beachtliche Summen werden hierfür im Etat vorgesehen. Jede Stadt, die für diese Zwecke keine Mittel bereitstellt, läuft Gefahr, selbst wenn sie Sehenswertes bietet oder über Kurmittel — Bäder, Licht, Luft oder Sonne — verfügt, in Vergessenheit zu geraten und in der Ausgestaltung der Verkehrsmittel und -Wege vernachlässigt zu werden.

Die Erfolge der Werbung durch diese Verkehrsvereine pflegt man in der Hauptsache an der Zahl der den betr. Ort besuchenden Fremden zu messen. Bedauerlicherweise sind die Meldezettel und Begriffsbestimmungen über Fremde, die die Grundlage der Fremdenverkehrsstatistik bilden, im Deutschen Reiche noch nicht einheitlich geregelt. Daher sind Vergleiche kaum möglich. In der Regel unterscheidet man im Fremdenverkehr folgende Besuchergruppen:

1. Passanten, d. h. solche Reisende, die einen Ort aufsuchen, ohne dort zu übernachten;

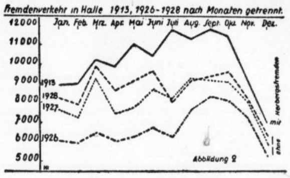


2. Fremde, die nicht länger als 3 Tage hintereinander in einem Ort bei einem gewerbsmäßigen Zimmervermieter Wohnung nehmen, und zwar getrennt nach Hotel-, Herbergsfremden und Obdachlosen der städt. Fürsorge;
3. Kurgäste oder „Stadtgäste“. Diese halten sich länger als 3 Tage bei gewerbsmäßigen Zimmervermietern, jedoch nicht ständig in einem Ort auf.
4. Besuchsfremde; diese wohnen vorübergehend bei Bekannten oder Verwandten. Von der Statistik werden sie nicht erfaßt, da zurzeit eine gesetzliche Anmeldepflicht nicht besteht.

Für den wirtschaftlichen Erfolg der Werbung ist es notwendig zu wissen, wieviel Besucher einen bestimmten Ort aufsuchten und außerdem wieviel Uebernachtungen stattfanden. In einigen deutschen Ländern werden bereits die Uebernachtungen gezählt, so u. a. in Bayern und auch in einzelnen preußischen Großstädten. In Halle ist es trotz wiederholter Bemühungen der Interessenten, insbesondere des städtischen statistischen Amtes, nicht gelungen, die Zählung der Uebernachtungen einzuführen.

Wie steht es nun in Halle mit der Fremdenbewegung? Da die Uebernachtungen nicht gezählt werden, ist eine Unterscheidung in Fremde und Stadtgäste nicht möglich. Hier werden nur die ankommenden Besucher gezählt, die in Halle mindestens einmal bei gewerbsmäßigen Zimmervermietern — Hotels, Pensionen und Fremdenheimen — oder in Herbergen übernachten. Bis zum Jahre 1919 wurden die sogen. Hotel- und Herbergsfremden in der Statistik zusammen aufgeführt. Bei einer Gegenüberstellung der Zahlen bis 1919 und der dann folgenden Jahre müssen bei dem ersteren die Herbergsfremden, um eine einheitliche Grundlage zu haben, abgezogen werden.

Die hier wiedergegebenen Diagramme sollen die Bewegung der Uebernachtungsfremden, ohne Zahlen nennen zu müssen, in verschiedenen Zeitabschnitten darstellen.



Das erste Diagramm (Abb. 1) zeigt den Fremdenverkehr in Halle in der Zeit vom 1909 bis 1928. Die Auswirkungen des Krieges, der Inflation und der folgenden Wirtschaftskrisen spiegeln sich hierin deutlich wieder. Bis 1919 sind die Zahlen sowohl mit als auch ohne Herbergsfremde eingesetzt.

Die zweite Darstellung (Abb. 2) zeigt den Fremdenverkehr in Halle in den Jahren 1913, 1926 bis 1928, und zwar getrennt nach Monaten. Während die Kurve des Jahres 1913 (zu beachten mit Herbergsfremden) in den eigentlichen Reisemonaten, also Juli, August und September, den stärksten Verkehr aufweist, zeigen die Nachkriegszahlen mit Ausnahme des Jahres 1926 im März die höchsten oder doch ebenso große Zahlen. Dies ist ein Zeichen dafür, daß Halle in der Hauptsache von Geschäftsreisenden — insbesondere zur Leipziger Messe —, weniger aber von Erholungsreisenden aufgesucht wird. Diese Schlußfolgerung wird auch bestätigt, wenn man den Verkehr innerhalb einer Woche gegenüberstellt. Hier zeigt sich, daß die hallischen Gaststätten an Sonnabenden und Sonntagen mit wenigen Ausnahmen am schwächsten besetzt sind, also von Geschäftsreisenden, die nur in den Wochentagen, während der Bürozeit ihre Geschäfte abschließen können und naturgemäß das Wochenende im Kreise ihrer Familie verbringen oder zur Berichterstattung bei ihrem Auftraggeber benutzen. Auch der verhältnismäßig kleine Prozentsatz der Halle besuchenden Frauen bestätigt diesen Schluß.

Aus zwei weiteren Diagrammen über den Besuch der Ausländer in Halle, auf deren Wiedergabe wir leider aus räumlichen Gründen verzichten mußten, geht hervor, daß hier erfreulicherweise in der Zeit von 1924 bis 1928 eine ständige Zunahme festzustellen ist, und zwar von rund 1550 auf 3900.

Zusammenfassend kann man sagen, daß seit dem Jahre 1926 der gesamte Fremdenverkehr ständig zugenommen hat und im Jahre 1928 mit 103 984 Fremden sogar den Vorkriegsverkehr, der im Jahre 1913 am stärksten war, überschritten hat.

Diplomkaufmann Wenger.

Hallische Flugzeuge zum Hochwasserschutz.

Die D 680 und die D P IX stehen für Erkundigungen und Transportflüge bereit. Aus der Sitzung des Vereins für Luftfahrt Halle e. V.

Zur Erledigung einer wichtigen Tagesordnung versammelten sich die Flieger und Luftschiffer und eine große Zahl an der hallischen Luftfahrt interessierter Herren, die sich im Verein für Luftfahrt Halle, e. V., zusammengeschlossen haben. Der erste Vorsitzende des Vereins, Major a. D. **Goebel**, teilte mit, daß eine Reihe der Ehrenmitglieder des Vereins, unter ihnen Prof. A. **Wiegand**, Prof. **Gocht**, Major a. D. **Riemann**, Konsul **Kotzenberg** und einer der ältesten hallischen Flugförderer, **Münster**, in zustimmenden Schreiben ihre Freude über den endgültigen Zusammenschluß aller Luftfahrt treibenden Kreise Halles zum Ausdruck gebracht hatten, besonders nachdem nach erlangter Rechtsgültigkeit der neue Verein für Luftfahrt Halle e. V. vom Deutschen Luftfahrt-Verband anerkannt worden ist.

Es folgte die **Berichterstattung der Obmänner** der einzelnen **Arbeitsgruppen**, die ein erfreuliches Bild von der praktischen Tätigkeit auf den einzelnen Gebieten der hallischen Luftfahrt ergaben. Ing. **Glatz**, der Leiter des Flugplatzes Halle-Nietleben, führte aus, daß die **Motorfluggruppe** den Flugbetrieb mit Kunstflügen und Alleinflügen der fortgeschrittenen Flugschüler nach Rückgang der Kälte wieder aufgenommen hätte. Die **Segelfluggruppe** setzt die Arbeit an der Schulmaschine emsig fort, so daß der Segelflugbetrieb kurz vor seinem Beginn steht. Auf regelmäßigen Werkstattabenden beschäftigt sich die **Modellgruppe** mit dem Bau einer Anzahl flugfähiger Flugzeugmodelle. Ueber die **Freiballongruppe** sprach Dr. **Heberer**, dessen Ausführungen zu entnehmen war, daß in Zukunft für die Mitglieder des Vereins für Luftfahrt Halle die Möglichkeiten zu Freiballonfahrten in greifbare Nähe gerückt seien.

Anschließend wurde darauf hingewiesen, daß der **Ausscheidungswettbewerb** für den **Segel- und Modellflug-Wettbewerb** der MAG. am 7. April d. J. in freundschaftlich-nachbarlichem Zusammenarbeiten mit dem **Leipziger** und **Schkeuditzer Verein für Luftfahrt** zur Durchführung gelangen wird.

Ein Entschluß von besonderer Bedeutung war die Erklärung, die im Namen der dem Verein für Luftfahrt Halle angeschlossenen Akademischen Fliegergruppe an der Universität Halle von Dr. Schlomka abgegeben wurde. Ihr im Flughafen Halle-Nietleben stationiertes Flugzeug D 680 ist ebenso wie die Vereinsmaschine DPIX dem Regierungspräsidenten zum Hochwasserschutz zur Verfügung gestellt worden, wofür von seiten der Regierung bereits ein anerkennendes Dankschreiben eingelaufen ist. Diese beiden Flugzeuge werden also unter Führung hallischer Piloten in den Gebieten unserer Provinz eingesetzt werden, wo infolge Hochwasserüberschwemmungen Erkundigungsflüge notwendig sind oder das Abwerfen von Lebensmitteln und Medikamenten erforderlich erscheint.

Sodann wurde bekanntgegeben, daß die Aussicht besteht, daß demnächst **Staatsminister** a. D. **Dominikus**, der Präsident des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, als Gast des **Vereins für Luftfahrt in Halle** weilen wird, um hier, gleich wie in anderen Städten, die Werbung für die deutsche Luftfahrt durch einen Vortrag mit dem Grundgedanken **„Flugsport muß Volkssport werden“** zu unterstützen.

Zusammenstöße.

Am Mittwoch 14.45 Uhr stießen an der Ecke Landwehrstraße-Riebeckplatz ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt.

Am gleichen Tage gegen 16.30 Uhr stießen an der Ecke Geiststraße-Breitestraße ein Lastkraftwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Am Mittwoch gegen 19.45 Uhr fuhr ein Lastkraftwagen in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 96 gegen einen dort stehenden unbeleuchteten Handwagen.

* **Geschäftsjubiläum.** Die Firma **Julius Hammerschlag**, Haus für Herren-, Knaben-, Sport- und Berufsbekleidung, hier, Große Ulrichstraße 37, konnte am 9. März auf ein 80jähriges Geschäftsbestehen zurückblicken.

* **Staatsexamen an der staatlich anerkannten Lehranstalt für technische Assistentinnen zu Halle a. S.** An der staatlich anerkannten Lehranstalt für technische Assistentinnen an medizinischen Instituten zu Halle a. S. fand die staatliche **Prüfung** unter dem Vorsitz des staatlichen Prüfungskommissars und des Geheimrat Prof. Dr. **Abderhalden** statt. Sämtliche Damen bestanden die Prüfung.

* **Gelandete Leiche.** Am 13. März gegen 9,30 Uhr wurde in der Saale unterhalb der Gimritzschleuse die Leiche eines seit November 1928 vermißten 45 Jahre alten Drehers, aus Halle gebürtig, gelandet.

* **60. Geburtstag.** Am 17. März feiert der pens. Postassistent Franz **Richter** in **Reideburg**, Kreuzweg 15, seinen 60. Geburtstag.

* **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** begeht heute der Werkmeister Reinhold **Rößler**, Büschdorfer Straße 4, bei der hiesigen Maschinenfabrik Gustav Drescher.

Zum Dennhardt-Prozeß.

Regierungspräsident Grützner zieht seine Berufung zurück.

Im Dennhardtprozeß hat Regierungspräsident **Grützner** seine **Berufung zurückgenommen**. Wie berichtet, soll Dennhardt in einer Versammlung des Stahlhelms beleidigende Worte gegen Regierungspräsident Grützner ausgesprochen haben. Dennhardt wurde aber freigesprochen. Gegen das freisprechende Urteil legte außer der Staatsanwaltschaft auch Regierungspräsident Grützner Berufung ein. Der Regierungspräsident hat nun die Berufung zurückgenommen.

Die kommende Schwurgerichtstagung.

Mordversuch, Totschlag und Meineid.

In der II. Schwurgerichtstagung werden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors **Bühnemann** folgende Sachen verhandelt:

Am 18. 3. 9 Uhr gegen den Maschinenschlosser Karl Koch aus Reideburg, zurzeit in Haft wegen Mordversuches, am 19. 3. 9 Uhr gegen den Maurermeister A. K. in Halle-S. wegen Meineids; am 20. 3. gegen den Handlungsgehilfen Anton Michalski, aus Halle S., zurzeit in Haft, wegen Totschlags; am 21. 3. 10 Uhr gegen den Maurer W. P. in Arnstadt wegen Meineids; am 22. 3. 9 Uhr gegen Anna G. in Halle S., zurzeit in Haft, wegen Kindestötung und 11 Uhr gegen den Schweizer P. K. aus Barksen, zurzeit in Haft, wegen Meineids; am 23. 3. 9 Uhr gegen den Arbeiter Hermann Döhler aus Merseburg, zurzeit in Haft, wegen Totschlags.

Wieder Autoverbindung Halle—Köffeln.

Die wegen der ungünstigen Witterung eingestellte **Autobus-Verbindung Halle—Köffeln** ist am vergangenen Dienstag in vollem Umfange **wieder aufgenommen** worden. Der Fahrplan ist im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe nochmals veröffentlicht.

Halle auf der Weltausstellung Barcelona.

Die Kunstgewerbeschule stellt aus.

Die Werkstätten der Stadt **Halle**, Staatl. Städt. Kunstgewerbeschule in der Unterburg Giebichenstein, stellen die Gegenstände, die in diesem Jahre auf der internationalen Weltausstellung in Barcelona gezeigt werden, in der Verkaufsstelle im Roten Turm bis Sonnabend, den 16. März, zur allgemeinen Besichtigung aus.“

Einbruch in eine Schankwirtschaft.

Kürzlich wurde in eine Schankwirtschaft im Zentrum Halles ein Einbruch verübt. Die Diebe, die das **Fenster eingeschlagen** hatten, entwendeten aus dem Büfett Zigarren und Zigaretten. Jetzt gelang es der Polizei, **die Diebe** in drei 20—23jährigen hallischen Arbeitern **zu ermitteln**. Alle drei sind **geständig**.

* **Neuer Rektor.** Rektor **Henning** tritt am 1. April d. J. auf Grund des Altergrenzengesetzes in den Ruhestand. An seiner Stelle hat die Regierung den Oberschullehrer **Pietzker** von der Städtischen Oberrealschule zum Rektor der Lutherschule ernannt.

* **Ihren 86. Geburtstag** begeht am 14. März Frau **Gehrke**, hier, Unterberg 8, in körperlicher und geistiger Frische.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Volkshochschule.** Der zweite Abend im Kursus des Pianisten und Musikpädagogen Oskar Springfeld findet am Freitag, 15. März, 20—22 Uhr, in der Aula des Lyzeums I, Universitätsring 21 (Eingang Unterberg) statt. Prof. Springfeld wird diesmal über die „Meistersinger“ Richard Wagners sprechen und dazu Erläuterungen am Klavier geben. Der Steinway-Flügel wurde vom Pianohaus B. Döll, Große Ulrichstraße 33, zur Verfügung gestellt.

* **„Besetzung Frankreichs 1871/73, Rheinlandbesetzung 1918“.** Diesen zeitgemäßen Vortrag hält Prof. Stade am Donnerstag, 14. März, abends 8 Uhr, im Haus der Landwirte. Alle ehem. Schüler der Latina sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

* **Lieder-Abend.** Fräulein Edith **Niemeyer** wird am Freitag, 15. März, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße 3/4, der Heimatstadt ihrer Familie einen Liederabend schenken, und zwar zugunsten der Stadtmission.

* **Konditorei und Kaffeehaus Zorn.** Das Nachmittagskonzert am Freitag, 15. März, bietet moderne Musik des Künstlerorchesters Ferd. Emmerich unter Mitwirkung von Elisa Claron vom Leipziger Rundfunk als Gast. (Siehe Anzeige.)

* **Luftfahrttechnischer Vortrag.** Die **Akademische Fliegergruppe** an der Universität Halle im Verein für Luftfahrt, Halle, e. V. (DLV.), veranstaltet am Sonntag, 17. März, einen öffentlichen Lichtbildervortrag, wozu sie Dr. Genthe aus Berlin-Adlershof als Redner gewonnen hat. Dr. Genthe, der in Halle durch seine Arbeiten auf aerologischem Gebiet, die er seinerzeit mit Prof. Wiegand am hiesigen Physikalischen Institut der Universität durchführte, bekannt ist, wird an Hand von zahlreichen Lichtbildern und praktischen Instrumenten Vorweisungen über „Entwicklung und Stand der Flugzeug-Bordinstrumente“ sprechen. Der Vortrag findet vormittags 11 Uhr im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts, Paradeplatz (Eingang Bergstraße), statt und ist für jeden an der Luftfahrt interessierten Hallenser kostenlos zu besuchen.

* **Die Galerie Neubert** stellt während des Monats März die sämtlichen Piper- und Hanfstaengl-Drucke aus. Neben den Werken der alten Meister kommt das Kunstschaffen der Gegenwart mit zahlreichen Werken von van Gogh, Renoir, Cézanne, Corinth und Liebermann bis zu den modernsten Pechstein, Kokoschka und Hofer besonders zur Geltung. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

* **Café Wintergarten.** Morgen, Freitag, 15. März, sowie jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Tee. In der Weindiele das fabelhafte Schrammel-Stimmungsduett. (S. Anzeige.)

* **Die Lichtspiele Hardenberg-Kasino** zeigen ab Freitag den neuesten Tom-Mix-Film „Arizona-Tiger“. Außerdem läuft der Film „Der letzte Kuß“, die Tragödie eines Lebens in sechs Akten. (Siehe Anzeige.)

* **Im Edison-Theater,** Goethestraße 26, laufen diese Woche zwei Großfilme: „Pat und Patachon als blinde Passagiere“ und „Belphegor“, ein Kriminalfilm, 1. Teil: „Das Rätsel von Paris“. Außerdem abendlich kostenlose Verlosungen von Pat und Patachongruppen. (S. Anzeige.)

* **Die Abschieds-Vorstellung im Modernen Theater.** Freitag, 15. d. M., verabschiedet sich im Modernen Theater das gesamte Künstlerpersonal des erfolgreichen Spielplans der ersten Märzhälfte, da die Direktion, wie bekannt, jeden 1. und 16. eines Monats nicht nur den Spielplan, sondern auch die Künstler wechselt. — Der lustige Sketch „Der Wunderkessel“ mit Willy Wacker und Sonja Maria Asokaff gelangt also nur noch bis Freitag zur Aufführung.

Morgen Freitag veröffentlichen wir das

Ergebnis unserer Romanpreisfrage:

„Wer ist der Schuldige?“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0005

Gerichts-Zeitung.

54 Firmen betrogen.

Als Neunzehnjähriger kam der „Kaufmann" Otto B. aus München-Gladbach im Mai v. J. nach Halle. Er hatte sich in Köln wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten zugezogen, war deshalb vom Vater an die Luft gesetzt worden und hatte dann den Onkel in Berlin aufgesucht, durch den er noch mehr auf die schiefe Bahn geleitet worden ist. Als er dann befürchtete, die Kriminalpolizei würde ihre Arme nach ihm ausstrecken, fuhr er nach Halle.

Auf dieser Fahrt lernte er ein junges Mädchen aus Halle kennen, der gegenüber er sich als ein Herr Heidenreich vorstellte. Bei deren Mutter mietete er dann zwei Räume, die angeblich dem Großhandel mit Textilwaren dienen sollten, mietete gleichzeitig in der Forsterstraße, wo er sich Mevis nannte, ein Zimmer, das angeblich seinem Vater zur Abwicklung von Bankgeschäften dienen sollte. Er ließ sich dann heimlich einen großen Stoß Briefbogen und Briefumschläge herstellen, die aber den Namen seiner Wirtin trugen, die damit, ohne daß sie davon eine Ahnung hatte, zur Großhändlerin mit Textilwaren gestempelt wurde. Nunmehr schrieb er unter Benutzung der fälschlich hergestellten Briefbogen an 80 auswärtige Firmen und ließ sich Waren kommen. Als Referenz gab er das von ihm gegründete Bankhaus Mevis an, und so gab er selber über sich die glänzendsten Auskünfte. Das Geschäft bestehe seit 30 Jahren, der Inhaber sei 60 Jahre alt und erfreue sich besten Rufes.

Auf diese Auskunfa fielen 54 Firmen hinein. Innerhalb zehn Tagen sandten sie Waren im Gesamtwerte von 3000 Mark an ihn ab. Es waren aber erst Waren im Werte von 1800 Mark eingetroffen, als ihm der Boden hier zu heiß wurde. Er dampfte mit diesen nach Berlin ab, wo er sie für 800 Mark verschacherte. Eine Halbweltdame wußte ihm jedoch 500 Mark zu entwenden, so daß er nur 300 Mark besaß, als er festgenommen wurde. Die nach seinem Verlassen Halles noch eingetroffene Ware konnte gerettet werden.

Seine Berliner Streiche haben ihm 1½ Jahr Gefängnis eingebracht, seine Taten in Halle bewertete man mit 1 Jahr Gefängnis.

Musikalische Feierstunde im Strafgefängnis Halle

unter Mitwirkung des Männergesangvereins Halle 1911.

Wie im Vorjahr füllte auch diesmal wieder der stattliche Chor des MGV. Halle 1911 den Altarraum der schlichten Gefängniskirche und schuf in der kurzen Stunde durch meisterlich dargebrachtes deutsches Lied eine Atmosphäre, die durch zeitweilige tiefe Ergriffenheit bei Sängern und Hörern gekennzeichnet wurde. Was kann es Schöneres geben, als wenn sich deutsche Sänger in solchen auch gesanglich wohldisziplinierten Chorvereinigungen immer wieder bereit finden, nicht nur unsere Toten zu ehren, sondern auch den Verirrten zur Erbauung deutsches Lied hinter graue Mauern zu tragen.

Dem MGV. Halle 1911 und seinem vortrefflichen Doppel-Quartett, dessen Volkslieder besondere Erwähnung verdienen, wurde von dem Anstaltsleiter, Direktor Ellger, der von Herzen kommende Dank ausgesprochen, der auch die Bitte enthielt, an dieser segensreichen, immer mit größter Spannung erwarteten Mitwirkung an derartigen Feierstunden festzuhalten. nb.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 14. März

Auf dem heutigen hallischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd	0,25—0,55
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,25—0,55
Kochäpfel	1 Pfd	0,15—0,25
Apfelsinen	1 Stck	0,05—0,15
Bananen	1 Stck	0,05—0,10
Tomaten	1 Pfd	0,50—0,60
Weintraub	1 Pfd	0,60—0,65
Saure Gurken	Stck	0,08—0,15
Senfgurken	1 Pfd	0,80
Pfeffergurken	1 Pfd	0,80—0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,18—0,20
Rotkohl	1 Pfd	0,25—0,30
Wirsingkohl	1 Pfd	0,20—0,25
Blumenkohl	1 Kopf	0,30—0,80
Grünkohl	1 Pfd	0,25—0,30
Rosenkohl	1 Pfd	0,60—0,65
Salat	1 Kopf	0,25—0,00
Mohrrüben	1 Pfd	0,15—0,20
Kohlrüben	1 Pfd	0,12—0,15
Rote Rüben	1 Pfd	0,20—0,25
Kohlrabi	1 Stck	0,05—0,06
Zwiebeln	1 Pfd	0,15—0,20
Schwarzwurz	1 Pfd	0,40—0,00
Sellerie	1 Stck	0,15—0,30
Porree	1 Bdl	0,25—0,35

Fische:

Kabliau	1 Pfd	0,35
Schleie	1 Pfd	2,00—2,25
Hechte	1 Pfd	1,50
Fr. Aal	1 Pfd	2,00—2,50
Goldbarsch	1 Pfd	—
Weißfisch	1 Pfd	0,40—1,00
Gr. Heringe	1 Pfd	0,27—0,00
Her., Norw.	1 Stck	0,05—0,06
Her. Schott	1 Stck	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,40—0,60
Schellf. ger.	1 Pfd	0,60—0,00
Schellfisch, fr	1 Pfd	0,00—0,00
Seelachs	1 Pfd	0,00—0,00
Seelachs, ger	1 Pfd	0,60—0,00
Aal ger	1 Pfd	3,50—4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00—0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1,40—1,60
Gänse	1 Pfd	1,30—1,50
Hühner	1 Pfd	1,00—1,20
Tauben	1 Stck	0,70—1,00
Hasen i. Fell	1 Pfd	1,10—1,20
Has ausgschl	1 Pfd	1,50—1,80
Rehfleisch	1 Pfd	0,60—2,00
Hirschfleisch	1 Pfd	0,70—2,00
Kaninch. Stall	Pfd	1,10—1,20
Kaninchen, wild	Stck	1,00—1,10
Enten wild	1 Stck	2,00—3,00
Fasanen	1 Stck	2,40—4,00

Sonstiges:

Butter, Molk	1 Stck	1,05—1,15
Butter, Bau	1 Stck	0,95—1,00
Quark	1 Pfd	0,30—0,35
Käse	1 Stck	0,10—0,15
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50
Kartoff., w	10 Pfd	0,75—0,80
Kart. Nier	10 Pfd	1,00—1,12
Eier	1 Stck	0,18—0,20
Zitronen	1 Stck	0,08—0,10
Meerrettich	1 Stg	0,30—0,50
Rettich	1 Stck	0,00—0,05
Petersilie	1 Bd	0,00—1,00
Schnittlauch	1 Bund	0,10—0,10

Fleisch- und Wurstwaren.

Je Pfund.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0,80—1,00
Bratenfleisch	1,10—1,20
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,30
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	0,90—1,00
Bratenfleisch	1,10—1,20
Schweinefleisch:	
Kamm u. Koteletten	1,30—1,40
Bauch u. fett. Fleisch	1,00—1,20
Gefrierfleisch	0,70—1,00
Ziegenfleisch	0,70—0,90
Roßfleisch	0,70—0,80
Wurstwaren:	
Schlackwurst	2,00—2,40
Knack- u. Mettwurst	1,40—1,70
Schwartenwurst	1,00—1,10
Rotwurst, frisch	1,10—1,20
Leberwurst, frisch	1,10—1,20
Rotwurst, geräuch	1,20—1,30
Leberwurst, ger	1,20—1,30
Schinken, roh	2,00—2,40
Schinken, gekocht	2,40—2,60
Speck, fett, geräuch	1,00—1,20
Speck, mager, ger	1,30—1,40
Zervelatwurst	2,40—2,60

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. — Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.)

* **Freunde der Mittelschule.** Alle ehemaligen Mittelschüler und -schülerinnen, auch die Eltern, laden wir zu 15. März (Freitag), 20 Uhr, zu einer Versammlung in der Aula der Martinschule ein. Herr Dr. Schoppe spricht über das Thema: „Warum ist eine Gemeinschaft ehemaliger Mittelschüler und -schülerinnen notwendig?" Eintritt 20 Pf.

* **Landsturm IV/31.** Unser diesjähriger (achter) Bataillons-Abend findet in Form eines Herren-Kommerses am Sonnabend, 16. März, im Saale des Hotels Rotes Roß abends 8½ Uhr statt. Ehemalige Kameraden, auch solche anderer Landsturm-Formationen, sind willkommen. Eintrittskarten bitten wir von unserem Kameraden Boerner, Zietenstraße 21 (Fernspr. 266 96), anzufordern. Ohne Karte kein Zutritt. Am Saaleingang werden keine Karten ausgegeben.

* **Verschiebung des letzten Symphoniekonzertes im Volkspark.** Die für Dienstag, 19. März, geplante letzte Veranstaltung der Freien Schulgesellschaft wird aus Programmgründen auf Freitag, 29. März (Karfreitag), vormittags 9½ Uhr, verlegt und zu einer wertvollen Morgenfeier ausgebaut. Alle gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Den Besitzern von Dauerkarten geht eine besondere Einladung zu.

* **Huter-Bund** (Verein für praktische Menschenkenntnis). Sonnabend, 16. März, 20 Uhr, „Mars la Tour" wichtige Mitgliederversammlung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

* **Bühnenvolksbund.** Sonntag, 17. März, zweite Stadttheaterbesichtigung. Einige Karten noch verfügbar. Als heiteren Abschluß unserer Sonderveranstaltungen haben wir wieder Dr. Erich Fischers Musikalische Komödien am Freitag, 22., und Sonnabend, 23. März, zu Gast. Die Vorstellung am Sonnabend ist vor allem für die Mitglieder gedacht, die die Musikalischen Komödien im letzten bzw. den früheren Jahren nicht besuchen konnten. Karten sind in beschränkter Zahl noch verfügbar. Sonnabend, 23. März (wahlfrei) „Casanova". Kartenausgabe ab Freitag, den 15. März. Bei Zuschriften stets Mitgliedsnummer angeben. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Tel. 216 43).

* **Reichsbund Deutscher Mieter, Ortsverein Halle.** Mieter! Freitag, 15. März, abends 8 Uhr, große öffentliche Versammlung im Wintergarten.

* **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** Freitag, 15. März, 20 Uhr, Vortrag Katharina Müller (Berlin) „Die Frauenberufsarbeit in unserer Zeit" im Roten Saal des Stadtschützenhauses. Gäste willkommen!

* **Volksbühne.** Zum „Prozeß Mary Dugan" am 16. März sind wahlfreie Karten in der Geschäftsstelle erhältlich. „Die Hugenotten" am 18. März (A), ferner am 21. März (B) und am 25. März (G). „Karl und Anna" am 26. März (Premiere für H) und am 30. März (J). Wir bitten, die Marken rechtzeitig einzulösen. Der lustige Kindernachmittag von Nora Nikisch (Leipzig) und Konzertsänger Hans Hennig am Sonnabend, 16. März, 3 und 5 Uhr nachm. im Thalia, bringt u. a. „Die Geschichte vom Osterhasen". Hierzu und zu dem Vortrag des Afrikaforschers Hans Schomburgk am 15. März im Thalia (mit farbigen Originalaufnahmen) erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

* **Schreber-Verein Halle-Ost, e. V.** Monatsversammlung am Freitag, 15. März, abends 20 Uhr.

Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins.

Prämiierung treuer Hausgehilfinnen.

Am gestrigen Nachmittag hielt im Hotel „Stadt Hamburg" der Vaterländische Frauenverein, Zweigverein Halle, seine alljährliche Generalversammlung mit anschließender Prämiierung treuer Hausgehilfen ab. Die Vorsitzende, Frau Dr. Krause-Dehne, begrüßte die erschienenen Gäste und Mitglieder und dankte mit warmen Worten allen, die im verflossenen Jahre dem Verein in treuer Mitarbeit geholfen; vor allen den Vorstandsmitgliedern, dem Schatzmeister Geh. Steckner, den zahlreichen Gönnern und Freunden aus Industrie, Kaufmannschaft und Landwirtschaft, den Behörden, der Presse und den übrigen Mitgliedern, die alle das Liebeswerk mit Rat und Tat unterstützten. Es folgte sodann die Einführung und Bestätigung des neuen Schriftführers, des Oberpfarrers Fritze, woran sich der Bericht über die Tätigkeit des verflossenen Jahres anschloß.

Die Kinderheilstätte, das Lieblingskind des Vereins, hatte diesmal eine Enttäuschung gebracht, insofern, als seine Belegung stark gegen das Vorjahr zurückgegangen war. 167 gegen 195 Kinder, eine tägliche Durchschnittsbelegung von 48 statt 61 Kindern — ein um so bedauerliches Ergebnis, als die erzielten Resultate, wie nunmehr Dr. Kruse an Stelle von Professor Goebel ausführte, sehr befriedigende gewesen waren. Hauptsächlich werden die Kinder, Kleinkinder bis zu 6 Jahren, vom hiesigen Jugendamt und dem Landeshauptmann zugewiesen; soziale Notwendigkeiten geben den Grund ihrer Zuweisung. Doch steht zu wünschen, daß auch von privater Seite Kinder zur Erholung dorthin geschickt werden. Die Preise sind äußerst niedrig und Kost, Pflege und Betreuung durch die Schwestern vorbildlich und sorgsam.

Nach dem ausführlichen ärztlichen Bericht fuhr Frau Dr. Krause-Dehne in ihren Ausführungen fort. Die Studentenhilfe gab, wie im Vorjahr, an zwei Studenten, einen Mediziner und einen Landwirt, je 200 M. Studienbeihilfe und ermöglichte durch weitere gespendete 200 M. einem Juristen den Examensabschluß seines Studiums. Die Damen des Nähvereins waren wie üblich jede Woche zusammengekommen, um auszubessern, was im Kinderheim zerrissen, und für dieses sowie die Veteranen oder deren Witwen neue Kleidungs- und Wäschestücke zu nähen.

Auch der kostenlose Mittagstisch für etwa 100 ältere Damen war wieder das ganze Jahr hindurch gastlich gedeckt gewesen und hatte nicht weniger als 7600 Gedecke ausgegeben. Die monatliche Mitgliederzusammenkunft des „Frauenkranz" (Bergloge) brachte durch interessante Vorträge, musikalische und andere Darbietungen sowohl Freude wie Zusammenhalt, leider aber keine pekuniären Erfolge. Das kostenlose Erholungsheim Charlottenhof, das den ganzen Sommer von je 6 älteren Damen in vierwöchigem Erholungsaufenthalt besetzt war, wird auch in diesem Sommer wieder seine gastlichen Pforten öffnen. Die Wohltätigkeitsveranstaltung am 5. und 6. Dezember war ein voller Erfolg. Sowohl in ihrer künstlerischen Darbietung „Im Spiel der Monate", wie in allem anderen Gebotenen, und so ergab sie bei 13 700 M. Einnahmen einen Reingewinn von 10 000 M. Ihr schlossen sich die drei Weihnachtsbescherungen, die der Veteranen von 70/71, der Veteranenwitwen und Kriegspatenkinder in der Bergloge, dann die Weihnachtsfeier der älteren Damen (Hotel Stadt Hamburg) und die Weihnachtsbescherung in der Kinderheil- und Pflegestätte an.

Nach dieser Uebersicht so vielseitiger und segensreicher Tätigkeit gab Geh. Justizrat Dr. Keil den ausführlichen Kassenbericht, der in letzter Zusammenfassung 160 210 M. Einnahmen 78 572 M. Ausgaben gegenüberstellte. Nach Entlastungserteilung und Bestätigung der neuen Vorstandsmitglieder wurde der Haushaltungsplan vorgelegt, der als Neuerung die Erbauung eines Damenstiftes vorsieht. (Wir werden über diesen Plan demnächst Ausführliches in unserer Frauenbeilage bringen.)

*

Im unmittelbaren Anschluß an die Generalversammlung fand, wie üblich, die feierliche Prämiierung treuer Gehilfinnen statt. 26 Hausangestellte ehrte der Verein für ihre Dienste und Verdienste von 5 bis 40 Jahren in ein und derselben Familie. Oberpfarrer Fritze nannte in seiner Ansprache drei Wertstufen der Arbeit: arbeiten um zu essen, arbeiten um für andere, Nahestehende, zu sorgen, arbeiten aus Freude an der Arbeit, die sich mit Bewußtsein in den Dienst eines bestimmten Kreises und dadurch in den Dienst des Ganzen stellt. Unter Namensaufruf wurden sodann Geldgeschenke, Broschen und Diplome von der Vorsitzenden ausgeteilt, als letzte erhielt Wilhelmine Schwabe für eine Dienstzeit von 40 Jahren das silberne Ehrenkreuz umgehängt.

Während dann alles an den reich gedeckten und geschmückten Kaffeetafeln sich erfrischte, sorgten musikalische und rezitative Darbietungen von Damen des Vereins für geistigen Genuß, bis ein reizendes Singspiel die eindrucksvolle Feier beschloß.

Es wurden prämiert: Bertha Bastian, 5 Jahre bei Frau Direktor Hentschel; Minna Brandau, 5 Jahre bei Frau Luise Nultsch; Marie Espenhahn, 5 Jahre bei Fräulein Elisabeth Arndt; Else Hartung, 5 Jahre bei Oberbergrat Ziervogel; Anni Kling, 5 Jahre bei Fräulein Martha Walckling; Helene Krüger, 5 Jahre bei Frau Landgerichtsrat Krantz; Lucie Pangert, 5 Jahre bei Herrn Kommerzienrat Dehne; Martha Nitschke, 5 Jahre bei Frau Dr. chem. Hartmann; Martha Schönfeld, 5 Jahre bei Frau Fabrikbesitzer Helene Most; Margarete Schulze, 5 Jahre bei Frau Oekonomierat Haake; Helene Siewecke, 5 Jahre bei Frau Meta Lewin; Ana Skirl, 5 Jahre bei Frau Geheimrat Türcke; Gertrud Wendt, 5 Jahre bei Frau Anna Caesar; Marie Wicht, 5 Jahre bei Frau Thekla Gravenhorst; Marie Weise, 5 Jahre bei Herrn Geheimrat Steckner; Ida Kupfer, 7 Jahre bei Frau Gertrud Lingesleben; Olga Haase, 7 Jahre bei Frau Direktor Frenzel; Olga Zahn, 7 Jahre bei Frau Professor Haasler; Wilhelmine Rabitz, 10 Jahre bei Herrn Oberst Wellenius; Ida Schulz, 12 Jahre bei Frau Pastor Jenrich; Lucie Abel, 13 Jahre bei Fräulein v. Knoch; Marainne Gehl, 15 Jahre bei Frau Professor Clausen; Auguste Kuhrtzs, 15 Jahre bei Herrn Rob. Bethmann; Minna Thiele, 20 Jahre bei Frau Hotelbesitzer Achtelstetter; Martha Küstermann, 20 Jahre bei Herrn Theo. Franz; Wilhelmine Schwabe, 40 Jahre bei Familie Schneider.

Briefkasten

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Da meine Frau in verschwenderischer Weise Sachen für den Haushalt einkauft und ich die Rechnungen nicht in dem bisherigen Umfange mehr bezahlen kann, möchte ich meiner Frau die Schlüsselgewalt entziehen. Wo habe ich mich dieserhalb hinzuwenden?

Sie müssen Ihrer Frau gegenüber erklären, daß Sie ihr das Recht der Schlüsselgewalt entziehen, und gleichzeitig einen Antrag bei dem zuständigen Amtsgericht stellen, die Ausschließung der Schlüsselgewalt Ihrer Frau in das Güterrechtsregister einzutragen, da dritten Personen gegenüber die Ausschließung nur wirksam ist, wenn sie in das Güterrechtsregister eingetragen oder dem Dritten bekannt ist.

*

Kann Befreiung von der Vorschrift erlangt werden, daß ein Mann nicht vor Eintritt der Volljährigkeit heiraten darf?

Nach § 2 BGB. tritt die Volljährigkeit mit der Vollendung des 21. Lebensjahres ein. Eine Befreiung von der Vorschrift des § 1303 BGB., daß der Mann nicht vor dem Eintritt der Volljährigkeit, also im allgemeinen nicht vor dem vollendeten 21. Lebensjahre, eine Ehe eingehen darf, gibt es nicht. Der Mann muß sich vielmehr für volljährig erklären lassen, wenn er vor dem 21. Jahre heiraten will. Der Minderjährige, der für volljährig erklärt werden soll, muß aber auf jeden Fall das 18. Lebensjahr vollendet haben. Es ist ferner die Einwilligung des Inhabers der elterlichen Gewalt notwendig, wenn der für volljährig zu Erklärende unter der elterlichen Gewalt steht. Die Volljährigkeitserklärung erfolgt durch einen Beschluß des Vormundschaftsgerichts.

Zu beachten ist aber, daß, wenn der Mann auch für volljährig erklärt ist, er trotzdem bis zum vollendeten 21. Lebensjahre der elterlichen Einwilligung zum Eingehen einer Ehe bedarf.

*

Wie verteilen sich die Beiträge zur Angestelltenversicherung, Invalidenversicherung, Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung auf den Arbeitgeber und Arbeitnehmer?

Die Beiträge für die Angestelltenversicherung sind von dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber je zur Hälfte zu entrichten, ebenso für die Invaliden- und Arbeitslosenversicherung. Von den Krankenkassenbeiträgen hat der Arbeitgeber ein Drittel, der Arbeitnehmer zwei Drittel zu tragen.

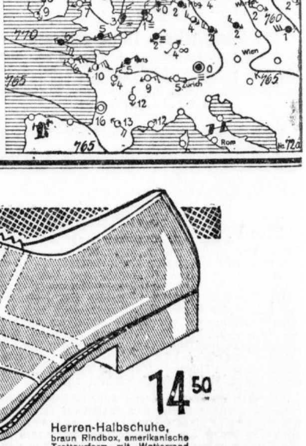
*

Ich möchte meine Wohnung tauschen, aber mein Hauswirt erlaubt einen Tausch nicht. Was kann ich dagegn tun?

Wenn Sie die Genehmigung Ihrer Gemeindebehörde zum Tausch haben und der Vermieter verweigert seine Zustimmung zum Wohnungstausch, so müssen Sie sich an das zuständige Mieteinigungsamt wenden. Die Genehmigung durch das Mieteinigungsamt ist innerhalb einer Frist von 14 Tagen zu erteilen; bei Ueberschreitung dieser Frist gilt die Genehmigung als erteilt.

Voraussichtliches Wetter bis 15. März abends.

Wetter für Freitag: Bei auffrischenden von Südwest nach Nordost gehenden Winden teilweise aufklarendes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Temperatur steigend.



Auch haltbare Dauerkragen finden Sie bei Blankenstein, obere Leipzigerstraße 71.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0006
DFG

Mitteldeutschland.

14. März

Bau eines Landesarbeitsamtes in Erfurt.

Voraussichtliche Baukosten 350 000 RM.

* **Erfurt.** Wie der Präsident des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland mitteilt, ist nach Abschluß der Vorverhandlungen der Kaufvertrag zwischen der Stadt Erfurt und dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland über das Grundstück zwischen Schiller- und Bismarckstraße abgeschlossen worden, nachdem bereits vor einigen Tagen mit der Stadtsparkasse Erfurt ein Darlehnsvertrag über die voraussichtlichen Baukosten von 350 000 Mark getätigt worden war. Die Bauarbeiten werden, sobald das Wetter es zuläßt, begonnen werden.

Aus dem Bitterfelder Stadtparlament.

57 000 RM. für ein Kinderheim. — Um die Wohnungsnot.

* **Bitterfeld.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Bau eines neuen Kinderheimes an der Schreberstraße beschlossen. Die Kosten werden rund 57 000 RM. betragen, die durch ein Darlehen, durch Hauszinssteuermittel und durch einen Zuschuß aus dem Etat 1930 sowie aus der Kämmereikasse gedeckt werden sollen.

In der Bitterfelder Wohnungskalamität wurde vom Oberbürgermeister Ebermann mitgeteilt, daß er und Landrat Stammer beim Wohlfahrtsminister in Berlin vorstellig zu werden beabsichtigen. Vielleicht, daß dadurch für Stadt und Kreis Bitterfeld etwas mehr Mittel herausgeholt werden können. So kann es jedenfalls nicht weitergehen. Für die Bezuschussung von Hauszinssteuermitteln werden 170 000 RM. als Anlehe von der Mitteldeutschen Landesbank in Magdeburg aufgenommen.

Vom Mordverdacht befreit.

Der angebliche Holzweißiger Gattenmord geklärt.

* **Holzweißig.** Die Staatsanwaltschaft Halle hat das Verfahren gegen Anna Ernst und deren Schwester Käthe Benisch in Holzweißig eingestellt. Die beiden Frauen waren in Verdacht geraten, versucht zu haben, den Ehemann Ernst, der besinnungslos, ein nasses Handtuch eng um den Hals geschlungen, im Bett aufgefunden wurde, zu ermorden. Die Ermittlungen haben diesen Verdacht nicht bestätigt. Auch der Verdacht eines Giftmordes hat sich nicht aufrechterhalten lassen. Nach den Feststellungen des pharmakologischen Instituts der Universität Halle-S. war in dem Kaffee, von dem der Ehemann Ernst kurz vor dem Vorfall getrunken hatte, keinerlei Gift enthalten, nicht einmal Coffein.

* **Merseburg.** (Tödlicher Unfall.) Auf dem Beunaer Kohlenwerk ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der 20jährige Arbeiter Braungarde war zwischen die Puffer geraten und totgequetscht worden.

* **Eisdorf.** (Beim Aussteigen verunglückt.) Beim Halten des halischen Personenzuges außerhalb des Bahnhofes kam eine Frau beim Aussteigen zu Fall und zog sich einen doppelten Beinbruch zu.

* **Drohndorf.** (Gefaßte Wilderer.) Vor einigen Tagen beobachtete ein Jagdpächter zwei in der Feldflur streifende Männer. Es gelang, dieselben zu stellen und als ein paar berüchtigte Wilddiebe aus Aschersleben zu ermitteln.

* **Ermsleben.** (Tod in der Herberge.) Ein älterer Handwerksbursche, der in der Herberge Quartier nahm, wurde am nächsten Morgen tot aufgefunden. Der Leichnam wurde nach Halle in die Universitätsklinik gebracht.

* **Freyburg.** (Wegen Einsturzgefahr geräumt.) Auf polizeiliche Anordnung mußte das Haus Schulstraße 5 geräumt werden, da sich andauernd Wasser in dem Keller ansammelte. Im vorigen Sommer waren die alten Wasserleitungsrohre in dem Hause unterbrochen wurden, wodurch sich die Wasseransammlung erklärt.

* **Nordhausen.** (Das Kulturamt bleibt.) Nordhausens Kulturamt wird vergrößert. Das Kulturamt in Mühlhausen wird aufgelöst werden und der Bezirk zu Nordhausen geschlagen werden. Die endgültige Entscheidung ist allerdings noch nicht gefallen.

Die Unstrut im Steigen.

Weitere Hochwassermeldungen aus der Provinz. — Eissprengungen auf der Saale.

* **Laucha** (Unstrut). Nachdem nunmehr auch das Helmewasser eingetroffen ist, ist die Unstrut stetig im Steigen. Das Eis ist zum großen Teil aufgebrochen, steht aber im großen und ganzen noch fest. Trotzdem haben sich schon an verschiedenen Stellen Eisstauungen geblidet, die teilweise wegen Ueberflutungen gefährlich werden können.

Gestern abend wurde die freiwillige Feuerwehr alarmiert, um Eisstauungen unterhalb der Stadt zu beseitigen. Sie vermochte wohl etwas Luft zu schaffen, mußte aber der Dunkelheit wegen wieder abrücken. Immerhin war die Ueberflutungsgefahr für die Aue zunächst beseitigt. Von Sprengungen muß, solange das Unterwasser noch nicht frei ist, Abstand genommen werden, es sei denn, daß besondere Gefahr vorliegt. Man rechnet stündlich mit dem Eintreffen des Eisganges. Weite Wiesenstrecken sind bereits überflutet, die Stadt selbst ist jedoch noch nicht gefährdet.

* **Artern.** Zwischen Kalbsrieth und Schönewerda hat sich ein großer See gebildet, den die Helme und die Unstrut verursacht haben. In Kalbsrieth werden Eissprengungen auf der Helme vorgenommen, ebenso bei Ritteburg an der Mündung der Helme in die Unstrut.

In der letzten Nacht fanden auch Eissprengungen zwischen Breileben und Oldisleben auf der Unstrut statt, bei denen der Landrat des Kreises Eckartsberga zugegen war und ein Sprengkommando aus Sömmerda zur Hilfeleistung beorderte. Die gelösten Eisschollen haben sich jedoch in der Nähe der Mühle wieder angesammelt.

*

* **Dürrenberg.** Um das erwartete Hochwasser der Saale schneller abfließen zu lassen, wurden in der ganzen vorigen Woche Sprengungen des Saaleeises vorgenommen. Oberhalb Daspigs war das Eis einen Meter dick. Das gesprengte Eis setzte sich an der Dürrenberger Brücke fest und stapelt sich auf, so daß die Brücke gefährdet ist.

Auch in Merseburg wurden Eissprengungen vorgenommen.

* **Delitzsch.** Der Loberbach, der, wie gemeldet, am Montag abend plötzlich zu einem breiten Strom anwuchs, ist, nachdem am Mittwoch vormittag ein Fall um 30 cm festgestellt worden war, im Laufe der Abend- und Nachtstunden wieder erheblich gestiegen. Durch Eisversetzungen sind jetzt auch im Stadtgebiet Ueberschwemmungen aufgetreten.

Die Schloßpromenade, die Wege nach Schenkenberg und Doberitz sowie zwei Gärtnereien stehen unter Wasser. Auch den Damm der Bahnlinie Leipzig—Bitterfeld hat die Flut jetzt erreicht. Sollte sie noch weiter steigen, so kann die Situation für die Eisenbahn schwierig werden, da die Dämme stellenweise nur wenig höher liegen als die benachbarten überschwemmten Aecker und Wiesen. Das Wasser fließt im allgemeinen schnell ab, da die Mulde noch kein Hochwasser führt.

In Bitterfeld hat der Lober sein Bett ebenfalls stellenweise verlassen, zu größeren Ueberschwemmungen ist es aber dort noch nicht gekommen. Dagegen steht ein Teil der „Goitzsche" unter Wasser.

Auch die Leine, die sich bei Bitterfeld mit dem Lober vereinigt, führt Hochwasser und hat in verschiedenen Dörfern des Kreises Delitzsch und Bitterfeld große Strecken überschwemmt.

*

* **Roitzsch.** Seit gestern vormittag ist der Strengbach innerhalb des Ortes dermaßen gestiegen, daß weite Flächen überflutet sind. Das Wasser drang bereits in die Keller der Anlieger. Der Einwohner Andraß mußte bereits sein Vieh in Sicherheit bringen. Der gewaltige Bauplatz für den zwölfklassigen Schulneubau steht ebenfalls vollkommen unter Wasser, so daß mit dem Beginn der Bauarbeiten noch längere Zeit gewartet werden muß. Aber auch unweit der „Grube Theodor" sind durch das gewaltige Anwachsen des Baches weite Flächen überschwemmt, und man ist eifrig damit beschäftigt, ein Eindringen in die Grubenanlagen zu verhindern. Mit einem weiteren Steigen des Strengbaches muß gerechnet werden. Der bisher angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Aufsehenerregender Selbstmord.

* **Dessau.** In einem Nebenraum des Dessauer Hauptbahnhofes spielte sich am Dienstag nachmittag eine Tragödie ab. Der 60jährige Superintendent D. B. aus Treuenbrietzen verübte Selbstmord durch Erschießen. Superintendent B. war mit dem Zuge in Dessau angekommen und hatte sich in den Wartesaal I. und II. Klasse begeben, wo er sich längere Zeit aufhielt und Briefe schrieb. Er trug ein sehr seltsames Wesen zur Schau, so daß er dem Oberkellner auffiel. Er verließ mehrfach den Wartesaal und kam dann bald wieder zurück. Als er wieder einmal hinausging, folgte ihm der Oberkellner, der ihn beobachtete, als er die Nebenanlagen aufsuchte. Der Oberkellner ging ihm nach und in dem Augenblick, wo er die Tür aufmachen wollte, fiel ein Schuß. Man öffnete die Tür und fand D. B. zusammengesunken vor. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Ursache des Selbstmordes steht noch nicht fest. Es scheint sich um eine Nervenüberreizung zu handeln.

Der Herzog von Anhalt zieht nach Ballenstedt.

* **Ballenstedt.** Nach einer Meldung aus Dessau beabsichtigt der Herzog von Anhalt seinen Wohnsitz nach Ballenstedt zu verlegen und die Landeshauptstadt gänzlich zu verlassen. Der Marstall ist bereits aufgelöst worden. Der Umzug des Herzogs wird von Dessau bedauert und von Ballenstedt begrüßt.

* **Greppin** (Bau von 48 Wohnungen.) Die Gemeinde Greppin beschloß, in diesem Jahre noch mit dem Bau von 48 Wohnungen zu beginnen. Hierzu sprach Kreisbaumeister Dornis (Bitterfeld) über die von der Regierung geforderte Bauweise und deren Finanzierung. Ferner bewilligten die Vertreter insgesamt 350 000 RM. Baukosten. Weiterhin wird die Einrichtung einer Spielschule im früheren Birknerschen Grundstück in Erwägung gezogen. Die Vorarbeiten wurden der Baukommission überwiesen. Für die Erwerbslosen bzw. Krisenunterstützungsempfänger der Gemeinde wurden insgesamt 10 000 RM. bewilligt.

Ein Patentschwindler vor Gericht.

Vier Jahre Gefängnis.

* **Leipzig.** In sechstägiger Verhandlung hatte sich vor dem gemeinsamen Schöffengericht einer der größten Patentschwindler der letzten Jahre zu verantworten. Angeklagt war der Kaufmann Friedrich Otto Ullrich aus Leipzig. Bis zum Jahre 1919 war Ullrich in Magdeburg kaufmännischer Betriebsleiter. Am 1. September 1919 übernahm er die Leitung der Leipziger Allgemeinen Industrie- und Handelsgesellschaft Pfeiter & Co K. G. Sein Geschäft bestand darin, Erfinder zu beraten und ihnen behilflich zu sein, ihre Erfindungen auszuwerten. Für seine Tätigkeit verlangte er Summen, die in keinerlei Verhältnis zu den Auswertungsmöglichkeiten der Erfindungen standen. Er versprach den Interessenten goldene Berge, nahm ihnen die letzten Ersparnisse ab und ließ sie dann im Stich.

So schädigte er einen Tiroler Holzhändler, der einen Autobelastungskontrollapparat erfunden hatte, um 23 000 tschechische Kronen. In einem anderen Falle nahm er einem Geschäftsführer 24 000 Mark ab, ohne daß auch nur der geringste Erfolg eintrat. Einen tschechischen Eisenbahnbeamten, der sich einen Teppichschalter patentieren lassen wollte, betrog Ullrich um seine gesamten Ersparnisse. Eine Firma in Saaz, die sich wegen der Patentierung eines Hobelkopfes an Ullrich gewandt hatte, betrog er um etwa 40 000 RM.

Das Gericht kennzeichnete das Ullrichsche Unternehmen als ein gemeingefährliches Schmarotzerunternehmen, das jahrelang Interessenten nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem Auslande auf das schwerste betrogen hat.

Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis und vier Jahre Ehrenrechtsverlust. Wegen der Gemeingefährlichkeit seines Treibens und wegen Fluchtverdachts wurde Ullrich sofort in Haft genommen.

* **Nodis.** (Dienstjubiläum.) Der kriegsbeschädigte Schrankenwärter Richard Wollschläger konnte bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf ein 25jähriges Dienstjubiläum zurückblicken.

Acht Zimmerleute fordern Nachtquartier ...

Feuerwehr und Landjäger müssen alarmiert werden.

* **Jüdenberg.** Nachts nach Beendigung eines Tanzvergnügens drangen acht Zimmerleute gewaltsam in das Gehöft des Gemeindevorstehers Strenzsch und forderten in frecher Art und Weise Nachtquartier. Trotzdem der Gemeindevorsteher das Nichterfüllen ihrer Forderung auseinandersetzte und sie gleichzeitig auf das leicht erreichbare Quartier im benachbarten Zschornewitz hinwies, gaben sich die Burschen damit nicht zufrieden. Gewaltsam drangen sie in das Wohnhaus und in den Gerätschuppen ein. Durch Läuten der Sturmglocken gelang es, Feuerwehrleute zur Hilfe zu holen und unter Mühlße des Gräfenhainicher Landjägers konnten die Zunftbrüder aus dem Gehöft und schließlich auch aus der Ortschaft herausgebracht werden. Die Täter wurden ermittelt und wegen Haus- und Landesfriedensbruch zur Anzeige gebracht.

Gefahren des Tauwetters.

Einsturz einer Stallwand.

* **Roitzsch.** Gestern abend gegen 7 Uhr stürzte ein Teil des Viehstalles des Landwirts Otto Schellenberg ein. Die Ehefrau und der Sohn waren gerade mit Fütteln beschäftigt, konnten sich jedoch noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Nachbarn sowie die Freiwillige Feuerwehr leisteten tatkräftige Hilfe. Ein Schwein lag unter den Trümmern begraben, konnte jedoch noch lebend geborgen werden. Die übrigen Schweine und Kühe wurden ebenfalls lebend herausgeschafft und bei Nachbarn untergebracht. Die Ursache des Einsturzes ist in dem Tauwetter zu suchen.

Die Kreissteuern im Mansfelder Seekreis — werden nicht erhöht.

* **Eisleben.** Der Frühjahrskreistag, der sich in der Hauptsache mit dem Etat zu befassen haben wird, findet am 9. April statt. Der Haushaltsvoranschlag ist auf der Einnahmen- und Ausgabeseite auf 2 867 000 Mark festgestellt. Im Vorjahre betrugen die Endziffern 2 100 000 Mark. Erhöhung der Kreissteuern ist nicht beabsichtigt.

* **Köthen.** (Neubau von 130 Wohnungen.) In Köthen sollen in der kommenden Bausaison im ganzen 130 Wohnungen gebaut werden, die einen Betrag von 515 000 RM. erfordern. Davon sollen 285 000 RM. aus der staatlichen Hauszinssteuer und 188 000 RM. aus der städtischen Hauszinssteuer genommen werden.

* **Nodis.** (Aus der Gemeinde.) Für das Rechnungsjahr 1929 konnten die Gemeinde- und Gewerbesteuern eine Herabsetzung erfahren, und zwar von 150 auf 125 Prozent. Der bisherige Schulvorstand des Gesamtschulverbandes wurde als Schulvorstand des Eigenschulverbandes ernannt. Bei der öffentlichen Jagdverpachtung ergab das Höchstgebot 1750 RM.

Kurze Mitteilungen.

In Schafstädt werden 21 Knaben und 24 Mädchen konfirmiert.

Die Prüfung als Turnlehrerin bestand an der Städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule in Halle Lucie Steinrück aus Oberröblingen a. S.

Das Ehepaar Friedrich Kollof in Großörner feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Von seiten der Mansfeld Akt.-Ges., der Kirche und der Behörde wurden dem Jubelpaar viele Geschenke und Ehrungen zuteil.

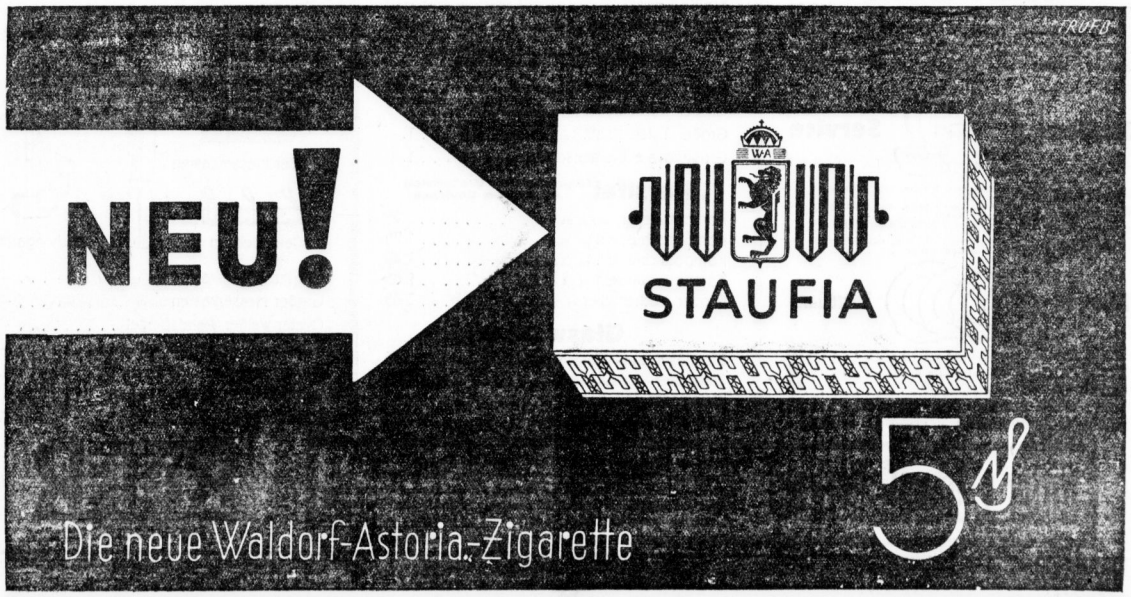
In Gerbstedt starb einer der vier Veteranen aus dem Kriege 1870/71, der im 81. Lebensjahr stehende Schuhmachermeister Voigt. Die drei anderen Veteranen aus dem gleichen Feldzuge stehen sämtlich in den 80er Jahren.

Das Hausgrundstück des Müllers Ambrosius Simon in Laucha a. U. ging in den Besitz des Kriegsinvaliden Paul Ehring über. Simon hat die Mahl- und Schneidemühle in Saubach vom Mühlenbesitzer Hüttig erworben.

Am 14. März feiert der Einwohner Gottfried Gericke aus Aßleben seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Bürger der Stadt und hat die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Als Nachfolger für den am 1. April in den Ruhestand tretenden Kreisschulrat Hager in Bitterfeld ist zur kommissarischen Verwaltung des Schulaufsichtskreises Bitterfeld Rektor O. Taucher aus Weißenfels ernannt worden.

Gummi-Schläuche für alle Zwecke, je e Dimension Gummi-Bieber
Große Steinstraße u. Brüderstraße.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0007

Ab Sonnabend
Gr. Steinstr. 34
weitere Fleischfiliale

Ich biete an: über **10000 Pfund** frisch geschlachtetes Rindfleisch

Rouladen 120 ₰
Zunge . . . 120 ₰
Lende . . . 130 ₰
Roastbeef 100 ₰

Kalbfleisch 1 Pfd. nur **100** ₰
frisch - ohne Knochen

Keule, Rücken Nierenbraten 110 ₰

Schnitzel 120 ₰

Allerfeinste ganz frische Leber 130 ₰ | Schmeer . . 85 ₰ | Rinderfett . . 40 ₰ | Ia Zungenwurst 140 ₰ | Ia Speck geräuchert 120 ₰ | Ia Caßler allerfeinste Qualität 130 ₰ | **A. Knäusel**

Am 13. März 1929, 12 Uhr starb nach langen Leiden mein lieber Mann und Vater, Großvater und Schwiegervater *

Wilhelm Förster

im 71. Lebensjahr.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Wwe. Emma Förster geb. Lucht

Halle a. S., den 14. März 1929
Merseburgerstr. 53.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 16. März, 9 Uhr vormittags von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 12. März starb unerwartet unser lieber Kegelbruder

J. Himmel

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der durch seinen Charakter und frdl. Wesen ein dauerndes gutes Andenken in unserem Klub hinterlassen wird und dessen herben Verlust wir tief betrauern. h02006

Kegelklub: Die Harmlosen

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Tante, Fräulein

Marie Dusart

Halle a. S., den 13. März 1929
Georgstr. 4, I.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, den 15. 3., um 12½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt. — Kranzspenden dankend verbeten. |a420

Mittwoch vormittag 10 Uhr verschied meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwieger- u. Großmutter,

Frau Adolphine Ziegler

im 72. Lebensjahre.

Otto Ziegler
im Namen aller Hinterbliebenen.

Halle, den 13. März 1929
Taubenstraße 9

Die Beerdigung findet Sonnabend 11½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen l*

Marie Schleussner

sagen wir allen unseren innigsten Dank; im besonderen Herrn Pastor Roenneke, dem Eisenbahnfahrbeamten-Verein und Eisenbahnschaffner- und Schaffneranwärter-Verein.

Im Namen der Hinterbliebenen
L. Schleussner

Halle a. S., den 14. März 1929.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. *

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Hoppe

Halle (Saale), d. 13 März 1929
Rudolf Haymstraße 16.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Fabrikarbeiters

Albert Edel

sagen wir unseren herzlichsten Dank allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe trugen und geleiteten.
Vielen Dank auch Herrn v. Zimmermann, sowie seinen Mitarbeitern der Zuckerfabrik Benkendorf. (a 870

Delitz a. B., den 10. März 1929.

Witwe Wilhelmine Edel
nebst Angehörige.

Uebe meine Praxis wieder selbst aus

Dr. W. Henze
prakt. Zahnarzt (a872

Bad Lauchstädt / Tel. 123

Sprechstunde: 8—12 und 2—6 Uhr
Dienstag und Freitag nachm. in Schafstädt

Nachruf

Am 13. ds. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager Herr

Ernst Jäger

Seit 1922 hat der Verstorbene in den Diensten der Ortsdirektion gestanden und dieser seine ganzen Kräfte zur Verfügung gestellt.
Sein Andenken wird von uns allen stets in Ehren gehalten werden.

Halle (Saale), den 14. März 1929.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Ortsdirektion Halle (Saale)

Mitten aus seinem Schaffensreiche wurde mir nach kurzer plötzlicher Krankheit im fast vollendeten 37. Lebensjahre, für mich viel zu früh, mein herzensguter, treuer, strebsamer Mann, herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der

Damenschneidermeister
Johannes Himmel

von uns gerissen.
Sein Fleiß, Talent, Liebe und Fürsorge wird uns unvergessen bleiben.

Im tiefsten Schmerz

Frau Elsa Himmel geb. Schleich
Ilse, Herbert (Kinder)
Viktoria Himmel (Mutter)
Familie Guido Schleich
Hans Rube u. Frau Margarete geb. Schleich.

Halle a. S., Moritzzwinger 8, II, den 13. März 1929.

Die Beerdigung findet Sonnabend 10 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (*
Beileidsbesuche dankend verbeten.

STATT KARTEN!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Krankenlager und beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer lieben guten immersorgenden Mutter **Frau**

Wilhelmine Grunewald
geb. Förster

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Grunewald

Amsdorf, den 14. März 1929.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten bei der Konfirmation unseres Sohnes **Herbert** danken herzlichst

Schneidermeister
Rudolf Krüger
Krukenbergstr. 13 (*

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der **Konfirmation unseres Sohnes Arno** sagen wir allen herzlichen Dank

Halle a. S., Streiberstr. 36 (*

Otto Fritsche und Frau.

Kartoffeln

gelbfleischige Industrie, gut kochend, **frostfrei**, Ztr. **6.90** frei Haus solange Vorrat reicht. (*
Bergmanns Markthalle
Prinzenstr. 26 Telefon 25993

Portemonnaies
Ia. Leder
Koffer- und Lederwarenhaus
Hugo Krasemann
Gegr. 1875 (h0
Schmeerstr. 19

Damen-Taschen
Ia. Leder
Koffer- u. Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Gegr. 1875 h0
Schmeerstr. 19

Brieftaschen
Ia. Leder
Koffer- und Lederwarenhaus
Hugo Krasemann
Gegr. 1875 (h0
Schmeerstr. 19

Polsterarbeiten
werden schnell und billig ausgeführt
Augustastr. 13,
Tel. 32948. (h0

Mappen
Ia. Leder
Koffer- und Lederwarenhaus
Hugo Krasemann
Gegr. 1875 (h0
Schmeerstr. 19

Wo sucht die große Masse gute u. preiswerte Ware?

Roland

bringt ein Sonder-Angebot in

Rindbox-Stiefel

für jede Witterung und Beruf

27/30	31/35	36/39
5.90	6.90	8.90

Herren breite Form . . **9.80**
Herren braun **12.90**
Lackschnürschuh . . **12.90**

Auch der weiteste Weg lohnt zu mir

Schuh-Roland Steinweg 19

Ia. Tafelbutter
Pfd. jetzt 1.65, ff. fr. geschl. Kalbfl. Pfd. 60 Pf. vers. i. Postpak. v. 9 Pfd. p. Nchn. Klein, Schakuhnen, Kr. Niederung, Ostpr.

Bratschist sucht Anschluß an Dilett.-Quart. Off. u. U. 4458 a. d. Exp.*

Sofa aufpolst. 12 M. Chaiselongue 9 M., Matratze 7,50 an * Henriettenstr. 30, II.

Eduard Graf

Halle a. S. **Marktplatz 10/11** Teleph. 21298.

Das seit **1892** bestehende **größte Spezial-Geschäft am Platze** bietet Gewähr für fachmännische streng reelle Bedienung beim Einkauf von

Bettfedern

fertigen **Betten**

Inletts

Bettstellen, Matratzen

Versand nach auswärts frei 1563

Nur Qualitätsware, dabei sehr billig!!

sind Seefische aus der

Deutschlands grösste Fischerei!!
Deutschlands grösster Fisch-Handel!

Gr. Ulrichstr. 58
Bernburgerstr., am Relleck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weißenfels, Jüdenstraße 1

2 Waggons treffen ein

Kabeljau ohne Kopf fette zarte Islandware . Pfund **35** ₰
Seelachs ohne Kopf . . . . Pfund **35** ₰

Karbonaden bratfertig . Pfd 55 ₰
Filet ohne Haut u. Gräten Pfd. 60 ₰
Schellfisch ohne Kopf, groß, fett, zart . . . . . Pfd. 60 ₰
Grüne Heringe mittel . Pfd. 27 ₰
Grüne Heringe groß . Pfd. 19 ₰
Bratscholle . . . . . Pfd. 45 ₰
Knurrhahn Pfd. 35, **Filet** Pfd. 70 ₰
Rotzunge . . . . . Pfd. 115 ₰
Heilbutt im Anschnitt . Pfd. 170 ₰
Steinbutt klein, 2-3 St. Pfd. 150 ₰
Steinbutt groß . . . Pfd. 250 ₰
Echte Seezunge . . Pfd. 210 ₰
Flußzander . . . . Pfd. 120 ₰
Lebende Karpfen . . Pfd. 160 ₰
Lebende Schleie und Flußlachs

Täglich frische Räucherwaren

ff. Makrelenbücklinge Pfd. 40 ₰
die Kiste mit 5 Pfd. Inhalt nur 145 ₰
Seelachs, Schellfisch, Lachsheringe, Seeaal, geräuch. Filet und Sprotten

Riesenauswahl in Elb-Aalen

2 Waggons Marinaden
aus eigenen Fabriken

Saure Sardinen, Rollmops, Bismarckheringe Dose über 2 Pfd. **95** ₰
Hering in Gelee Marke Seehund, Dose 2 Pfund Inhalt . . . **95** ₰
Bratheringe Dose 2 Pfund . **88** ₰
[e1771

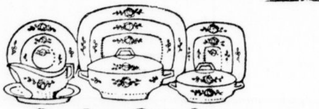
Unser März-Schnell-Verkauf

steht auf derselben Höhe wie sein Vorgänger vom Februar, der bereits tausenden von Hausfrauen gezeigt hat, wo sie wirklich billig kaufen. — Der März-Schnell-Verkauf bringt ganz ungewöhnlich vorteilhafte Angebote in

Porzellan, Preßkristall und Hausrat

Beginn morgen!

Nur 4 Tage Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag



Speise-Service

Speise-Service für 6 Personen 23 Teile, mit Goldrand 19.85
Speise-Service für 6 Personen, 23 Teile, mit hübsch. Streublumen 21.50
Speise-Service für 12 Personen, 45 Teile, mit Goldmalerei, fein verziertes Muster 46.—
Speise-Service für 12 Personen, 77 Teile, mit reizendem Streublumen-Muster 72.50

Kaffee- **Service**

Kaffee-Service für 6 Personen, 9 Teile, mit hübscher Blumen-Malerei 3.90
Kaffee-Service für 6 Personen, 9 Teile, mit Goldrand und großer Kanne 4.85
Kaffee-Service für 6 Personen, 9 Teile, mit feiner blauer Kante 5.85
Kaffee-Service für 12 Personen, 27 Teile, mit Kuchenteller, Goldrand-Muster 8.85

Einzel- **Porzellan**

Große Eßteller mit Goldrand . . . . –.50
Große Suppenteller mit Goldrand . . . . –.50
Abendbrotteller mit Goldrand . . . . –.40
Große weiße Bratenplatten stark ca. 45 cm . . 2.50
Schöne Goldrandtassen mit Untertassen 3 Paar 1.—

Preßglas in Prismen-Muster

Große Salatschüsseln 22 cm . . . . –.50
Kompottschüsseln . . . . Satz = 5 Stück 1.—
Kompott-Teller . . . . . . 6 Stück –.50, Stück –.10
Große Kuchenteller ca. 28 cm . . . . –.55

Preßglas in sehr hübschem Stern-Muster

Große Salatschüsseln 22 cm brillantweiß . . . . –.65
Großer Kuchenteller 28 cm brillantweiß . . . . . –.75
Großer Tafelaufsatz 2 teilig, Schleuderstern . . . 1.—
Große ovale Blumenschale Schleuderstern . . 1.—

„Parsifal" prachtvolles Preßkristall mit breitem Goldrand

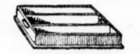
Kompott-Teller sehr apart . . . . –.95
Kompottschüsseln ca. 16 cm groß 1.75
Kompottschüsseln ca. 22 cm groß 2.40
Kompottschüsseln ca. 24 cm groß 2.85
Großer Kuchenteller ca. 28 cm groß 3.85

Glaswaren

Biergläser starke kräftige Qualität . . . . –.15
Biergläser mit Traubenschliff . . . . 3 Stück 1.—
Weingläser Spezialkristall . . . . –.25
Butterglocken eckige lange Form . . . . –75

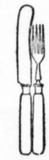
Guter billiger Hausrat

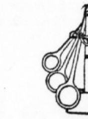
Kleiderhalter braun lackiert mit 3 Haken . . . . . . –.50
Kleiderhalter weiß lackiert mit 3 Doppelhaken . . . . –.95
Zeitungshalter mit 6 Abteilungen weiß lackiert . . . –.95
Handtuchhalter m. Ueberhandtuchhalter, weiß lackiert –.50
Drehbarer Hartholz-Leinenwickler . . . . . –.50
Küchengarnitur Ahorn, 4teilig, Schneidebrett, Quirl, Löffel und Fleischklopfer . . . . . –.95



Großer Messerkasten

Kleiderleisten
mit 3 Haken





Küchengarnitur

Großer Messerkasten Drahtgeflecht, 4teilig . . . –.50
Großer Messerkasten Hartholz, hell poliert . . . –.95
Ovaler weißer Wandspiegel . . . . –.95
Großer Briefkasten fein lackiert . . . . –.70
Starkes gutes Reibeisen . . . . –.40
Reibmaschine fein und grob reibend 1.85
Eßbestecke guter Solinger Stahl . . . . Paar 1.—

Ritter's Schnell-Verkauf

dient dem Zwecke, an einigen Tagen jeden Monats gute Waren für den Haushalt zu ungewöhnlich niederen Preisen durch flotten Verkauf umzusetzen. — Ein Schnell-Verkauf ist bedingt, weil der geringe Nutzen Zinsverlust durch längeres Lagern nicht verträgt. — Der Schnell-Verkauf ist also an Darbietung wie Umfang eine Verkaufsveranstaltung großen Stils!

RITTER
im Ritterhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0008

HANDEL · WIRTSCHAFT · BÖRSE

Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten / 41. Jahrgang / Donnerstag, den 14. März 1929

Sehr stilles Geschäft.

Keine Erholung an der Berliner Börse vom 13. März.

tz. Berlin, 13. März.

Obwohl die Geldsorgen der Börse nach wie vor drücken, war heute die Beurteilung der internationalen Geldmarktentwicklung doch nicht ganz so pessimistisch wie in den letzten Tagen. Von den neuen Goldzugängen bei der Bank von England und der Erholung der Sterling-Devise erhofft man, daß London auch morgen seinen Diskontsatz unverändert lassen wird. Andererseits herrscht noch völlige Unklarheit darüber, ob sich nicht Amsterdam zu einem solchen Schritt gezwungen sehen wird. Der andere Unruheherd, der gestern die Spekulation in hochgradige Nervosität gesetzt hatte, nämlich der scharfe Rückgang der Neubesitzanleihe, schien erloschen. Das hier noch immer herauskommende Material wurde durch Käufe von Großbankseite glatt aufgenommen, so daß sich der Kurs der Neubesitzanleihe auf 12 Prozent erholen konnte.

Die Beteiligung des Publikums und der außerhalb der Börse stehenden Kreise war wieder recht gering. Das Ausland nahm nur vereinzelt Käufe vor, so am Elektromarkt, in Swenska (plus 6 Mark), auf die Verhandlungen über die Beteiligung am türkischen Geschäft, sowie in den Kupferwerten in Erwartung neuer Preisbesserungen auf den Kupfermärkten. Im übrigen überwogen anfangs leichte Kursrückgänge, die aber nur in selteneren Fällen über 1 Prozent hinausgingen.

Bald nach den ersten Kursen trat eine leichte Belebung ein, die ihren Ausgang von einigen Spezialpapieren nahm. Kontinentale Kautschuk stiegen auf die Fusionsbestrebungen mit den Titanwerken Pollack 2 Prozent. Reichsbankanteile gewannen auf Käufe eines ersten Privatbankhauses ebenfalls 2 Prozent. Auch die Kaliwerte konnten ihren anfänglichen Kursrückgang wieder einholen.

Der kurzfristige Geldmark war mit 6½ bis 8½ Prozent etwas leichter, während für Monatsgeld auf die Vorbereitungen zum Ultimo sich der Bedarf etwas vergrößert hat, der Satz war 7½ bis 8½ Prozent.

Als nach ½2 Uhr der Privatdiskont um ⅛ Proz. erhöht und gleichzeitig ein stärkerer Kurseinbruch bei den Bayerischen Motoren (minus 5 Prozent) erfolgte, ging der größte Teil der Kurserholungen wieder verloren. Erst gegen Schluß der Börse zeigte sich wieder lebhaftes Interesse, von einem eigentlichen Geschäft war aber so gut wie keine Rede. Nur in Darmstädter Bank wurden in Erwartung eines günstigen Abschlusses größere Umsätze betätigt. Der Kassamarkt war über wiegend schwächer.

Berliner Devisenkurse vom 13. März.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,771	1,775	Jugoslawien	7,391	7,405
Kanada	4,183	4,191	Kopenhagen	112,24	112,46
Japan	1,876	1,880	Lissabon	18,83	18,87
Kairo	20,958	20,998	Oslo	112,29	112,51
Konstantinopel	2,075	2,079	Paris	16,44	16,48
London	20,439	20,479	Prag	12,47	12,49
Neuyork	4,210	4,218	Reykiavik	92,31	92,49
Rio de Janeiro	0,499	0,501	Schweiz	80,97	81,13
Uruguay	4,276	4,284	Sofia	3,039	3,045
Amsterdam	168,60	168,94	Spanien	62,46	62,58
Athen	5,442	5,452	Stockholm	112,46	112,68
Brüssel	58,45	58,57	Wien	53,13	59,25
Danzig	81,68	81,84	Budapest	73,36	73,50
Helsingfors	10,592	10,612	Riga	80,93	81,09
Italien	22,05	22,09			

Am Devisenmarkt konnte sich das englische Pfund im Zusammenhang mit Goldeingängen aus Südafrika weiter bessern. London gegen Newyork 4.8537 bis 4.8550. Auch die Mark zeigte gegenüber dem Dollar eine leichte Befestigung. Der amtliche Dollar-Mittelkurs blieb zwar mit 4.2145 unverändert.

Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Die Halleschen Röhrenwerke führen in ihrem jetzt erschienen Geschäftsbericht aus, daß die erste Hälfte des verflossenen Geschäftsjahres wenig lebhaft gewesen sei, weil die Bautätigkeit, aus der die Gesellschaft einen wesentlichen Teil ihrer Beschäftigung schöpft, durch die Förmlichkeiten zur Bewilligung von Baugeldern in sehr vielen Fällen bis zur Jahresmitte hinausgezögert wurde. Das Versäumte sei allerdings in der zweiten Jahreshälfte durch eine sehr lebhafte Tätigkeit auf den Baustellen teilweise wieder eingeholt worden. Die Erhöhung der Löhne und die Heraufsetzung der Kohlen- und Eisenpreise sowie der Eisenbahnfrachten habe man nur zu einem geringen Teil in den Verkaufserlösen zum Ausdruck bringen können. Wenn trotzdem das Gewinnergebnis nicht ungünstiger ausgefallen sei als im Vorjahre, so erkläre sich das daraus, daß die mengenmäßig gute Beschäftigung eine vorteilhaftere Verteilung der Unkosten brachte. Der Geschäftsbericht klagt wiederum über das Mißverhältnis zwischen Gewinn und steuerlicher Belastung.

Ausgewiesen wird einschließlich Gewinnvortrag 1927 ein Reingewinn von rund 85 700 Mk., während Buchforderungen in Höhe von 461 500 Mk. Buchschulden von rund 241 000 Mk. gegenüberstehen. Die Abschreibungen auf Anlagen entsprechen den bisherigen Sätzen.

Hallische Börse.

Tendenz: Wenig verändert bei geringem Geschäft.

Aktien	14. 3.		12. 3.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	139,50	G	139,50	G
Hallescher Bankverein	131,—	G	131,—	b G
Gewerbe- und Handelsbank	93,50	G	93,5	G
Landkredit	94,—	G	94,—	G
Zörbiger Bankverein	80,—	B	80,—	B
Kaliwerk Krügershall	211,—	G	209,50	b G
Mansfeld A.-G.	122,—	G	121,—	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	189,75	G	189,75	b
Riebecksche Montanwerke A.-G.	137,—	G	140,—	b
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	151,—	B	151,—	B
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-B.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	166,—	b B	168,—	b
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	170,—	G
Könnerner Malzfabrik	115,—	G	115,—	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	75,—	G	75,25	b
Eisenwerk Brünner	26,—	G	26,—	G
Engelhardt-Brauerei	220,—	G	220,—	G
Zimmermann & Co	23,—	G	23,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	87,—	b B	87,—	G
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	111,—	B	111,—	B
Hallesche Röhrenwerke	66,—	b B	67,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	47,—	G	47,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	10,—	G
Gebr. Jentzsch	46,—	G	46,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	55,—	B	54,—	B
Gottfried Lindner	41,25	b	40,—	b G
Schraplauer Kalkwerke	57,—	G	58,—	G
Stadtmühle Alsleben	78,20	B	78,25	B
G. Vester	67,—	G	66,—	G
Wegelin & Hübner	112,50	G	112,50	b G r
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	54,—	G	54,—	G
Engelhardt-Oblig.	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	61,—	G	61,—	G

Im Freiverkehr notierten: Caesar & Loretz 11 G.

Leipziger Börse.

	13. 3	12. 3.		13. 3.	12. 3.
Adca	139¾	139¾	Norddt. Wolle	160½	160½
Dresdener Bank	167	169	Peniger Masch.	50	50
Leipzig Hypothek	136	137	Pinkau	120	123
Altenb. Landkred.	119	119	Pittler Werkzeug	233	233
Buch-Waggon	—	—	Polyphon	348	345
Casseler Jute	290	290	Preßtowerke	—	—
Chromo Najock	135	135	Rauchwar Walter	71½	72
Cröllwitzer Papier	—	—	Riquet & Co	133¼	133½
Dtsche. Eisenhand	79	79	Rositzer Zucker	50½	50
Eliteweke	38	38	Rudelsb. Zement	133	133
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	112½	112½
Kamma Gautzsch	77¾	78	Schlema Holzstoff	125	121
Glauziger Zucker	85	85	Schneider Hugo	122¾	128¼
Halle Zimmerm.	23½	23½	Schubert & Salzer	305	305
Halle Zucker	58,—	58,—	Schulz. Fritz	68	.68
Hartmann	14,75	15,—	Sonderm. Lit. A	176	176
Kirchner	92,—	92,—	„ Lit. B	60	60
Knoch Nähmasch.	65,—	65,—	Stöhr & Co.	182½	182½
Körbisdorf Zucker	99,—	99,—	Thür. Gas	149	149½
Landkr. Kulkwitz	92,5	92,5	„ Wolle	150½	148
Leipz. Baumwolle	190,—	190,—	Tränkner & Würk	53½	54
„ Riebeck	144,—	144,5	Wotanwerke	—	—
„ Kammgarn	113,—	113,—	Preblitz	190	190
„ Mälz	152,—	152,—	Meuselwitz	—	—
„ Piano	76,—	78,—	Lamea	13	13
„ Wollkämm.	112,—	112,—	Thode Papier	91	91
Lindner	40,—	40,—	Viscose Stapel	48½	47½
Mansfeld	120,75	121,5	Wolff Buckau	—	—

G. Vester A.-G.

In der Aufsichtsratssitzung der G. Vester A.-G., Halle a. S., wurde beschlossen, der am 10. April stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (im Vorjahre 7 Prozent) in Vorschlag zu bringen.

Reserven = Aktienkapital.

Darmstädter Bank wieder 12% Dividende. — Fünf Mill. Mark in die Rücklage. Drei Millionen Mark Vortrag.

Als letzte der D-Banken legt die Darmstädter und Nationalbank ihren Jahresabschluß vor. Auch dieser Großbankenabschluß zeigt eine Zunahme des Geschäftes in fast allen Sparten (die Bilanzsumme hat sich um etwa 30 Prozent erhöht, die Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches wuchsen von 170 auf 220 Milliarden), während die Gewinnsteigerung, ebenso wie bei den übrigen Großbanken, mit dieser starken Umsatzerhöhung nicht im Einklag stehen. Trotzdem ist es bemerkenswert, daß der Reingewinn (ohne Berücksichtigung des Vortrages) mit 14,1 Millionen RM. noch etwas größer ist als der des Jahres 1927 (13,99 Millionen RM.), obwohl dem Jahre 1928 die vorjährige „Börsenkonjunktur“ fehlte. Einschließlich des Vortrages stellt sich der Reingewinn auf 16,7 Millionen RM. gegen 16,2 Millionen RM. Hieraus werden wieder 12 Prozent Dividende verteilt, dem Pensionsfonds wieder 1 Million RM. zugeführt, die besondere Reserve erhält auch diesmal die im Gewinn- und Verlustkonto ausgewiesenen Effekten- und Konsortialgewinne im Betrage von 5 Millionen RM., so daß sich die offenen Reserven auf 60 Millionen = 100 Prozent des Aktienkapitals, erhöhen. Auf neue Rechnung werden 3 Millionen, gleich 5 Prozent des Aktienkapitals (i.V. 2,5 Millionen RM.) vorgetragen. Abgesehen von der neuen starken Kräftigung der sichtbaren Reserven (die Bank hat — eine bemerkenswerte Leistung — innerhalb von drei Jahren ihre offenen Reserven um 20 Millionen RM., gleich 33⅓ Prozent des Aktienkapitals, erhöht) sind beträchtliche Summen zur weiteren Stärkung der inneren Reserven, vor allem aus den Erträgnissen des Konsortial- und Effenktenkontos, verwandt worden. Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt folgende Ziffern (in Millionen RM.):

Einnahmen.	1928	1927
Provisionen	41,0	40,1
Zinsen	34,3	33,3
Effekten- und Konsortial-Gewinne	5,0	5,0
Ausgaben.		
Verwaltungskosten	56,1	55,1
Steuern	10,5	9,3

Die Einnahmen aus Zinsen und Provisionen sind demnach zusammen um ca. 2 Millionen RM. gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zinsmarge sich veringert und die für die deutsche Wirtschaft so wichtige Hereinnahme von Auslandsgeldern verteuert hat. Bei den Provisionen sind die Effektenprovisionen, die im Vorjahr stattlich waren, fast ganz ausgefallen, auch die Provisionen im Remboursgeschäft sind trotz wesentlich höherer Umsätze nicht entsprechnd gestiegen. Zu der Steigerung der Verwaltungskosten heißt es im Geschäftsbericht: „Diese Steigerung ist im wesentlichen auf die erhöhte Belastung für Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen sowie auf Zahlung höherer Gehälter und auf einmalige Anschaffungen zurückzuführen, die wir im Interesse der teilweisen Mechanisierung verschiedener Abteilungen machen mußten. Von den Unkosten entfassen auf persönliche Ausgaben 81,29 Prozent der Gesamtunkosten (excl. Steuern gerechnet), während sich der Prozentsatz bei Hinzuziehung der Steuern auf 68,96 Prozent ermäßigt. Wir beschäftigen z. Zt. etwa die gleiche Anzahl Angestellter wie im Vorjahr (rund 7 300).“

Die Einnahmen aus „Dauernden Beteiligungen“ werden ist im nächsten Jahr zur Verteilung gebracht werden. Die Bank war in 1928 an 175 Konsortialgeschäften beteiligt.

Die Bilanz ergibt folgendes Bild (in Mill. RM.):

Passiva.	1928	1927
Kreditoren	2082,6	1563,9
Akzepte	80,4	72,5
Aktiva.		
Kasse	28,0	25,6
Guthaben bei Notenbanken	69,3	39,5
Schecks, Wechsel und Schatzanweisungen	556,8	427,7
Nostroguthaben bei Banken	270,0	217,8
Reports und Lombards	138,6	109,6
Vorschüsse auf Waren	266,3	130,6
Eigene Wertpapiere	25,0	23,2
Konsortialbeteiligungen	25,0	23,9
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken	24,0	21,4
Debitoren	889,2	727,3

Die neu zugeflossenen fremden Gelder (519 Mill. RM.) haben hauptsächlich in Warenvorschüssen (+136 Mill. RM.), in Wechseln (+129 Mill. RM.) und in Nostroguthaben (+53 Mill. RM.) Verwendung gefunden. Im übrigen ist zu den einzelnen Positionen der Bilanz folgendes zu bemerken: Die Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu rund 81½ Prozent aus Auslandsguthaben. Die Vorschuße auf Waren und Warenverschiffungen haben eine Steigerung um ziemlich genau 100 Proz. erfahren, eine Erscheinung, die ihre Erklärung in dem weiter gesteigerten Warenaustausch findet. Von den Bürgschaften sind 43,6 Mill. RM. in deutscher Währung und 31,8 Mill. RM. in fremder Währung geleistet. Von der Gesamtsumme der Gläubiger in laufender Rechnung entfallen 32,6 Prozent auf ausländische Guthaben, wovon 24,6 (26,4 Prozent) in ausländischer und 8 Prozent (6,6 Prozent) in Markwährung unterhalten werden. Die Valutakreditoren sind durch eigene Devisenforderungen aus den ersten fünf Posten der Bilanz zu 62 Prozent gedeckt. Unter den Depositen sind die Spargelder etwas gestiegen. Unter den Kreditoren sind 205 Mill. (109 Mill.) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite. Die Erhöhung der dauernden Beteiligungen bei Banken hängt mit der Kapitalserhöhung der Mercurbank in Wien und der Danziger Bank für Handel und Gewerbe zusammen. Im Konsortial- und Effektenkonto sind 16 Millionen fest verzinsliche Wertpapiere enthalten. Die Liquidität hat sich wesentlich gebessert: das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel (einschließlich der Warenvorschüsse) zu den Verbindlichkeiten hat sich von 58,10 auf 61,2 Proz. erhöht.

Eröffnung der Büro-Ausstellung.

Große Reichhaltigkeit und reges Interesse. — Die Eröffnungs-Ansprachen.

Die hallische Büro-Ausstellung, der wir gestern eine umfangreiche Sonderbeilage unserer Zeitung widmeten, wurde vor einem großen Kreis hiesiger und auswärtiger Wirtschaftler und Geschäftsleute gestern abend eröffnet. Schon die rege Anteilnahme der Gäste bei der offiziellen Eröffnung bewies Wert und Bedeutung dieser Ausstellung, die nach dem Prinzip der Beschränkung auf ein Teilgebiet, nämlich dem der Buchungs-, Rechen- und Schreibmaschinen innerhalb der Bürowirtschaft, zusammengestellt ist, in diesem bewußt eng gezogenen Rahmen aber eine Vollständigkeit aufweist, wie sie wohl selten bisher auf Büroausstellungen zu sehen war. Diese Tatsache wurde auch von allen Besuchern gestern mit großer Anerkennung bestätigt.

Nach einleitenden Worten des Handelsschuldirektors Göll, dem nicht zum mindesten die Anregung zu dieser Ausstellung zu danken ist, nahm Privatdozent Dr. Schmaltz Stellung zu Zweck und Ziel der Ausstellung.

Er bezeichnete als Zweck der Ausstellung, daß der Kaufmannschaft von Halle und Umgegend ein objektives und umfassendes Bild gegeben werden solle von den vorhandenen Systemen und Maschinen, die in ihrer Mannigfaltigkeit heute schon eine solche technische Höhe erreicht hätten, daß jedes Bedürfnis, und sei es noch so spezialisiert, befriedigt werden könne. Andererseits solle verhindert werden, daß, der allgemeinen Mode folgend oder aus Unkenntnis, Maschinen angeschafft würden, die für die Besonderheiten eines bestimmten Betriebes ungeeignet seien. Bezweckt sei also nach der positiven Seite eine objektive sachliche Orientierung und nach der negativen die Vermeidung von Fehlanschaffungen.

Die Büromaschine ist — so führte der Redner aus —, wie jede Maschine, nur ein verfeinertes Werkzeug in der Hand des Menschen, um seine Aufgaben vollkommen und mit geringerem Kraftaufwand zu erfüllen. Sie müsse infolgedessen restlos dieser Aufgabe angepaßt sein.

Die Ausstellung beschränke sich auf Buchungs-, Rechen- und Schreibmaschinen. Denn bei den großen internationalen Büroausstellungen von Berlin und Leipzig habe sich gezeigt, daß der Besucher sich bei einem Durcheinander von Büroeinrichtungen, Maschinen usw. kein objektives Bild verschaffen kann. Dieser Fehler habe von vornherein vermieden werden müssen.

Von dem wichtigen Teilgebiet der Buchungs-, Rechen- und Schreibmaschinen innerhalb der Bürowirtschaft seien aber alle wichtigen Systeme für die Ausstellung gewonnen. Welche Bedeutung einer solchen umfassenden Spezialausstellung beigemessen werde, könne man am besten daraus ersehen, daß der ursprünglich geplante Rahmen der Ausstellung bei weitem überschritten wurde.

Das Prinzip der hallischen Ausstellung sei: Beschränkung auf ein Teilgebiet, für dieses aber: Vollständigkeit.

Die Ausstellung sei eine Veranstaltung der Handels-Hochschulkurse, die, getragen vom Kaufmännischen Verein und der Industrie- und Handelskammer, unter der Leitung von Prof. Dr. Aubin, die fachliche und allgemeine Weiterbildung der Kaufmannschaft sich zur Aufgabe gesetzt haben. Sie sei aber auch ein Ausfluß der lebendigen Beziehungen zwischen Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis, die vom staatswissenschaftlichen Seminar der Universität von jeher gepflegt und durch die Gründung einer besonderen Abteilung für Betriebswirtschaft nachdrücklichst betont wurden.

Und schließlich dürfe nicht vergessen werden, daß die Ausstellung mit dazu beitrage, der Stadt und der Wirtschaft von Halle und Umgegend die Bedeutung zukommen zu lassen, die sie innerhalb Mitteldeutschlands verdiene. Daß die Ausstellung auch nach dieser Seite auf dem richtigen Wege sei, beweise die zum Teil mit außerordentlich hohen Kosten verbundene reichhaltige Beschickung durch die ausstellenden Firmen.

Der Redner schloß seine Ansprache mit der Hoffnung, daß die erste Büroausstellung in Halle für die mitteldeutsche Wirtschaft im besonderen und damit indirekt auch für die gesamte deutsche Wirtschaft eine wesentliche Förderung bedeuten möge.

Ueber die praktische Verwertung der Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen im wirtschaftlichen Betrieb sprach dann Prokurist Eichenauer-Leuna. Der Redner, der selber eine Rechenmaschine, die mit einem Locher kombiniert ist, konstruiert hat, ist ein bekannter Fachmann auf dem Gebiete der maschinellen Buchhaltung. Er gab in seinem Vortrag einen Ueberblick über die vorhandenen Systeme von Buchungsmaschinen, ging dann auf die Anwendungsmöglichkeiten der Maschinen ein und erläuterte vor allem deren Verwendbarkeit für den Klein-, Mittel- und Großbetrieb. Seine mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen waren von einer umfassenden praktischen Erfahrung getragen. Er präzisierte seine Stellungnahme dahin, daß nach seinen bisherigen Erfahrungen unbedingt für eine Rationalisierung des Bürobetriebes einzutreten sei. Die Buchungsmaschinen hätten die in sie gesetzten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar weit übertroffen. Die Konten sind sauber und stets saldiert, die Schrift ist immer gleichmäßig und deutlich, und die Maschinenbuchhaltung ist technisch auf dem laufenden. Auch die Kostenfrage, die in unserer wirtschaftlichen Notlage allem anderen vorangehe, spreche für die Anschaffung von Büromaschinen, die sich in kurzer Zeit bezahlt mache.

Man müsse in der Organisation der Büros noch weiter voranschreiten und die Maschinenarbeit noch weiter spezialisieren. Es sei eine wesentliche Forderung, daß alles das, was mit Maschinen geleistet werden kann, auch von Maschinen geleistet werden müsse, damit die Menschen für die eigentliche Denkarbeit frei würden. Nur so würden wir dazu beitragen, den schweren Konkurrenzkampf gegenüber dem Auslande mit Erfolg bestehen zu können.

An die Vorträge schloß sich die Vorführung eines Hollerith-Films und ein Rundgang durch die Ausstellung. Die Ausstellungsstände haben wir zum größten Teil in unserer gestrigen Sonderbeilage bereits einer ausführlichen Besprechung unterzogen.

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17

Gummi-, Metall- u. Datumstempel, Plombenzangen, Signierschablonen, Typendruckereien, Tür- und Firmenschilder in Emaille u. Metall.

Rud. Speck & Co., Halle (Saale)
Gegründet 1864 / Marienstraße 4 / Fernsprecher 26284
SPECK
Fabrik für
Panzer-, Geld-, Bücher-, Akten-, Wert-, Jalousie- und Einmauer-Schränke. Ganze Tresoranlage mit Safeschränken, feuersichere Türen. Reparaturen. Transporte.

Stempel-Pfautsch
Gr. Nikolaistr. 6
Fernspr. 23668.
Neuheit:
Nitro-Schilder D.R.P., wurf- u. schlagfest
Ausführung und Preis wie Emaille-Schilder

AUG. WEDDY G.M.B.H.
zeigt Ihnen erstklassige zeit- und geldersparende Büromaschinen:
Mercedes-Schreibmaschine »« Mercedes-Elektra-Schreibmaschine »« Mercedes-Columbus-Buchhaltungsmaschine «» Dalton-Addier-, Subtrahier- und Dalton-Multiplex-Buchungsmaschine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0009

Waren und ihre Preise.

Geringes Angebot am Produktenmarkt.

* Berliner Produktenbericht vom 13. März. Das Inlandsangebot von Brotgetreide zur prompten Verladung ist nach wie vor nur gering, und es werden verschiedentlich bereits Befürchtungen laut, daß eine Verstärkung auch bei günstigeren Transportverhältnissen kaum eintreten wird, da die Landwirtschaft zu den sich drängenden Bestellungsarbeiten alle Hände braucht. Namentlich für Weizen macht sich demgegenüber recht gute Nachfrage der Mühlen geltend. Es wurden im allgemeinen etwa höhere Preise als gestern bezahlt. Auch für Roggen zur sofortigen Bahnverladung besteht Interesse, hierfür sind jedoch höhere Preise schwer erzielbar. Sowohl Weizen als auch Roggen in prompter Ware ist verschiedentlich nach Polen gehandelt worden.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 13. März 1929.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	224,00–227,00	Weizenmehl	26,50–30,25
Oktober	–	Roggenmehl	27,25–29,50
März	240,00	Weizenkleie	15,50–15,75
Mai	243,50	Roggenkleie	14,75
Juli	253,00	Raps, 1000 kg	–
Roggen märk.	206,00–209,00	Leinsaat, 1000 kg	–
Oktober	–	Viktoria-Erbsen	43,00–49,00
März	219,00	Kl. Speiseerbsen	28,00–34,00
Mai	228,50	Futtererbsen	21,00–23,00
Juli	234,25	Peluschken	25,50–26,75
Braugerste	218–230	Ackerbohnen	22,00–23,50
Futtergerste	192–202	Wicken	29,00–31,00
Wintergerste	–	Blaue Lupinen	16,50–17,50
Hafer, märk.	199,00–206,00	Gelbe Lupinen	23,00–25,00
Oktober	–	Seradella (neue	48,00–54,00
März	216,75	(alte 1925	–
Mai	226,75	Rapskuchen	20,40–20,60
Juli	235,00	Leinkuchen	24,80–25,00
Mais loko Berlin	244–247	Trockenschnitzel	14,60–14,90
September	–	Soja-Schrot	22,00–22,50
Oktober	–	Torfmelasse	–
		Kartoffelflocken	20,30–20,70
		Rüblen	–

Metallnotierungen.

Berlin, 13. März 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	189¾
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	–
Originalhüttenweichblei	–
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	–
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	–
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	–
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	190
" in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	–
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	–
Reinnickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	79–84
Rein-Silber in Barren	77¼–79

Kupfer übersteigt 20 Cents.

Nach den Kurssprüngen um die Monatswende des Februar, die den Kupferpreis in einer Woche so stark emporschnellen ließen, wie in dreiviertel Jahren 1928, ist eine Pause in der Kursbewegung des Kupfers von knapp 14 Tagen eingetreten. Indessen zeigt es sich, daß weder die Geldverteuerung an den internationalen Kupfermärkten, noch auch die Heranziehung von Surrogat-Metallen dem Kaufandrang Einhalt bieten können. Mit dem jetzigen Preis von 20¼ Cents ist das Kupfer über den Preis des Aluminiums hinausgegangen und hat selbst die Erwartungen der kühnsten Spekulanten überschritten.

Der Uebergang der Raiffeisen-Organisation.

In der Generalversammlung der Deutschen Raiffeisenbank, die am Mittwoch stattfand, sprach Generaldirektor Regierungspräsident Freiherr von Braun ausführlich über die Entwicklung, die Gründe der Deutschen Raiffeisenbank-Liquidierung und über die Zukunft der Organisation.

Der Weg, den die Raiffeisenbank eingeschlagen habe, sei der einzig richtige gewesen. Bei Weiterarbeit der Bank würden voraussichtlich die Verluste von 40 Mill. RM. kaum wesentlich überstiegen werden, eine Liquidation würde jedoch diese Zahlen steigern. In Uebereinstimmung mit der Preußenkasse seien die Verluste auf 48,4 Mill. RM. zu schätzen, wozu noch Verluste von Warenanstalten mit 7,6 Mill. RM. treten. Diese 56 Mill. seien im Falle einer Liquidation, abgesehen von den Liquidationskosten, aufzubringen.

Im weiteren legte der Präsident den Inhalt des Vertrages mit der Preußenkasse dar: ab 1. April 1929 beschränke die Zentrale der Deutschen Raiffeisenbank ihre Tätigkeit auf Abwicklungsgeschäfte. Von diesem Zeitpunkt ab verkehren die Filialen direkt mit der Preußenkasse. Sie würden baldmöglichst zu selbständigen Verbandskassen umgewandelt oder mit anderen bereits bestehenden zusammengeschlossen. Angestellte sollen auf die Uebernahmeorganisationen übernommen werden, soweit dies nur möglich ist. Die Filialen arbeiten wie bisher. Sobald sie überführt seien, werde die formelle Liquidation der Bank beschlossen. Die Liquidationskosten werden auf 4 Mill. RM. geschätzt.

Von den insgesamt 60 Mill. RM. Verlust trage die Raiffeisen-Organisation 20 Mill. RM. durch Abschreibung des A. K. und Hergabe eines Teiles der Reserven. Während Raiffeisen eine feste Summe leistet, übernehme die Preußenkasse das ganze übrige Verlustrisiko. Um Härten zu vermeiden, werde der Rest der Reserven und der Gewinn von 2,176 Mill. Reichsmark auf die Verbände verteilt. Die Bürgschaften würden mit Vertragsabschluß zurückgegeben. Verbandskassen und ihrerseits Genossenschaften verpflichteten sich zum ausschließlichen Geldverkehr mit der Preußenkasse bis Ende 1933. Die Zustimmung des Finanzministeriums liegt vor.

Fusion Karstadt-Lindemann. Der Aufsichtsrat der Rudolf Karstadt A.-G. hat die Fusion mit dem Warenhauskonzern Lindemann & Co. A.-G. beschlossen. Zur Durchführung der Fusion soll das Karstadt-Kapital um 10 auf 80 Millionen Mark erhöht werden. Die Rudolf Karstadt A.-G. erfährt durch die Uebernahme dieses Unternehmens eine bedeutsame Erweiterung. Die G.-V., die über die Aufsichtsratsvorschläge Beschluß fassen soll, findet voraussichtlich Ende Mai statt.

„Im Unternehmertum zuviel Bürokratismus und in der Bürokratie zuviel Unternehmertum“.

Der Jahresbericht der Darmstädter und Nationalbank gibt, wie in jedem Jahr, auch für 1928 wieder eine interessante Stellungnahme zu der Lage der heutigen Wirtschaft. Diese Stellungnahme läßt sich in dem kurzen Wort zusammenfassen, das in Deutschland heute im Unternehmertum zuviel Bürokratismus und in der Bürokratie zuviel falschverstandener Unternehmergeist sich auszubreiten beginnt.

Man müsse immer wieder die sprechendsten Daten sich vergegenwärtigen. Helfferich schätzte 1913 den Anteil der öffentlichen Hand auf etwa ein Zwölftel des Volksvermögens, Professor Hirsch muß für 1925 ein Fünftel des gesamten Volksvermögens als der öffentlichen Hand gehörig annehmen, ein Bruchteil, der sich übrigens in den letzten drei Jahren bedeutend vergrößert haben dürfte. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die lohn- und sozialpolitischen Maßnahmen seit 1925 in der deutschen Kohlen- und Eisenindustrie allein bei den Vereinigten Stahlwerken einen Mehraufwand von 158 Mill. RM. erfordert haben. Sehr bemerkenswert sind die Zitate, die der Bericht aus neuesten Reden des amerikanischen Präsidenten Hoover gibt. Hoover sagt wörtlich:

Unsere Erfahrungen bezüglich Einmischung des Staates in gemeinnützige Unternehmungen und in die Industrie wurden auch auf andere Länder ausgedehnt. Wird es nicht für sie und auch für diejenigen, die solche Experimente noch nicht gemacht haben, von Nutzen sein, zu erfahren, daß unser Versuch vollkommen mißglückt ist? Der Bürokratismus schafft ein Unterwürfigkeitsgefühl im täglichen Leben und durchdringt den Geist eines Volkes, aber nicht in der Weise, daß es sich gegen etwas Schlechtes energisch auflehnt, sondern es vielmehr ergeben als etwas Unabänderliches ansieht und erträgt.

Das deutsche Unternehmertum soll freilich auf die Sicherheit seines Einkommens durch korrekte Methoden bedacht sein, aber es soll den Wert der freien verantwortungsvollen Produktion nicht verkennen. In diesem Zusammenhang ist die Kritik der bekannten Berliner Großbank über die Haltung der Börse beachtenswert. Die Börse muß Anreger und Förderer der Wirtschaftsbewegung sein und hat nicht nur die Ergebnisse einer kurzen Zeitspanne für die Bewertung der Aktien zu berücksichtigen, sondern muß sich von der Entwicklungslinie der ganzen Epoche maßgeblich beeinflussen lassen, Zusammenhänge, die den deutschen Börsen offenbar fremd geworden sind.

Der kommende Autokrieg.

Die Vorgänge in der Automobilindustrie erscheinen noch ziemlich ungeklärt. Namentlich ist man über die Rolle, die General Motors spielen, bisher nicht voll im Bilde. Neuerdings wird aus Paris gemeldet, daß zwischen General Motors und Citroën Verhandlungen im Gange seien, die auf Uebernahme des französischen Unternehmens bzw. seiner Mehrheit durch das amerikanische abzielten. Gleichzeitig verzeichnet die „Voss. Ztg.“ eine Verlautbarung, daß Citroën sich neuerdings für das bei der Deutschen Bank liegende Daimler-Paket interessiere, um seine Produktion in der Richtung auf große Wagen auszudehnen. Man kann diese Versionen nur mit allem Vorbehalt verzeichnen und als Kennzeichen dafür ansehen, daß die Entwicklung in der Automobilindustrie gegenwärtig wieder stärker in Fluß gekommen ist. Alles scheint sich auf einen großen Kampf zwischen Ford und General Motors zuzuspitzen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Unbedingt erforderlich zur modernen Büroeinrichtung** ist ein feuer- und diebessicherer Geld- und Bücherschrank, der den heutigen Anforderungen entspricht. Wir weisen auf die seit 1864 bestehende Geldschrank-Fabrik und Tresor-Bauanstalt von Rud. Speck & Co. hin, die hier am Platze die einzige Firma ist, die Schränke selbst herstellt und Interessenten in jeder Weise fachmännisch beraten kann.

Wasserstände.

Ramaik	34	von heute	Melnick	028	von heute
Modrau	58	"	Leitmeritz	025	"
Laun	142	"	Aussig	031	"
Düben	152	"	Dresden	–142	"
Grochlitz	226	"	Torgau	140	"
Trotha O.-P.	278	"	Wittenberg	214	"
U.-P.	282	"	Roßlau	136	"
Bernburg	220	"	Aken	183	"
Calbe O.-P.	202	"	Barby	210	"
U.-P.	224	"	Magdeburg	199	"
Grizehne	225	"	Tangermünde	269	"
Brandenbg. O.-P.	219	v. gester.	Wittenberge	290	"
U.-P.	105	"	Lenzen	–	von heute
Rathenow O.-P.	152	"	Dömitz	084	von heute
U.-P.	080	"	Parchau	055	von gestern
Havelberg	214	"	Boizenburg	075	"
Nienburg	010	v. heute	Hohnsdorf	084	von heute
Brandeis	050	"			

Eisverhältnisse: Dresden eisfrei. Torgau, Wittenberg, Roßlau Eisstand. Aken eisfrei. Barby, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge Eisstand. Dömitz Eisgang. Hohnsdorf eisfrei. Eisbrecher erreichten am 13. März Dömitz Kilometer 504.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt: Walter Britting; f. d. Stadtzeitung u. d. Teil Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Stadtler; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für Kl. Chronik u. den übrigen redakt. Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; f. d. Anzeigen: i. V. Gottfried Mücke. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H. Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 20 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen.

Wertbest. Anleihen.	13. 3.	12. 3.
10% Ostpr. ldsch. Gold	–,–	–,–
10% Prov. Sächs. ld. G.	–,–	104,–
8% " " "	92,60	92,60
10% Berl. Hyp. Gold 2	103,80	103,80
10% Gotha Gr. G. 3-3b	102,30	102,12
6% " " 2	–,–	–,–
8% Mein. Hyp. G. 3	94,25	94,50
5% " " " 2	78,60	78,60
10% Mitteld. BdkrG. 2	101,70	101,70
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	94,25	94,30
10% Pr. Centralbd. G.	–,–	–,–
8% " " "	96,–	96,–
7% " " "	87,25	87,25
5% " " "	77,–	77,–
7% Pr. Centrb. G. Kom	83,–	83,10
5% " " "	73,75	73,50
8% Pr. Hp. Goldpfdb. 24	96,50	96,50
7% " " " 26 Ser. 5	86,25	86,25
10% Pr. Pfdb. G. Pf. 36	100,30	100,40
9% " " " 38	104,–	100,40
8% " " " 41	–,–	97,–
6% " " " 35	–,–	–,–
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	–,–	–,–
8% " " " 4, 4a	96,–	96,–
8% Nartb. Goldrb. 1-3	97,25	97,50
8% Sächs. Bd. G. H. Pf. 3	–,–	–,–
10% Thür. Ld. Hp. G. Pf. 2	101,70	101,70
8% " " " 1 u. 3	94,50	94,50
10% Westd. Bdkr. G. 5	104,40	104,50
8% " " " 3	94,50	94,50
✣		
6% Anh. Rogg. 1–3	–,–	–,–
5% Badenw. Kohle	–,–	18,25
5% El. Mitteld. Kohle	4,40	4,40
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	11,57	11,56
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	8,70	8,70
5% Mecklenb. Rogg.	8,53	8,55
5% Preuß. Kali-Anl.	6,84	6,82
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,45	9,45
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	8,54	–,–
5% Roggenrtb. 1–11	8,78	8,78
5% " 12–18	8,80	8,81
5% Sächs. St. Rogg.	–,–	9,–
5% Schl. Bdkr. B. Em. 1	2,15	2,15
6% Thür. ev. Rogg.	9,70	–,–
6% Westf. Pv. Rogg. 23	–,–	–,–
Schutzgebietsanleihe	4,70	4,65

Festverz. Werte.	13. 3.	12. 3.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	54,–	54,05
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	11,9	11,65
5% bosn. Eisenb. 14	36,–	36,5
5% bosn. Investig. 14	36,–	36,5
5% Mexikaner	–,–	30,25
4% "	–,–	19,75
4½% Oest. St. 14	–,–	–,–
Oest. amort. Eb. Anl.	2,–	2,–
4% Oesterr. Gold	–,–	–,–
4% " Kronen	–,–	2,1
Oesterr. konv. J./J.	–,–	2,05
" M./N.	–,–	–,–
" Silber	3,–	–,–
" Papier	–,–	–,–
Türk. Adm. Anl. 03	7,6	–,–
4% Türk. Bagdad I	–,–	–,–
4% " " II	10,75	–,–
dto. Unifiz.	14,12	14,25
dto. Anl. 1905	10,5	10,5
dto. " 1908	–,–	–,–
4% dto. Zollobl.	11,–	11,–
Türk. Lose	18,12	18,2
4½% Ungar. St. 13	–,–	–,–
4½% " 14	–,–	26,75
4% Ung. Goldr.	–,–	–,–
4% " St. Rte. 10	–,–	–,–
4% " Kronen	–,–	2,1
4% Lissabon. Stadt	9,875	10,3
4½% Mexikan. Bew.	21¾	–
Anatolier I	19,3	19,1
" II	20,37	20,12
3% Mazedon. Gold	9,5	–
5% Tehuantepec	–	–
4½% "	–	–
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	90	90
†A.-G. f. Verkehrsw.	164¼	163¼
Elektr. Hochbahn	–	–
Schantungbahn	4,625	4,625
†Hbg. Hochbahn	–	–
Oesterr. Staatsbahn	13¼	13,25
Balt. Ohio	–	–
Canada Pac.	69½	69½
†Lokalb. u. Kraftw.	172	174½
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	126½	126¼
†Hambg.-Südamer.	–	–
†Hansa Dampfschiff	–	167¾
†Nordd. Lloyd	124,6	124
Ver. Elbschiffahrt	44¾	–

Bankaktien.	13. 3.	12. 3.
†Adca	140	139¾
Bank elektr. Werte	–	–
Bank f. Brau-Ind.	–	–
†Barmer Bankverein	–	–
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	152	153½
Bayr. Vereinsbank	163	163
†Berliner Handelsb.	218¾	217
†Com.- u. Privatbank	195	195
†Darmstädter Bank	275	274¾
†Deutsche Bank	170,1	170
†Disconto-Ges.	163	163
†Dresdner Bank	168	168
Mitteld. Creditbank	–	–
Oesterreich. Kredit	34,37	34½
Reichsbank	302	300½
Wiener Bankverein	14,62	14,62
Montanwerte.		
†Buderus	76½	76½
†Essener Steinkohlen	120	–
†Gelsenk. Bergw.	127	127
†Harpener	136	134
†Hoesch Stahlw.	119¼	118½
Hohenlohe	73½	–
†Ilse Bergbau	212	–
†Klöckner-Werke	104¾	104½
†Köln Neuessen	118½	118
Laurahütte	66	66½
Leopoldsgrube	–	–
†Mannesmann	118¼	118½
†Mansfeld Bergb.	122⅛	120
Maximilianhütte	–	186½
Mitteld. Stahlwerke	–	124
†Oberschles. Eis.-Bed.	91,37	91¼
†Phönix	94	94
†Rhein. Braunkohl.	287	284¼
†Rheinstahl	123	122¼
†Riebeck	137	–
Schles. Zink	–	–
Schl. Bgw. Beuthen	–	–
Siegen Solinger	16¼	–
Stolberger Zink	–	152
†Verein. Stahlwerke	92¾	93
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	207½	204
†Salzdetfurt. Kaliw.	309	306
†Westereg. Alkali	210	208½
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	–	–
Chem. Heyden	104	104
†Dynamit Nobel	–	–
Kahlberg	112¼	112
†J. G. Farbenind.	244	242

	13. 3.	12. 3.
†Th. Goldschmidt	88,12	88
†Oberschles. Koksw.	101¼	101¼
Rhein. Sprengstoff	–	–
J. D. Riedel	–	–
†Rütgerswerke	91⅛	91
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	–	–
†Allgem. Elektr.-Ges.	163¼	162½
†Bergmann Elektr.	202	200½
†Comp. Hispano	–	446
†Elektr. Lief.-Ges.	161¼	159½
Elektr. Schlesien	121	120
†Elektr. Licht/Kraft	203¾	203
†Felten-Guillaume	137,6	136½
†Ges. f. elektr. Untern.	223	223
†Hbg. Elektr. Werke	146	146½
Lahmeyer	–	–
Oest. Siem.-Schuckert	–	13¾
Föge, Elektr.	–	57¾
†Rhein. E.- u. Gas-G.	–	159
†Rh.-Westf. Elektr.	233	231½
Sachsenwerk	–	–
†Schles. Elektr. u. Gas	201	198½
†Schuckert	215½	213
†Siemens-Halske	367½	364
†Transradio	149	149¾
Waggonfabr.-Aktien.		
Busch Waggon	–	–
Eisenbahnverkehr	162¼	163
Montecatini	62½	62½
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	53,37	53½
Augsb.-Nürnb. Msch.	85½	–
Bln. Karlsr. Ind.-W.	67½	67
†Berliner Masch.	–	–
†Daimler	53½	53¼
†Deutsche Masch.	49¾	50,12
Hartmann Masch.	15	15,12
Gebr. Körting	71¾	70½
Kraus & Co.	61½	–
†L. Loewe & Co.	208	207
Masch. Buck. R. Wolf	180	130
Miag Mühlenbau	141	141
Gasmotor Deutz	66	–
†National-Auto	34	34
†Orenstein & Koppel	86¼	87,87
†Schubert & Salzer	305½	303
Vogt & Häffner	–	–
†Bayr. Motoren	190	189
Metallwerte.		
Deutsche Kabel	–	–
Dt. Telef. u. Kabel	80	–

	13. 3.	12. 3.
Dtsch. Eisenhandel	78	78¾
Hackethal	91	–
Hirsch Kupfer	140	140
C. Lorenz	161½	–
†Metallbk. u. Met.	127¼	126½
Mix & Genest	–	–
Hugo Schneider	123	124
Telefon Berliner	56	54
Vogel Telegr.	77½	77½
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	366	366
†Ph. Holzmann	121¼	121½
Schles. Portland	194¾	195¼
Wiking Portland	154	–
Textil-Werte.		
†Bemberg	352	355¼
Deutsche Wolle	32	33
Hammersen & Co.	133	132
†Norddeutsche Wolle	162	162½
Schlesische Textil	35	36
Stöhr & Co.	182	181
†Ver. Glanzstoff	418	417
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	–	–
†Feldm. Pp. u. Zellst.	220½	220
†Zellstoff Waldhof	255¼	253
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	229	229¼
†Schultheiß-Patzenh.	275	274
Verschied. Werte.		
Basalt	54	–
Calmon Asbest	–	–
†Charl. Wasser	115½	215¾
†Continent. Kautsch.	139¼	137½
†Dessauer Gas	211¼	209½
Dtsch. Atl. Telegr.	–	–
†Dtsch. Erdöl	119	119½
†Dtsch. Linol.-Werke	325	325
Dt. Ton- u. Steinzeug	–	–
Harbrg. Gu. Phönix	78	–
Gebr. Junghans	–	–
†Rud. Karstadt	222	220¾
†Polyphon	351	343
Sarotti	209	209¾
†Svenska	456	445
Thörls Ver. Oelfbr.	97¼	97
†Thüringer Gas	148½	149¼
†Leonh. Tietz	266½	263
B. Schubf. Bern. W.	60¼	–
†Otavi Minen	67¾	66¾

Einheits-Kurse.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	13. 3.	12. 3.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	68	67,75
Halle-Hettstedter	61	61,12
Banken.		
Dess. Landesbank	104¼	104¼
Goth. Grundkredit	141	141,5
Hall. Bankverein	130,5	131
Mein. Hypoth.-Bk.	141	141
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	134,5	134
Alexanderwerk	50	50
Ahlfeld Gronau	158	158
Ammendorf. Papier	166	166,8
Anhalt Kohlen	91	90,25
Annaburg Steingut	24,5	24,5
Balke Maschinen	128	128
Bamag Meguin	–	–
Baropp Walzwerk	93,5	93
Bayrische Celluloid	–	–
Bayr. Spiegelglas	70	70,5
Berl.-Guben.-Hut	324¼	329,5
Beton u. Monier	124¼	125,5
Braunk.-Brk.-Ind.	163¼	164,5
Braunschw. Kohlen	224	221
Busch Waggon	–	–
Capito & Klein	65	65
Caroline Braunkohl.	–	–
Chemische Buckau	100	100
Chemnitz Spinnerei	12	11
Cröllwitzer Papier	175,5	175
Deutsche Steinzeug	239	239
Deutsche Wolle	32	32
F. Dippe	20	20
Dommitzsch	284	284
Döhr & Lehrmann	–	–
Dresdner Gardin.	124,8	125
Dürkopp-Werke	34	34
Eilenburger Kattun	75	75
Eintr. Braunkohlen	149¾	150¼
Engelhardt	222	222
Flöther Maschinen	40	40
Fröbeln Zucker	59	59
Glauziger Zucker	85	85

	13. 3.	12. 3.
Greppiner W.	135	133
Gruschwitz Textil	68,25	69
Hageda	133,5	134,5
Hallesche Maschinen	111¼	111¼
Hannov. Maschinen	46	46,5
Hildebrand-Mühlen	48	48
C. M. Hutschenreuth	73,25	73
L. M. Hutschenreuth	108¼	108¾
Industriebau A.-G.	138	138
Jeserich Asphalt	118	118,5
Max Jüdel & Co.	–	147½
Kahla Porzellan	101	101¼
Körbisdorfer Zucker	100	100
Kyffhäuser Hütte	55,5	55
Leipz. Riebeck-Br.	145	145¼
Leopold-Grube	72	72,25
Linde-Eis	163¾	164
Lingel Schuhfabrik	48	48,75
Lingnerwerke	84	83
Magdeburger Gas	68,25	69,25
Magdeburg Mühl.	–	66
Magirus	32	32
Marie Kons. Braunk.	–	–
Masch.-Fbr. Buckau	129¼	130
Masch.-Fbr. Kappel	–	–
Mebithener Tüll	–	–
Mix & Genest	109	108¼
Neckarsulm	25	25
Niederlaus. Kohlen	150,5	150¼
Norddeutsche Kabel	138	138
Nordwestd. Kraftw.	151	150,5
Oekina Stahl	30,25	30
Peipers & Co., Walz	91	91
Peters Union	102,5	102,5
Pinsch A.-G.	176	176
Pittler Leipzig	–	–
Plauener Gardinen	120	120
Plauener Spitzen	40	40
Polack	96,5	95,5
Preßspan	68	67
Rauchwaren Walter	70,5	70,5
Roßitz Zuckerraffin.	52	51,25
Sächs.-Böhm. Portl.	171	173
Sächs. Waggon	–	–
Sächs. Webstuhl	113	113¾
Sangerhäus. Masch.	115,5	117
Sauerbrey-Maschin.	31	30,5
Schering	305	302
Fritz Schulz jun.	–	67
Siemens Glas	143	143
Sonderm. & Stier	171	178
Staßf. Chem. Fabr.	24,50	24,25
Steatit Magnesia	157	156

	13. 3.	12. 3.
Stoewer Nähmasch.	19	20
Stollwerck	148,1	148,8
Tack & Co.	–	–
Terra A.-G. f. Samz.	–	–
Thale Eisen	103	103
Thüringer Bleiweiß	39,5	39,5
Triptis	66	65,12
Tüllfabrik Flöha	77,5	77,12
Verein Mörtel	137	140
Verein dt. Nickel	170	170
Verein Glanzstoffbr.	415	413
Ver. Gothaer Werke	–	–
Ver. Thür. Metall	60,25	60,25
Vogtl. Maschinen	68	67,25
Wagner & Co.	35,5	35,5
Wanderer-Werk	90,25	93
Wegelin Ruß	122	121
Wegelin & Hübner	113¾	110¾
Werschen-Weißenf.	148	146
Wißner Metall	139¼	131½
Wittener Guß	44,75	47
Wotan-Werk	–	–
Wrede	127	127
Zeitzer Maschinen	135	136
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	70	–
Kabel Rheydt	179	178
Rienberg Maschin.	16	–
Adler Kali	–	–
Halle Kali	–	–
Krügershall	209	210

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Unerwartete Gäste! Aber keine Aufregung: Sie brauchen nicht erst nach Sahne oder Milch zu laufen, wenn Sie immer Glücksklee in der Speisekammer haben. Sofort können Sie den besten Kaffee mit Glücksklee statt Sahne anbieten, der wirklich aromatisch und gehaltvoll ist. Und dann auch

Glücksklee statt Sahne zu Früchten. Glücksklee schmeckt zu allem köstlich, ist sehr bequem im Haushalt und sehr ergiebig. Glücksklee hält sich unbegrenzt lange in der geschlossenen Büchse, und auch in der geöffneten Dose bleibt sie tagelang gut. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne“
GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0010

Sportzeitung

der Hallischen Nachrichten / Donnerstag, den 14. März 1929
Ausführliche Berichte aus allen Gebieten des Sports

Die Meisterschaften der hallischen Sportkegler.

Max Rüprich, Verbandsmeister auf Asphalt, Brügert, Verbandsmeister auf Schere.

Die Schlußrunde um die Verbandsmeisterschaften im Lokalverband hallischer Kegelklubs stand im Zeichen von Höchstleistungen. Von den in der Endrunde auf Asphalt startenden 45 Sportkeglern erreichten 32 am letzten Kampftage die Holzzahl, wie sie sonst nur zur Erringung des Sportabzeichens verlangt wird. Domanskz legte auf Asphalt bei 200 Kugeln in die Vollen die ausgezeichnete Leistung von 1174 Holz vor und kam dadurch an die dritte Stelle. Rüprichs Vorsprung in den Vorrunden war aber so groß, daß es auch Domansky nicht gelang, den Favoriten zu überholen. Auch die alten Kampfkegler, wie Zorn, Rosenbach, Holliger, Krause und Vogel konnten bei diesen Rekordvorlagen, trotzdem sie alle noch über 5,5 Holz im Durchschnitt erzielten, nicht an die Spitze herankommen. Einheitlicher waren die Leistungen auf Schere. Hier wurde nur Börner durch Rosenbach verdrängt, während die übrigen ihre Plätze hielten. Groß machte Brügert allerhand zu schaffen und konnte sich bis auf 8 Holz an ihn heranzuarbeiten. Es reichte aber doch nicht für Groß, so daß Brügert als Verbandsmeister für Schere die hallischen Farben mit zu vertreten hat.

Ergebnisse bei 700 Kugeln in die Vollen der 20 Besten. Asphalt: Durchschnitt: 3500 Holz: Max Rüprich 3996 (Verbandsmeister), Börner 3977, Domansky 3969, W. Brandt 3965, H. Richter 3932, Steinkopf 3930, Kresse 3926, Thym 3921, Hitzig 3916, Fricke 3910, Ed. Gödecke 3901, Holliger 3898, Freytag 3896, Rosenbach 3887, Weidhaas 3879, Ad. Gödecke 3878, Lang 3878, Thuß jr. 3878, Otto Vogel 3875, Simon 3874 Holz. — Schere: Durchschnitt: 4200 Holz. Brügert 4766 (Verbandsmeister), Groß 4757, Schulze 4738, Thym 4725, Rosenbach 4702, Börner 4697, Hamann 4691, Bienert 4680, Otto Vogel 4663, Seligmann 4647, Zorn 4639, Bernadelli 4639, Hein 4635, Fricke 4630, Weidhaas 4623, K. Pretsch 4616, Schrön 4610, Geber 4606, Hartmann 4604 Holz.

Die Ringkämpfe im Walhalla-Theater.

Am Mittwoch abend teilte der Schiedsrichter vor Beginn der Ringkämpfe mit, daß Reiber gegen seine Disqualifikation am Dienstag abend Protest eingelegt hat, und daß über diesen Protest von der Wettkampfkommission des Verbandes entschieden wird. Reiber konnte gestern auch gleich wieder einen neuen Sieg auf sein Konto bringen. Er besiegte den tüchtigen Grüneberg (Lettland) nach 17 Minuten durch einen prächtigen Hüftschwung.

Mit Spannung erwartet, traten dann Paul Bahn-Samson und Huhtanen (Finnland) zu dem Herausforderungskampf im freien Stil an. Bahn arbeitete mit allem ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Er wandte Bein- und Armhebel und Scheren, auch den so gefürchteten Zehengriff an, konnte es aber nicht verhindern, daß Huhtanen infolge seiner außerordentlichen Gelenkigkeit sich immer wieder befreien konnte. Besonders in der dritten Runde arbeitete Bahn mit aller Macht, um den Sieg an sich zu reißen. Huhtanen aber hielt durch. Unter großem Jubel konnte der Finne schließlich die 100-Mark-Prämie gewinnen.

Daß der Kampf zwischen Karl Kornatz (Ostpreußen) und August Schneider (Straßburg) sehr scharf werden würde, war vorauszusehen, da beide es in der Hitze des Gefechts mit dem Reglement nicht so genau nahmen. Sieger blieb Karl Kornatz nach 16 Minuten durch doppelten Armzug.

Heute, Donnerstag, gibt es vier Kämpfe: Es ringen: Karl Reiber (München) gegen August Schneider (Straßburg), Bell Johnson gegen Huhtanen (Finnland), Marunke (Schlesien) gegen Landau (Düsseldorf), und im Entscheidungskampf Karl Grunewald (Rheinland) und Karl Kornatz (Ostpreußen).

Mit 325 st.-km Geschwindigkeit in den Tod.

Zwei Todesopfer der Geschwindigkeits-Rekordsucht: der amerikanische Rennfahrer Bible und ein Zuschauer tödlich verunglückt.

Eigne Kabelmeldung durch United Preß.

Dayton Beach (Florida), 14. März.

Bei dem Versuch, den von Major Segrave dieser Tage aufgestellten Geschwindigkeitsweltrekord zu überbieten, ist der amerikanische Automobilrennfahrer Lee Bible tödlich verunglückt. Bei dem Unfall kam auch ein Zuschauer, der Photograph Matthewson von der Pathé-Film-Gesellschaft, ums Leben.

Wie uns weiter gemeldet wird, war Bible zu dem Rekordversuch in einem 36 Zylinder Triplex-Rennwagen gestartet. Am Nordende der Strandrennbahn von Dayton Beach geriet er zu nahe an das Wasser. Bible hatte gerade eine Stundengeschwindigkeit von 325 Stundenkilometern erreicht, als sein Wagen eine nasse Stelle des Ufersandes überquerte. Der Wagen kam ins Schlendern, der Fahrer versuchte zwar nach der Innenseite der Rennbahn zu steuern, verlor aber die Gewalt über den Wagen und fuhr mit gewaltiger Wucht in eine Sanddüne. Bible war sofort tot. Vorher erfaßte aber der Rennwagen noch einen Zuschauer, den oben genannten Photographen, der ebenfalls auf der Stelle getötet wurde.

*

„Die Jagd nach dem Geschwindigkeitsweltrekord hat schon viele das Leben gekostet, aber immer wieder wird das Spiel mit dem Tode aufs neue begonnen. Mit ungeheuren Kosten werden überdimensionierte Rennwagen konstruiert und gebaut, lediglich zu dem Zweck, den bestehenden Weltrekord um ein paar Stundenkilometer zu überbieten. Ein Spiel mit dem Tode — nichts weiter!" — — So schrieben wir am Dienstag im Anschluß an die Meldung über den neuen Weltrekord des englischen Majors Segrave. Nur zu schnell haben sich unsere Worte bewahrheitet. Wenn schon die Rennfahrer, die diesen Wettlauf nach dem Rekord aufgenommen haben, sich von vornherein über die große Gefährlichkeit ihres Unterfangens klar sein mögen, so muß man doch bedauern, daß diese Rekordjägerei auch das Leben eines an diesen schier wahnsinnigen Versuchen unbeteiligten Menschen gekostet hat, der aller Wahrscheinlichkeit nach nur in Ausübung seines Berufes den Rekordversuchen beiwohnte.

Einen Doppelerfolg hatte Jockey L. Varga bei den Rennen in Rom zu verzeichnen. Mit First Star gewann er den Premio Alvito mit einer halben Länge gegen Hebe und sieben weitere Gegner, auf den Premio Monte Migliore legte der Oppenheimische Stalljockey auf Nesiotes in einem Zweikampf gegen den heiß favorisierten Giulio Cesare Beschlag.

*

Porat besiegt Heeney. Der australische Schwergewichtsboxer Tom Heeney, der vor noch nicht einem Jahre für würdig befunden wurde, mit Gene Tunney um den Weltmeistertitel zu kämpfen, scheint nur noch ein Schatten von früher zu sein. Nach seiner jüngsten Niederlage durch Jim Maloney mußte er jetzt im Colosseum zu Chicago auch dem Norweger Otto von Porat über zehn Runden einen hohen Punktsieg überlassen.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 58.)

1. Verhandlungen am Montag, 18. März. a) 19,30 Uhr betr. Spiel 409 Sportlust-T. — Zappendorf (Fahrgelderſatz). b) 19,45 Uhr betr. Spiel207 Holleben II — Schiepzig II (Fahrgelderſatz). c) 20 Uhr betr. Handballspiel 806a 1910 — Alsleben (Fahrgelderſatz). d) 20,15 Uhr betr. Handballspiel 386a PSV. II — Alsleben (Fahrgelderſatz). e) 20,30 Uhr betr. Spiel 382 PSV. II — Passendorf II am 27. 1. f) betr. Einspruch 98 zum Spiel 98 Ref. — Borussia Ref. am 10. 2.

Hierzu werden geladen: zu a) Vereinsvertreter beider Vereine und Schiedsrichter Jaschke (Wacker-Halle), zu b) Vereinsvertreter von Sportlust-T. und Schiedsrichter-Ausschuß, zu c) Vereinsvertreter beider Vereine und Spielführer, zu d) Vereinsvertreter beider Vereine und Spielführer, zu e) Vereinsvertreter beider Vereine, Spieler Korts (PSV.) und Hesse (Passendorf), zu f) Spielführer und Vertreter beider Vereine sowie Schiedsrichter Knorr (Olympia).

v. Haußen. Großmann.

Vereinsmitteilungen.

(Die Aufnahme der Vereinsnachrichten erfolgt nur dann, wenn auf dem Manuskript die Anschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.)

HTSV., Faustball: Freitag, 15. März, Versammlung sämtlicher Faustballspieler nach dem Turnen im Deutschen Haus, Bismarckzimmer. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig.

HFC. Eintracht 07: Sonnabend, 16. März, findet in Neuberts Restaurant eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden Pflicht.

PSV.: Unsere nächste Versammlung findet am Freitag, 15. März, 20 Uhr, in der Turnhalle der Artilleriekaserne statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung — Bewilligung einer Ausgabe für notwendige Neuanschaffungen gemäß § 19 der Vereinssatzungen — ist zahlreiche Beteiligung der Mitglieder dringend erwünscht.

Sportfreunde: Wir laden auch hiermit nochmals zu der morgen im Hotel Stadt Leipzig, Martinstraße 16, pünktlich 8 Uhr, stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung ein und bitten in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen.

Germania-Felsenfest: Heute, Donnerstag, 14. März, abends 8 Uhr, treffen sich beide Ringermannschaften und Ersatzleute zwecks einer dringenden Besprechung im Vereinslokal.

GTV., Handball-Abteilung: Freitag, 15. d. M., nach der Turnstunde Mannschaftssitzung der Meisterklasse im Heim. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Giebichensteiner Turnverein: Alle Mitglieder, die Interesse am Faustballspiel haben, werden gebeten, zu einer wichtigen Besprechung am Freitag, 15. März, nach der Turnstunde im Vereinsheim zu erscheinen.

Die neuen Frühlingsmodelle des Essex Super Six werden die Freunde der Schönheit an Automobilen nicht weniger begeistern wie die kritischen Beurteiler gediegener Qualität. Der Essex Super Six ist keine billige Neukonstruktion, die erst am Käufer erprobt werden muß, sondern ein weltbewährtes Fahrzeug, das mehr als eine Million Besitzer in allen Ländern wirklich zufriedengestellt hat. Eine lange Serie neuer Verbesserungen gewährleistet höchsten Fahrkomfort, bis zu 115 km Geschwindigkeit bei sparsamstem Brennstoffverbrauch und hohe Garantie gegen Reparaturen. Verlangen Sie unseren neuen Katalog. Unverbindliche Probefahrt im Frühjahrsmodell bei unserem autorisierten Vertreter.

Sieben Modelle von M 4950 an. 10/50 PS, 6 Cyl.

ESSEX SUPER SIX
WELTBEWÄHRT

Autorisierte Essex-Vertreter:
Hallescher Hudson-Essex-Vertrieb, Delitzscherstr. 29. Fernspr. 21001.
Moy & Co., Pfälzerstr. 3, Fernspr. 24984.
Weissenfels, E. Moehring, Tel. 103.
Querfurt, Paul Jacob, Merseburgerstr. 48.

Vollschlank ist wieder modern.
Um die hierfür nötige Gewichtszunahme zu erzielen, trinke man das altberühmte Köstritzer Schwarzbier. Der tägliche Genuß dieses Bieres fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bringt Appetit und stärkt den Körper. General-Vertretung: A. Scheibe, Karlstr. 4, Fernr. 26398.

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **Mittwoch, den 27. März 1929, mittags 12 Uhr,** im Hotel Stadt Hamburg zu Halle (Saale) stattfindenden ordentlichen
Generalversammlung
ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928. Genehmigung der Bilanz. Verwendung des Reingewinnes.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl zum Aufsichtsrate.

Hinterlegung der Aktien spätestens 72 Stunden vor der Generalversammlung bei dem Bankhause H. F. Lehmann, Halle (Saale), oder dem Bankhause Reinhold Steckner, Halle (Saale), oder bei einem Notar.
Halle (Saale), den 12. März 1929.
Hallesche Röhrenwerke Aktien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrat. Dr.-Ing. Zell, Vorsitzender.

Auf
Kredit!
Moderne (e92
Herren- und Knaben-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Paletots, Regenmäntel
Windjacken und Hosen
Kleine Teilzahlungen
Kunden ohne Anzahlung
Kredit auch nach auswärts
N. Fuchs
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58
I., II., III. Etage, im Hause der Nordsee.

Trommeln und Zubehör
für Spielmannszüge, ständig das größte Lager. Vereine erhalten Rabatt bei geschl. Aufträgen!
A. Hermann Müller, Halle a. S.
Musik-Instrumentenbau — Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Alfred Koch
Landwehrstr. 7
Zur Schulentlassungsfeier
reiche Auswahl in
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Moderne Rep.-Werkstatt (60

Hochfeine Natur-
Tafelbutter
vers. täglich frisch i. Postkollis v. 9 Pfd., heute 1,65 Mk. je Pfd. geg. Nachn. (a
Fa. F. A. Walter, Butter-Vers., Heydekrug, Memelg.

Offeriere laufend Dahl)
frische Landeier
zu Tagespreisen für Wiederverkäufer
Franz Wirsching
Eiergroßhandlung
Beesenerstr. 67 Telefon 337 38

Trocknungswerk Döllnitz
trocknet Kartoffeln
im Lohn. Auch angefrorene.
Anlieferung kann sofort erfolgen.
Telefon Ammendorf 27. (e

Straßenhändler
erhalten einen guten Massenartikel zu günstigen Bedingungen. F. W. Obiet, Breslau 18. HB.

Sprechapp.-Reparat werden äuß. sauber u. bill. ausgeführt. Off. u. N.4473 Exp.

Aufpolstern
v. Sofas u. Matr.
Gr. Schloßgasse 5, II.

1 Mark ausgegeben heisst 1 Mark gespart!

Wer Feinkostmargarine „Blauband, frisch gekirnt" statt Butter verwendet, spart durch jedes Pfund eine Mark, ohne die Lebenshaltung irgendwie zu verschlechtern. In Nährwert und Verdaulichkeit wie an Frische und Geschmack ist „Blauband-Margarine" der Butter ebenbürtig.

Feinkost-Margarine
Blauband
frisch gekirnt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0011

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Die deutsche Wirtschaft hat auch im Jahre 1928 den Kampf um die Sicherstellung ihrer Lebensgrundlagen — Rentabilität und Kapitalbildung — unermüdlich fortgesetzt. Aber alle technischen Fortschritte, alle ins Auge springenden Erfolge unserer industriellen Rationalisierung können uns nicht von jenen beiden Faktoren unabhängig machen, die letzten Endes unsere zukünftige Entwickelung bestimmen, nämlich von Zeit und Kapital. Man kann einem Wirtschaftskörper nicht zumuten, in einer kurzen Zeitspanne den Wiederaufbau und die Wiedergutmachung von materiellen und ideellen Gütern zu bewirken, deren Zerstörung das Werk einer langjährigen Vernichtungsperiode war. Die intensive Beschäftigung mit dem Wesen unserer Zeit bringt uns nicht schon aus der Phase schwieriger und gefährlicher Probleme heraus, sondern zeigt uns erst deutlich, wie schwer es überhaupt ist, eine objektive Diagnose für den bestehenden Zustand zu stellen, und wie schwer es ist, nach einheitlichen Grundsätzen und Ideen auf dem Wege verständiger Konzessionen und Kompromisse zu notwendigen und klaren Entwickelungen zu kommen, die letzten Endes in die Ausdehnung und Verbreiterung der Wohlfahrt aller auslaufen sollen. Weitgehende Erkenntnis der wahren Situation des Kräftezustandes und der Möglichkeiten der deutschen Wirtschaft müssen in diesem Augenblick mehr denn je sowohl von den maßgebenden Faktoren unserer Innenpolitik wie von dem Urteil der Sachverständigen über die Zahlungsfähigkeit und Transfermöglichkeit Deutschlands erwartet werden.

Das Jahr 1928 hat mit seinem, im allgemeinen unbefriedigenden geschäftlichen Verlauf die Schwächen unserer Nachkriegswirtschaft stärker sichtbar gemacht. Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem unser arbeitsfreudiges, wirtschaftstüchtiges Volk die Macht der Tatsachen erkennen sollte. Dann könnte die Wirtschaft trotz aller materiellen Enttäuschungen, die das abgelaufene Jahr brachte, sogar einen bedeutsamen Gewinn und Erfolg verbuchen, wenn nämlich aus dieser Erkenntnis auch der erste Schritt zur Besserung geboren würde. Unsere Wirtschaftslage verlangt in steigendem Maße eine Abänderung jener gefährlichen Verhältnisse, die man während der hinter uns liegenden Umwälzungen und der ihnen folgenden Wiederaufbauarbeiten teils verkannt, teils als ein notwendiges Uebel hingenommen hat. Diese schon so häufig gekennzeichneten Zustände, angefangen von der Uebersetzung unserer Verwaltungsmaschinerie mit ihren komplizierten Steuermethoden und zu hohen Steuerforderungen bis zu der gefahrvollen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit und dem damit zusammenhängenden sozialen Fragenkomplex, sowie die zu weitgehende Interessennahme der öffentlichen Hand an der Privatwirtschaft haben allmählich drastische und tiefgehende Erscheinungen herbeigeführt, die unsere konjunkturelle Entwickelung gerade im Jahre 1928 schon stark beeinflußten und den ohnehin schwerarbeitenden Wirtschaftsapparat oftmals über Gebühr hemmten. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft muß es demgegenüber ermöglichen, daß das Land, besonders in Anbetracht der großen Leistungen, die ihm von den Reparationsgläubigern auferlegt werden, alle Erleichterungen findet, um unter richtiger Ausnutzung der beiden Faktoren Zeit und Kapital langsam und sicher zu dem Ziele der Stabilisation einer mit normalen Funktionen arbeitenden Wirtschaft zu gelangen.

Die Wirtschaft muß deshalb über das Einzelinteresse und die Tagesarbeit hinaus nunmehr den Gefahren der bisherigen Gestaltung unserer Verhältnisse ernstlich entgegentreten und daraus eine Propaganda entschlossenen Handelns herleiten, zu dem sich Regierung, Arbeit und Kapital zusammenfinden müssen, um die Methoden zu ermitteln und praktisch ins Werk zu setzen, die unsere schließliche Gesundung herbeizuführen geeignet sind. In ruhiger Abwägung unseres Wollens gegen unser Können und im Bewußtsein dessen, daß die Zeit unbezwinglich Tempo und Ausmaß unserer Leistungen bestimmt, müssen wir alle Kräfte systematisch konzentrieren auf die Erreichung von Rentabilität und Kapitalbildung, diesen beiden kraftspendenden Elementen jeglicher Wirtschaft. Trotz aller überzeugenden Beweise werden diese beiden Faktoren in Deutschland, wo im Unternehmertum zu viel Bürokratismus und in der Bürokratie zu viel Unternehmertum sich auszubreiten beginnt, noch immer nicht genügend beachtet.

Wirtschaft und Politik müssen erkennen, daß diesen Tatsachen gegenüber gehandelt werden muß und daß unter Hintansetzung aller politischen und sonstigen Meinungsverschiedenheiten die heute betriebene Wirtschafts- und Sozialpolitik da bekämpft werden muß, wo sie über das Ziel hinausgegangen ist, damit eine gesunde Grundlage für die großen Entwickelungsmöglichkeiten geschaffen wird, die im deutschen Arbeitswillen verankert sind, den wir als einziges und sicheres Aktivum in dem großen Kräftespiel der Weltwirtschaft in vollem Ausmaße sich auswirken lassen müssen. Dazu gehört auch die Wiedererstarkung des Bewußtseins, daß gerade unsere Zeit eine individualistische Einstellung zu allen Fragen erfordert und die Abkehr von dem immer mehr umsichgreifenden Prinzip der Staatswirtschaft dringend geboten ist.

Bei uns besteht noch immer die Tendenz, Risiken auf die öffentliche Hand abzuwälzen oder sie durch Schaffung bürokratischer Einrichtungen aus der Wirtschaft nach Möglichkeit auszuschalten. Das Unternehmertum muß zwar auf Sicherheit seines Einkommens und Sicherung vor Verlusten durch vorsichtige kaufmännische Methoden bedacht sein, aber es darf den Wert des freien verantwortungsvollen Schaffens nicht verkennen, das allein die Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens bringt und den alten kaufmännischen Grundsatz von Treu und Glauben, der in bedenklicher Weise ins Wanken geraten ist — wie gerade bei den vielfachen Zahlungseinstellungen des Jahres 1928 mehrfach festgestellt werden mußte — wieder zu seiner hohen Bedeutung verhilft.

Auch die Börse muß daran denken, daß sie das Zentrum des unternehmungsfreudigen, ja spekulativen — spekulativ im besten Sinne bewertet — Handelns sein soll. Auch hier muß die individuelle, leistungsfähige, von gegenseitigem persönlichen Vertrauen getragene Arbeitsgrundlage zurückgewonnen werden, die auf die Dauer durch schematische Regelungen nicht erreicht werden kann. Wenn auch naturgemäß gerade die Börse unter der mangelnden Kapitalbildung zu leiden hat und weiterhin durch die Verflauung der Konjunktur stark beeinflußt wurde, so ist doch dieser Grad von Geschäftsunlust und Apathie wesentlich durch die Entnervung des Unternehmungsgeistes mit verursacht. Die Börse muß Anreger und Förderer kapitalbildender Wirtschaftsbewegung sein und hat bei richtigem Funktionieren nicht nur die Ergebnisse einer kurzen Zeitspanne für ihre Bewertungsgrundsätze der Aktienwerte zu berücksichtigen, sondern muß sich von der Entwickelungslinie der ganzen Zeit- und Wirtschaftsepoche maßgeblich beeinflussen lassen, Zusammenhänge, die den deutschen Börsen offenbar fremd geworden sind. Sowohl die Börse in ihren Organen wie das Bankgewerbe müssen ernstlich an die allmähliche Rückkehr individueller Verkehrsformen im Börsenleben denken. Das Ausland, das alle Vorgänge in Deutschland von einem größeren und weiteren Gesichtsfeld beobachtet und beurteilt, hat das Vertrauen häufiger, wenn auch im allgemeinen nur im beschränkten Ausmaße, zum Ausdruck gebracht und hat erkannt, daß der heutige Kursstand einer großen Anzahl gut verwalteter und systematisch arbeitender Unternehmungen auf einem Niveau angelangt ist, das die konjunkturellen Erschütterungen des Jahres 1928 berücksichtigt. Natürlich wird auch hier die Entwickelung von den Wirkungen maßgeblich beeinflußt werden, die aus unserer Wirtschaftspolitik und der Regulierung der großen Fragen des Dawesplanes resultieren.

Der ungünstige Konjunkturverlauf des Jahres 1928 kann bei den vielen unsicheren politischen Faktoren an und für sich nicht verwundern und bietet noch keinen Grund zu einer pessimistischen Wirtschaftsauffassung. Er kann sogar neben den ungünstigen Folgeerscheinungen günstige Rückwirkungen bringen in der Weise, daß wir uns mit unseren Kräften auf uns selbst besinnen können. Die Banken zeigen in ihrem Zahlenmaterial am besten, daß eine gewisse Atempause uns durchaus wünschenswert sein muß, und wir haben auch schon im vorigen Bericht darauf hingewiesen, daß die gewaltige und schnelle Ausdehnung des Warengeschäftes sich nicht ohne Unterbrechung fortsetzen dürfe. Es ist zu wünschen, daß nach der großen Rationalisierungsarbeit, die nach der Produktionsseite hin nunmehr in der großen Linie gesehen als beendet bezeichnet werden kann, auch die kaufmännischen Rationalisierungsmaßnahmen stärker in Bewegung gesetzt werden. Das wichtige Problem der Warenverteilung, die vorsichtige Disposition in der Warenhaltung, die sorgsame Pflege und das eingehende Studium der Absatzmärkte und ihre rationelle Erfassung müssen mehr gefördert werden, denn nur von hier kann die Produktion auf die Dauer ausreichend gespeist werden. Der gesunde Inlandskonsum kann erst durch eine wirkliche und durchgreifende Besserung der Landwirtschaft erreicht werden, und es ist im höchsten Grade erfreulich, daß die gute Ernte des Jahres 1928 der Notlage der deutschen Landwirtschaft ein wenig zu Hilfe gekommen ist.

Die Ziffern aller Banken, auch die unseres Instituts, werden trotz der konjunkturellen Entwickelung des Jahres 1928 unverändert maßgeblich beeinflußt durch eine Erweiterung der Kreditansprüche. Die Risiken der Banken bei Erfüllung ihrer Aufgabe, der Aufrechterhaltung des großen wirtschaftlichen Kreislaufes trotz der schmalen Basis des Kapitalmarktes und bei einer vielfach verfehlten Wirtschaftspolitik, sind besonders groß.

Demgegenüber sind die Zinsmargen stark zurückgegangen in Anbetracht des Umstandes, daß die Banken ihre wirtschaftliche Funktion als Geldgeber für die Wirtschaft durch die Heranziehung des Auslandes ermöglichen konnten, wo die Zinssätze ebenfalls eine steigende Tendenz aufwiesen, ausgehend von der kritischen Situation des Newyorker Geldmarktes. Das Erträgnis des Zinsenkontos konnte sich infolgedessen trotz der erhöhten Umsätze nur in geringem Maße verbessern und auch die Einnahmen auf dem Provisions-Konto zeigen nur eine Steigerung von rund RM. 1 Mill., nachdem auf diesem Konto die nennenswerten Einnahmen des Jahres 1927 aus dem Effektengeschäft fast vollständig fehlten. Der Mehrertrag aus diesen beiden Positionen fällt kaum ins Gewicht, wenn man die Erhöhung des Umsatzes in Betracht zieht, der von rund RM. 170 Milliarden im Jahre 1927 auf rund RM. 220 Milliarden auf einer Seite des Hauptbuches anwuchs.

Unser Handlungsunkostenkonto erhöhte sich 1928 um rund 1 Mill. RM. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf die erhöhte Belastung für Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen sowie auf Zahlung höherer Gehälter und auf einmalige Anschaffungen zurückzuführen, die wir im Interesse der teilweisen Mechanisierung verschiedener Abteilungen machen mußten. Von den Unkosten entfallen auf persönliche Ausgaben 81,29 Prozent der Gesamtunkosten (exkl. Steuern gerechnet), während sich der Prozentsatz bei Hinzuziehung der Steuern auf 68,96 Prozent ermäßigt.

An Steuern hatten wir für 1928 RM. 10 037 441,28 zu zahlen gegen RM. 9 386 958,98 im Jahre 1927.

Den Pensionsfonds für Beamte haben wir auch in diesem Jahre wiederum mit RM. 1 Million bedacht. Die im Jahre 1927 ins Leben gerufene Pensions-Kasse für unsere vom gesetzlichen Versicherungszwang nicht erfaßten Beamten hat sich im abgelaufenen Jahre gut entwickelt. Wir überwiesen der Kasse rund RM. 335 000,—. Für Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen usw. wandten wir insgesamt rund RM. 6 175 000,— auf.

Wir beschäftigen z. Zt. etwa die gleiche Anzahl Angestellter wie im Vorjahre (rund 7300).

Die Zahl unserer Filialen und Depositenkassen hat sich kaum verändert. Wir unterhalten gegenwärtig 110 (111) Filialen und 52 (51) Berliner sowie 47 (46) auswärtige Depositenkassen.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich laut Gewinn- und Verlustkonto unter Einrechnung des Gewinnvortrages per 1927 in Höhe von RM. 2 590 553,08 ein Bruttogewinn von RM. 82 932 515,45

	RM.	RM.
Nach Absetzung		
der Handlungsunkosten mit . . .	56 184 724,97	
der Steuern mit	10 037 441,28	
insgesamt:		66 222 166,25
verbleibt ein Reingewinn von		16 710 349,20

dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

	RM.
12% Dividende	7 200 000,—
Einlage in die besondere Reserve	5 000 000,—
Tantieme des Aufsichtsrats . . .	480 000,—
Zuwendung an den Pensionsfonds für Beamte	1 000 000,—
insgesamt:	13 680 000,—

so daß als Vortrag auf neue Rechnung RM. 3 030 349,20 verbleiben.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge durch die Generalversammlung werden unsere offenen Reserven mit RM. 60 000 000,— die Höhe unseres Aktienkapitals erreicht haben, Kapital und Reserven sich demnach auf RM. 120 000 000,— belaufen.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat der Geschäftsinhaber unseres Instituts,

Herr Georg von Simson

sich entschlossen, mit Wirkung vom 31. Dezember 1928 aus seiner Stellung auszuscheiden, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Herr von Simson hat seine Lebensarbeit unserer Bank gewidmet. Zunächst bei der Firma Robert Warschauer & Co., nach deren Uebergang auf die Bank für Handel und Industrie in deren Vorstand tätig und seit der Fusion des letzteren Instituts mit der Nationalbank für Deutschland, Geschäftsinhaber unserer Bank, hat er auf den verschiedensten Gebieten eine umfassende und erfolgreiche Arbeit entfaltet und sich hervorragende Verdienste um die Entwicklung unseres Instituts erworben. Wir sprechen Herrn von Simson auch an dieser Stelle für das, was er der Bank in langjähriger, hingebungsvoller Tätigkeit gewesen ist, unseren wärmsten Dank aus. Seine Wahl in den Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Berlin, im März 1929.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.

Dr. Beheim-Schwarzbach. Bodenheimer. Goldschmidt. Dr. Rosin. Dr. Strube.

Riesige Auswahl! Billigste Preise!

Jedes Kind erhält einen Luftballon!

Kinderhalbschuhe

beige-Spange

20—22	3 25
23—24	3 95
25—26	4 25
27—28	4 95

Lack-Spange

23—24	4 75
25—26	5 25

Ein Ereignis an Billigkeit: Seltene Gelegenheit!

Crepe-Schuhe, Spange, braun: 27—30 6 85 31—35 7 45

SCHUHWARENHAUS **Diebach**

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Kinderstiefel

beige

18—19	2 95
20—22	3 25

braun

18—19	2 95
20—22	3 25

schwarz

18—19	2 55
20—22	2 85

(e

Großer **Räumungs-Verkauf** wegen Aufgabe der Läger nur bis zum 1. April 1929

Es kommen zum Verkauf:

1 Posten Bettstellen von 20 Mk.
1 Posten Sofas . . . . von 55 Mk.
1 Posten Chaiselongues von 35 Mk.
1 größerer Restposten Auflagen von 15 Mk. an.
ca. 100 Stühle jeder Art von 5 Mk. an. Sowie einige Küchen und Schlafzimmer weit unter Preis abzugeben.

Gartenstr. 52 Hof

Solide Schlafzimmer
eiche, birke, nußbaum imitiert, weiß RM. 345,— 400,— 540,— 575,— 735,— echt Eiche RM. 790,— 850,— 875,—
Schränke RM. 50,— 75,— 86,— 115,—
Waschtische RM. 85,— 95,— 145,— usw.
Nachtschränke RM. 17,— 24,— 27,50 34,—
Bettstellen aus Holz kompl m Stahlfeder u Auflegematratze RM. 49,— 56,— 59,— 71,— 80,— usw.
Metallbettstellen kompl. m. Stahlfeder u Auflegematratze RM. 31,— 36,50 46,— 55,— 65,— usw.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen
Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto (e 208
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (2 Minuten vom Markt)

SONDERAUSSTELLUNG der Piper- und Hanfstaengl-Drucke (h0
Corinth — Liebermann — Slevogt — Van Gogh — Cézanne — Renoir — Manet
Besuchszeit täglich 8—12 Uhr und 14—18 Uhr, Sonntags 11½—13½ Uhr
Eintritt frei!
GALERIE NEUBERT, Preußenring 7.

Tanzunterricht von Wally Beck
Lehrerin der Tanzkunst
Mozartstr. 25 p. Tel. 33730
Mein neuer **Anfänger-Zirkel** im klassischen u. modernen Gesellschaftstanz beginnt Montag den 8. April im Stadtschützenhaus (Franckestraße) abends 8 Uhr.
Beginn moderner Zirkel Mitte April, nach dem neuesten Turnier-Stil für Jugendliche und Ehepaare getrennt.
Vereins-, Schul- u. Hauszirkel finden besondere Beachtung.
Sprechstunde täglich ab 11 Uhr Mozartstr. 25 Nähe Reilkaserne. (h

Verschiedenes

Morgenrock-Stoffe in Wolle u. indanthrenfarbig. Stoffen größte Ausw., bill. Preise, empfiehlt (h M. Ackermann, Schmeerstr. 2.

Polsterarbeiten werden sauber und sachgemäß ausgef. Off. u. L. 1750 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tischlampen für Elektrisch von 8 Mk an bei G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8. (3

Unterricht

Gründl. Berufsausbildung ist heute in allen Erwerbszweigen eine unerläßl. Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Braubach/Rhl. Haushaltungsschule „Charlottenstift". Altbewährtes Haus. Aufnahme 1. 4.

Schülerheim Tiebe, Halle a. S. Ludwig Wuchererstr. 44 — Telefon 34438 Kleiner familiärer Kreis. Sachgem. Arbeitsstunden. Für schwache Schüler (Sexta bis Prima) Hilfe im Hause. Beste Empfehlungen. (Ex482

Spanisch. Stunde 50 Pf. Wer beteiligt sich? Off. u. T. 5557 a. d. Exp. (I

Lernt **Masch.-Schreib.** (lfd Genge, Friedrichst. 52.

English. Grammat., Korresp. (Umgangssprache für d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-Engländ., 16 Jahre London, (lfd. Moritzzwinger 7, I.

Wer heiraten will!
Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten".

Heiraten

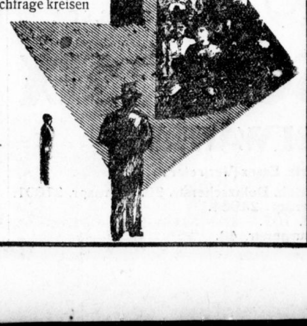
Zwei Herren vom Lande im Alter von 26 Jahr. suchen Bekanntsch. mit jüng. Frl. im Alter von 20—25 Jahr., evtl. spät. Heirat. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter T. 8737 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Gutsit. Herr w. Bek. m. hübsch. lebensfr., ebenf. gutsit. D., 25 b. 30, z. gemf. Theaterbesuch., Ausfl. usw. zw. sp. Heir. Angeb. u. T. 8837 a. d. Exp.

Junger Herr, 24 Jahre, sucht Bekanntsch. mit nett. Fräulein zw. spät. Heirat. Offerten u. S. 4456 a. d. Exp. *

Visitenkarten in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Höhere Privatschule Dr. Busse mit Vorschule, Heinrichstr. 14, Fernr. 23574
Anmeldungen von Vorschülern, die Ostern 1929 schulpflichtig werden, werden täglich 1—4 entgegengenommen.



finden in unserem Blatte weitgehende Beachtung durch einen großen Leserkreis. Die Kleine Anzeige in den erfolgstarken Hallischen Nachrichten läßt die Triebräder von Angebot u. Nachfrage kreisen

Blutfrisch und recht billig sind meine **Seefische**

Cabliau, kopflos . . .	Pfd. 25 ₰
Schellfisch, kopflos .	Pfd. 45 ₰
Carbonaden, bratfertig	Pfd. 40 ₰
Fischfilet (haut- und grätenlos)	Pfd. 50 ₰
große Rotzungen . .	Pfd. 85 ₰
Heilbutten	Pfd. 1.25 ℳ
Haff-Zander . . .	Pfd 1.25 ℳ
lebende Spiegel-Karpfen	Pfd. 1.60 ℳ

Echte Kiel. Sprotten, Voll-Bücklinge, ger. Schellfisch, ger. Seelachs, Fleckheringe, Lachsheringe, ger. Aale, ger. Flußlachs tägl. frisch zu besonders billigen Preisen. Prompter Versand. (h0

Alfred Roeder, Gr. Ulrichstr. 31 — Fernruf 26984.

Von 11—1 und 4—7 Uhr sind meine Sprechst. f. experimentale Psychologie, also d. h. nicht etwa

Wahrsagen

sondern das Erkennen aus der Hand von Charakter und Schicksal, wie Orts-, Stellen-, Berufswechsel, Herzens-, Familien-, Prozeßangelegenheiten, Operationen, Unglücks-, Todesfälle und Krankheiten aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf nur streng wissenschaftlicher Basis. (Bluff oder Kartenlegen ausgeschlossen)

Eva Goltz Marienstraße 8, Ecke Magdeburgerstraße Tel. 288 18. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0012

Simbabwe / Das mystische Labyrinth der Mysterien

Originalbericht von der 9. deutschen Afrika-Expedition / Von Geheimrat Leo Frobenius

Man hat wohl das Recht zu sagen, daß die Ruinen von Simbabwe, gelegen im oberen Sabibecken Rhodesiens, den Mittelpunkt aller historischen und prähistorischen Heimatinteressen der weißen Südafrikaner repräsentieren. Bis jetzt war mir dies nicht ganz verständlich. Denn zum ersten gibt es nicht nur diese eine Ruinenstätte Simbabwe, sondern zwischen 400 oder 500 weitere in Rhodesien. Zum zweiten aber sind die Sandsteinfelsen des Südens und die Granitkuppen des Nordens mit Tausenden von Felsbildern bedeckt, die alle Probleme des Stiles, des Alters und urwüchsiger Vollkommenheit in sich vereinigen.

Und doch, jetzt, da ich selbst inmitten dieser stummen Riesenwände und dieser massiv schweigsamen Zylinderfelsen stehe — jetzt fühle auch ich mich von einem eigentümlichen Zauber befangen.

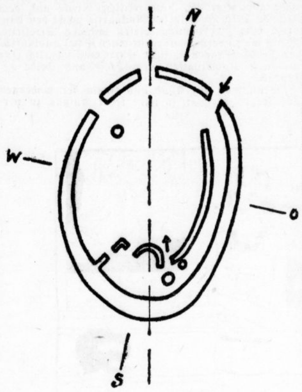
An sich ist die Gesamtheit der Ruinen des Tempels ursprünglich durchaus einfach und übersichtlich gewesen. Auf den ersten Blick erkennt man, daß hier ein monumental sachlich und großartig geschaffenes Bauwerk durch fast zahllose kleine Einschachtelungen und „angeklebte“ Zugaben verkleinert worden ist. An sich würde das Ganze den Eindruck eines unentwirrbaren Chaos machen, wenn nicht eine baugeschichtliche Tatsache das Schicksal des Bauwerkes von vornherein bestimmt hätte: die ältesten Teile sind so prachtvoll solide, derart kunstvoll und sorgfältig gebaut, die jüngeren so leichtfertig und kunstlos, daß die letzteren jedem Eingriff von Menschen- oder Naturgewalten preisgegeben waren, wie die ersteren ihnen erfolgreich Widerstand zu leisten vermochten. Damit soll nicht gesagt sein, daß das gesamte Ruinenwerk nur zwei Perioden historischer Entwicklung durchlebt habe. Sicherlich ist in den verschiedensten Perioden an dem Labyrinth von Gängen und Wällen gebaut worden, aber die Teile der ersten ursprünglichen Gründungszeit überragen an Stilreinheit, Solidität und urwüchsiger Schönheit alle späteren Zufügungen so himmelhoch, daß für die Unterscheidung der meisten Teile Zweifel überhaupt nicht in Betracht kommen.

Das architektonisch Bestimmende an diesem Werke ist die Tatsache, daß eine (an der höchsten Stelle) etwa 11 Meter (32 Fuß) hohe Wand in annähernd eiförmiger Kurve den augenscheinlichen Abschluß eines heiligen Distriktes gegenüber der Außenwelt darstellt. Dieser Wall liegt auf leichter Anhöhe im Tal und ist von Westen her schon meilenweit erkennbar. Die von Nordwesten nach Südosten gerichtete Längsachse dieser Umwallung mißt innen etwa 80 Meter, die Breitenachse etwa 55 Meter. Schon an diesem mächtigen Umzingelungswerk fällt es auf, daß die nach Osten gelegenen Teile außerordentlich stärker (an der Basis 5 Meter, an der Kante 3 Meter) und sorgfältiger gearbeitet sind als die westlichen. Auch zieht sich an der oberen Kante eine Linie von sogenannten Chevron-Muster (pattern) nur auf der Südostkante hin.

Dieser wuchtigeren Betonung der nach Südosten gelegenen Wallteile entsprechen zwei weitere Tatsachen. Erstens, die der genau dem betonten Südostpunkt gegenüber, also nach Nordwesten zu, angebrachten Wallöffnungen und zweitens, die nach Südosten nahe dem Umfassungswall, dem äußeren „Chevron pattern“, im Innern sich anschließende Baugestaltung.

Zunächst die „Wallöffnungen“. Diese sind Eingänge, nicht aber Tore. An drei Stellen ist die Umzingelungsmauer unterbrochen. In vollendet sauberer Arbeit stehen die gerundeten Mauerstirnen sich gegenüber, eine unten engere, oben weitere Oeffnung lassend. Nichts spricht dafür, alles dagegen, daß die Oeffnungen jemals auf irgend eine Weise, ob durch eine Tür oder sonstwie geschlossen werden konnten. Am schönsten ist der von Nordosten her hereinführende Eingang (gewöhnlich als Nord- oder Haupteingang bezeichnet). Hier sind sowohl von außen herauf- wie nach innen herabführende Stufen in vollendet schönem Kurvenverlauf angebracht.

Vielleicht das Merkwürdigste ist, daß dieser Eingang nicht, wie die beiden anderen und wie es natürlich wäre, senkrecht, also im Winkel von 90 Grad, durch die Mauer führt. Der Gang, der den Eintritt über die Stufen hinauf und hinab gewährt, ist beinahe von Nord nach Süd, also im Winkel von etwa 45 Grad angelegt. Der in dieser Richtung Eintretende wird unwillkürlich veranlaßt, seinen Weg auf der Innenseite des Umzingelungswalles fortzusetzen. Denn eine alte, dem ersten Baustadium angehörige Mauer ist hier parallel zum Hauptwall angelegt. Derart zwingt ein schmaler, zwischen 4 und 10 Fuß schwankender Gang — nennen wir ihn den Passionsgang — den Besucher, etwa ein Viertel des ganzen Walles, und zwar von Nordosten bis



Orientierungsplan des Labyrinths von Simbabwe.

nach Südosten, entlang, wo er auf eine Erweiterung stößt, die offenbar das Sinnvollste des gesamten Bauwerks darstellt.

Hier erhebt sich vor allem im Beginn der Erweiterung und gewissermaßen als trutzige Wegsperre ein konischer Turm, der früher etwa 11 Meter hoch war und an der Basis ungefähr 20 Meter mißt. Er ist in bester Steinsetzung, wie alles ohne Mörtel oder sonstige Bindemittel, durchaus massiv ausgeführt.

Um den Turm herumgehend, wird die augenscheinlich sehr wichtige Erweiterung des Ganges zu einem 20 zu 40 Meter großen Raum erreicht. Er war früher mit Steinplatten gepflastert. Nach Norden zu führen hier zwei Tore, beide etwas hochgelegen. Ein dritter Eingang führt durch die nach Westen abschließende Mauer; dieser ist so hoch gelegen, daß man von einem Fenstertor sprechen kann. Der bemerkenswerteste dieser drei Eingänge ist der eine der beiden, die nach Norden führen, und zwar der rechte, der von Norden her direkt auf den wegversperrenden Riesenkonus zuführt. Verläßt man durch diesen die Gangerweiterung mit dem Turm und blickt zurück, so sieht man, daß hier auf der Außenseite mit grünschwarzen Steinen sowohl rechts wie links dunkle Reihen in die sonst hellgrauen Granitsteinwände eingesetzt sind. Es sind sieben horizontale Reihen, deren größte die unterste ist, und die sich nach oben zu verkürzen. So sehen wir, daß der Erweiterungsraum mit dem Konusturm nicht nur von Südosten her durch das Chevronmuster, sondern auch von Nordwesten her durch die Musterung mit Steinen aus green chlorid sehist (grüner Chlorid-Schiefer) charakteristisch ist. Im übrigen gehört eine Plattform, die sich dem Austretenden nach links hin zeigt, und die ebenfalls mit schwarzen Reihen geschmückt ist, fraglos mit zu den alten, bedeutungsvollen Bauteilen.

Hat der Besucher mit dem Durchschreiten dieser Tür das „Allerheiligste“ verlassen, so steht er auf einem freien Platz, der nach Norden hin etwa 30 Meter weit keinerlei Spuren alter Baureste aufweist; was dann weiter nach Norden hin in der Richtung auf Nordwest- oder Nordosteingang an Trümmern zu sehen ist, weist zwar mancherlei Reste alter Bauweise auf, andererseits aber ein solches Durcheinander älterer und jüngerer Anlagen, daß ich kein deutliches Bild gewinnen konnte. Nur eines ist hier, wir mir scheint, sehr bemerkenswert: inmitten des den Nordwest-Teil des Innenraumes ausfüllenden Trümmerfeldes ragt noch ein dritter Konusturm alter Bauweise empor, der allerdings stark abgetragen ist und auch ein runder Opfertisch gewesen sein kann. Was an der Lage dieses Bauteiles besonders auffällt, ist die Tatsache, daß der Blick von hier aus in abendlicher Stunde, durch den Westeinschnitt in der Umfassungsmauer gelenkt, direkt auf den Abendstern fallen muß.

Damit habe ich alle Teile des sogenannten „elliptischen Tempels“ von Simbabwe charakterisiert, die ich heute noch ohne weiteres als sinnvoll und bedeutend im Zusammenhang erkennen kann. Wenn ich von „sinn“- und „bedeutungsvoll“ spreche, so muß ich sogleich betonen, daß hier die Tatsache organischer Zusammengehörigkeit und Ordnung zwar sofort in das Auge fällt, daß aber der Sinn der Anlage selbst noch von keinem der Besucher und Erforscher dieser Ruine herausgeschält werden konnte. Die meisten der bisherigen Simbabwe-Forscher versuchten vor allen Dingen, Beweise über die Herkunft der Simbabwe-Erbauer zu erbringen und von dieser Seite her das Problem aufzurollen. Es hat sich so im Laufe der Zeit eine „Geschichte der Gedanken über Simbabwe“ abgerollt, die außerordentlich lehrreich ist.

*

Schon die alten Portugiesen, die um das Jahr 1500 in Sofala landeten und hier auf Araber stießen, die mit dem Lande, in dem Simbabwe liegt, Goldhandel trieben, hörten von Simbabwe und daß dieses eine Ruine aus alter Zeit sei. De Barros hat von diesen Goldhändlern auch gehört, daß „über der Türe“ der Ruine eine Inschrift angebracht sei, die aber niemand entziffern könnte. Schon in dieser frühen Zeit war die Ansicht allgemein, daß das Goldland Südost-Afrika identisch sei mit dem Ophir der Zeit Salomonis, und daß Simbabwe wohl eine Stadt oder Festung der Königin von Saba gewesen sei. Zurzeit der Portugiesen bestand aber noch jener mächtige Staat des Monomotapa genannten Herrschers und des Makalanga genannten Volkes. Diese hatten für die Portugiesen mehr Interesse als die Ruinen. Denn durch sie erhielten sie ihr Gold. Dieses Interesse hat die angenehme Folge gehabt, daß die Portugiesen ausgezeichnete Aufzeichnungen über die Sitten und den Staatsbau im Makalangalande machten — Aufzeichnungen, die, wie ich heute schon sagen kann, für unsere Forschungen von unschätzbarem Werte sind.

Wer nun alles zur Portugiesenzeit oder nach ihr die Ruinen gesehen und besucht hat, wissen wir nicht, Jahrhunderte verstrichen ohne weitere Nachricht, bis anno 1871 Dr. Carl Mauch mit großer Mühe die Simbabwe-Ruine erreichte und sie 1874 beschrieb. An seinem Bericht ist zweierlei wichtig: erstens, daß auch er das Goldland mit Ophir verglich und unseren „Tempel“ als Copie des Tempels Salomonis glaubte erkennen zu müssen, und zweitens, daß er noch einen Priester fand, der ihm über die Ausführung von Opferhandlungen in den Ruinen Auskunft geben konnte.

Der Nachfolger Mauchs war kein geringerer als Theodor Bent, der erste und bis heute erfolgreichste Erforscher der Ruinen, der ihnen leider nur zu wenig Zeit widmete. Er kam zu der Ueberzeugung, den Ursprung der Ruinen einem arabischen Kulturvolk und phönizischen Beziehungen zuschreiben zu müssen. Es folgten andere, unter denen fraglos R. N. Hall der schärfste Beobachter und Dr. Peters der fanatischste Vertreter einer orientalisch-ägyptischen Ursprungstheorie war. Mit Carl Peters hat dieser Weg des rein äußerlichen Vergleichs und das Bestreben, „historische Belege“ zu finden, sein ziemlich plötzliches Ende gefunden. Im Jahre 1905 widmete Professor David Raudall-Mac Iver dem Ausgrabungswerk in den Ruinen Rhodesiens fünf Monate. Und er, der es gewöhnt war, die Chronologie mit den Realitäten historischer Dokumentation festzustellen, er fand an zeitlich Festlegbarem nur hier und da mittelalterliche Scherben von Nanking-Porzellan.

Diese Nanking-Scherben wurden nun gegenüber früheren Belegen historischer Beziehungen ins Feld geführt, und es war nicht schwer, nachzuweisen, daß die als „südarabische Schrift“ in Anspruch genommenen Steineinschnitte Naturerscheinungen oder Spielereien, und eine ägyptische kleine Figur eine durch syrische Händler nach Rhodesien verschleppte Fälschung waren.

Nachdem nun aber einmal die Simbabwe-Bauten ihren Kredit als Ruinen aus klassischem Altertum eingebüßt hatten, waren der modernen Freude an zusetzender und herunterziehender „Skepsis“ Tor und Tür geöffnet. Als Erbauer der Ruinen wurden nun „nur afrikanische Eingeborene“ angesehen. Ja, man schlug nun den entgegengesetzten Weg ein, und Pater Schebesta schreibt 1926 die Erbauung der Ruinen einem aus der Gegend Ugandas im 14. Jahrhundert eingefallenen Volke zu. Damit aber ist die

In Spannung versetzt

alle Leser der Hallischen Nachrichten unser neuer Roman

Die Stationen der Ulla Weilamann

von Else Framberg

War der jetzt laufende Roman sensationell im wahren Sinne des Wortes, so ist der kommende ein Werk von tiefem seelischem Gehalt, ein Roman vor allem für die Frauen. Das Schicksal einer modern empfindenden Frau, die nach mancherlei Irrwegen schließlich das Glück einer wahren Ehe findet, wird von der Verfasserin mit ungewöhnlicher Darstellungskraft geschildert. Ulla Weilamann, die sich mit 18 Jahren mit einem berühmten Schriftsteller verheiratet hat, fühlt sich in ihrer Ehe bald zurückgesetzt und einsam. Sie läßt sich als Schauspielerin bei einem berühmten Professor ausbilden und lernt dort dessen Bruder, einen hochangesehenen Arzt kennen. Die Gleichartigkeit ihrer Ansichten über die verschiedensten Fragen, auch auf künstlerischem Gebiet, bringt sie beide menschlich näher. Ein krasser Fehltritt des Ehemannes mit einer früheren Sängerin und Geliebten, der den gewaltsamen Tod des Ehemannes der Sängerin zur Folge hat, führt die zunächst nur räumliche Trennung der Ehegatten herbei. Sie nimmt, mittlerweile als Schauspielerin ausgebildet, durch Vermittlung ihrers Lehrers ein Engagement in Hamburg an, wo sie auch Triumphe feiert, die ein Gastspiel in Berlin zur Folge haben. Auch der Schauspieldirektor ist ihr nicht gleichgültig geblieben. Aber als nach langen Kämpfen ihre Ehe endlich definitiv geschieden wird, flüchtet sie sich nach München zu dem berühmten Arzt, der dann auch das Glück hat, sie heimführen zu dürfen. — Wir beginnen mit der Veröffentlichung des Romans am Sonnabend.

„CANTO“

Ostern im Anzug

Nachdruck in Wort und Bild verboten.

Erst im neuen Mantel fühlt man sich doch wieder recht frühjahrsvergnügt, besonders wenn man unter dem neuen Mantel auch den neuen Anzug von S. Weiss fühlt: — so billig der Preis — so tragfähig der Stoff — so geschmackvoll der Schnitt. Erst wenn Sie sich selbst überzeugt haben, werden Sie sagen:
„Weiss-Kleidung andernichts zu wünschen übrig bleibt!“

Zu unserer Abbildung:
Der Frühjahrs Anzug
blaugrau Cheviot randgesteppte Nähte, gute Verarbeitung, strapazierfähiges Tragen . . . 79–
Der Frühjahrs Mantel
rotbrauner Shetland m. Ueberkaro, 3 teilig Gürtel, sauberste Verarbeitung, angenehm leicht . . . 69–

Der Jünglings Anzug
strapazierfähige Forster Ware moderne II reihige Form, sauber gearbeitet, mittelfarb. kariert . . . 29–
Der Frühjahrs Anzug
Gabardine, moderne II reih. Form, mit guten Zutaten, blaugrau kariert sehr strapazierfähig . . . 39–
Der Frühjahrs Anzug
Gabardine, II reihig, moderne Revers, starke Näharbeit, hellmodefarbig, mit Karos, dankbar im Tragen . . . 59–
Der Frühjahrs Anzug
mod. Cheviots, volle breite Revers, beste Ausrüst. blaugrau kleinkariert, mit groß. Ueberkaro, gut im Tragen . . 69–
Der blaue Frühjahrs Anzug
aus reinwoll. Kammgarntwill. II reih., beliebte Form, sauber verarbeitet, der unentbehrliche Anzug für jeden Herrn 59–

Der Trenchcoat
aus kräftigem Strapazierstoff m. Leder-Einf. u. Lederknöpf. modefarbig imprägniert, der Wunsch des jungen Herrn . 39–
Der Frühjahrs Mantel
Cheviot, d. Modestoff, II reih. mit 3teiligem Rückengurt, gute Verarbeitung, modefarb. ein guter Strapazier-Mantel 49–
Der Frühjahrs Mantel
md. Shetlandst., als 2reih. Taill.-Paletot. a. Satinella gef., braun groß kariert, mit Sammet- od. Stoffkr., letzte Mode-Neuheit 59–
Der Frühjahrs Mantel
Shetland, II reih. Form, mit Steil. Rückengurt, blaugrau, mit Ueberkaro, solide Verarbeitung, beliebte Mode . 69–
Der Frühjahrs Covercoat
kurze Sportform, 5× gesteppt verdeckte Leiste, mittelfarb., braun getönt, auf Satinella, besond. bevorzugt in d. Mode 49–

Zum neuen Anzug das richtige Oberhemd
Das bunte Oberhemd. Original Wiener Trikoline gestreift, kariert, getupft, für jeden Geschmack das Richtige . . . 7.90
Das weiße Oberhemd. aus Ia. Wäschestoff mit Batist Raye Einsätzen und Manschetten aparte Seiden-Effekte . . . 6.90

Der Frühjahrs Loden Mantel
Ia Strichloden imprägn. grünbräunlich, mod. Raglanform ein guter Wetterschutz für alle Zwecke . . . 19.50

und Mantel von S. Weiss

Herren-Kleidung ist heute genau so der Mode unterworfen wie Damenkleidung. Wollen Sie modern gekleidet sein, so besuchen Sie uns jetzt in Halle am Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0013

Anschauung bis zum Extrem der Zeitwertung gekommen, zu einer Lösung, die unmöglich befriedigen konnte, und es ist nur allzu selbstverständlich, wenn mir, seitdem ich in Südafrika und in Rhodesien weile, in jeder Woche vielfach die Frage vorgelegt wird: sind die Simbabwe-Ruinen alt oder jung?

*

Für heute und diesen Artikel erachte ich es für meine Aufgabe, darzulegen, weshalb ich diese Fragestellung für verfehlt halte, und skizzenhaft anzudeuten, welche Wege zur Erschließung des Wesens und des Alters der Simbabwe-Kultur führen könnten.

Die Betrachtung des kulturgeschichtlichen Werdens der Menschheit hat von vorherein zwei „Räume" in Betracht zu ziehen. Der eine wird charakterisiert durch den Verlauf dessen, was wir mit Recht, d. h. also nach vollgültiger Dokumentierung, als „Weltgeschichte" zu bezeichnen pflegen. Dieser Raum ist verhältnismäßig klein. Er beginnt im Südosten mit dem sumerischen Babylon einerseits und dem dynastischen Ägypten andererseits und umschließt dann als „Kerngebiet" eigentlich nur die Mittelmeerländer und Europa. Dazu kommt dann noch die europäische Kulturausstrahlung seit dem Mittelalter (die sogenannte „Eroberung der Welt") und einiges Wissen von anderen Kulturländern, das für China annehmbar, für Indien schon höchst mangelhaft und für die amerikanischen Kulturvölker fast belanglos ist. — Diesem kleinen historischen „Kerngebiet der Weltgeschichte" liegt der eminente Raum der geschichtslosen ethnologischen Dokumente gegenüber: Ein großer Teil von Asien, Oceanien, Australien, Amerika, der weitaus größte Teil Afrikas. Für diese Gebiete verlegt die chronologisierende Geschichtswissenschaft. Alle Versuche zu „Gleichzeitigkeitsmessungen" versagen, sowie der Forscher Historisches mit Ethnologischem vergleichen will. In Tasmanien herrschte zur Zeit der Entdeckung eine Kultur, die in Westeuropa etwa um 12000 vor Christi blühte. Das Stadium der Polynesier entsprach unserem Neolithikum (etwa 3000 v. Chr.). Die Kunst der Höhlenmalerei, die in Europa etwa 7500 v. Chr. ihren Höhepunkt hatte, wurde in Südafrika noch im vorigen Jahrhundert geübt usw. Es versteht sich von selbst, daß unter diesen Umständen die ethnologische Umwelt zur ihrer Erschließung eine andere Methode fordert als die historische Innenwelt. Diese zu finden, ist für den Kenner des Stoffes nicht schwer.

Alle außerhalb der europäischen, historischen Kernländer heimischen Kulturen sind soweit Europa sie noch nicht zerstört hat) durch etwas ausgezeichnet, was die europäische Kultur von heute nicht mehr kennt: ungemeine Stileinheit und Lebenskraft des Stiles, gleichviel, ob die Stile sich 1000 oder 5000 oder noch mehr Jahre vor uns ausgebildet haben. Diese Stile hatten an bestimmten Räumen und zerfallen wohl, aber zergehen nicht. Nur Europa vermag ihr Lebensblüt auszusaugen. Das heißt mit anderen Worten: die Sitten und Gewohnheiten, die sich vor 1000 und auch mehreren 1000 Jahren dort ausgebildet hatten, leben heute, sei es in der Uebung oder im Gedächtnis der Menschen fort.

Das gilt besonders für Afrika. Als ich 1910 die so berühmt gewordenen Ife-Terrakotten fand, die dort 2½ bis 3000 Jahre im Boden ruhten, war das nur möglich, weil die Traditionen der Ife-Leute ihre Lagestellen genau kannten. Damit ist die Methode und der Arbeitsweg für uns gegeben.

Nun werden mir die Eingeborenen aber sicherlich nicht sagen können, wer die Erbauer der Ruinen waren. Wohl aber etwas anderes. Wenn ich in der Beschreibung des sogenannten „Tempels" klar genug gewesen bin, so muß dem Leser eines deutlich geworden sein, daß nämlich dies Gebäude einem Kultus diente, der mit Aufzügen, Umgängen und Prozessionen verbunden war. Anders sind die langen Korridore, anders die Eingänge ohne Tore nicht zu verstehen. Die Gründer des Gebäudes sind also mit ihrem Bauplan einem vorgeschriebenen Ritus gefolgt, und dieses stellt damit viel weniger einen Tempel in unserem Sinne, sondern ein Labyrinth dar. Das ferneren weist die Tatsache, daß über 200 Phalli aus Steatit unter der alten Sohle gefunden wurden, auf einen bestimmten Kultus hin, der auch die mächtigen massiven Steinkonusse erklärt.

Prozessionskultus und etwas wie Verehrung von Lingam und Yoni (Geschlechtsfigurationen im indischen Kultus) müssen eine entscheidende Rolle gespielt haben. Beides sind Kulturerscheinungen von großer Lebensdauer. Beide sind heute sicherlich noch, wenn auch stark verkümmert, nachweisbar und erkennbar. Wenn es uns gelingt, die entsprechenden Sitten und Anschauungen aufzufinden, wenn wir Plätze finden, wo noch ähnliche Kultushandlungen vollzogen werden — nun, dann werden wir dem Stil des Kultus im Simbabwelabyrinth und damit der Verwandtschaft der Simbabwekultur mit anderen Kulturen wohl ohne Schwierigkeit auf die Spur kommen.

Ich würde dieses alles nicht mit solcher Bestimmtheit niederzuschreiben wagen, wenn ich nicht schon die ersten recht hübschen Erfolge entsprechender Nachforschungen in den Händen hätte. Die Leser müssen sich darauf vorbereiten, in einiger Zeit von ebenso großartigen wie erschreckend grausamen, sicherlich uralten Gebräuchen zu hören.

(Copyright by Dammerts World Service 1929.)

Einfache Kleider.

Bekanntlich steht die Frau allen modischen Dingen mit großem Interesse gegenüber, ob nun von abendlichen Kleidern, Pelzen, Hüten, Schuhen, Wäsche, Umhüllen usf. die Rede sei.

Doch wirkt sich die Mode fast immer nur dann praktisch aus, wenn es sich um einfache Sachen handelt, um ein Kleid etwa, das jede braucht, das immer nett, mitunter sogar elegant aussieht, und dessen Reiz in der Verwendung modernen und aparten Materiales, in seiner einfach-vornehmen Machart und guten Wirkung liegt.

Solche Kleider unterliegen auch der Tagesmode nicht in dem Maße, wie jene Modelle, bei denen man der Phantasie freien Lauf lassen konnte; stellen sie doch einen Standard dar, der sozusagen allgemeingültig ist. Ein Kleid dieser Art ist sowohl für tägliche Gebrauchszwecke wie auch für einen Besuch zu verwenden, kann aber im Notfalle auch für einen Theaterabend gebraucht werden.

Im Laufe der Zeit ist man von Stoffkleidern mehr und mehr abgekommen, denn man erkannte, daß sie die Trägerin mitunter plump erscheinen lassen und der schlanken Linie sicherlich nicht zuträglich sind. Lediglich in Form der feinen, dünnen Krepps bekommt man Wollstoffe noch immer zu sehen, doch fallen diese Gewebe (worunter man vor allen Dingen feinen Schafwollkrepp und den modernen Wollgeorgette zu verstehen hat) so weich und leicht, daß sie fast wie eine matte Seide wirken.

Lieber aber greift man zu einer guten Seide, die keineswegs — wie man lange Zeit hindurch annahm — einen besonderen Luxus darstellt, sondern genau so gut strapazfähig ist wie ein Stoff und doch viel mehr ausgenützt werden kann, weil sie für zahlreiche Gelegenheiten in Frage kommt. Natürlich muß man sich für gute, dauerhafte Seiden entschließen und darf niemals unerprobte Phantasiegewebe wählen.

In der Hauptsache kommt hier Chinakrepp in Frage, aber auch Marokko-Krepp und Mongol; ebenso haben sich die verschiedenen Sorten des Krepp-Satins als sehr verwendbar erwiesen, doch hat dieses Material immer die Tendenz, nach häufigem Gebrauche „fettig" zu wirken, so daß sich die Dame, die diese Seide vererbeiten läßt, darüber klar sein muß, daß ein solches Kleid sehr sorgsam zu behandeln sei. Es gibt auch viele, die Georgette sehr schätzen und seine anmutige Leichtigkeit schon darum lieben, weil dieses Material nicht nur jetzt, sondern auch zu Beginn der warmen Jahreszeit gut tragbar ist, so daß ein daraus verfertigtes Kleid eigentlich von der Saison ganz unabhängig erscheint.

Gute Effekte sind auch dadurch zu erreichen, daß man ein Wollgewebe (natürlich nur ein sehr feines Material) mit Seide kombiniert, die Wirkung also aus dem Glanzkontrast holt. Zur Illustration dieser Anregung bringen wir ein gutes Modell in der zweiten Figur unserer Gruppe; es handelt sich hier um ein dunkelblaues Krepella-Kleid, in dessen Oberteil ein schiefer Streifen von Krepp-Satin eingesetzt oder appliziert ist; eine seitliche Glocke aus dem gleichen Seidenstoff in der Rockpartie macht den Eindruck einer Fortsetzung dieses schrägen Streifens. Wenn man überdies einen in einen Schal auslaufenden Lisiichenkragen vorsieht, so hat man sicherlich eine geeignete Kombination von Stoff und Seide gefunden.

Wenn man ein Kleid aus einem der modernen Wollkrepps herstellt, so wird jeder Aufputz zu vermeiden und die Wirkung nur aus der Farbe und dem Schnitt des Modells zu holen sein. Ein ebenso verwendbares wie schickes Stück zeigen wir in der vorletzten Skizze. Die obere Partie ist ganz schlicht, der neuen Tendenz der prinzeßartigen Kleider entsprechend: stark eingeschweift und mit einem schmalen Wildledergürtel in abstechender Farbe garniert. Die Rockpartie setzt ziemlich tief und glockig an, so daß die Wirkung dieses Kleides eine ganz außerordentlich jugendliche ist und durch den aparten, viereckigen Ausschnitt noch gefördert wird. Ein Modell dieser Art wird man in Kobaltblau, Havannabraun, Erbsgrün oder Neurot arbeiten, um die entsprechende Wirkung zu erreichen. Natürlich wäre es auch ebenfalls in Seide herzustellen.

Aus Krepp-Satin, und zwar in der Verarbeitung der glänzenden und matten Seite, ist das erste Modell gedacht. Während sich oben schräg zusammenlaufende glänzende Bahnen vortrefflich von dem matten Grunde abheben und von einem glänzenden, schmalen Gürtel in aparter Art gekreuzt werden, ist der schmal-plissierte Rock ganz auf der glänzenden Seite verarbeitet. Da die Dynamente des Oberteils dazu angetan sind, die Figur sehr schlank erscheinen zu lassen, ist dieses Kleid unbedingt empfehlenswert.

Das letzte Bild gemahnt — trotzdem es in einem gearbeitet ist — an die Jumperlinie. Die Längssäumchen des Oberteiles werden durch bogenförmige Säumchen miteinander verbunden und ergeben auf diese Art unterhalb des ovalen Ausschnittes einen schicken Satteleffekt, die gleiche Wirkung hat der untere Abschluß, aus dem eben der Faltenrock hervorkommt. Auch dieses Kleid ist sowohl aus dünnem Wollkrepp wie aus schwerer Seide herzustellen und wirkt besonders in Schwarz außerordentlich distinguiert.

Robert Hohenberg.

Heitere Ecke.

Wie Fritz es sieht.

„Angenommen", fragt der Lehrer, „du hättest 20 Pfennig und dein Freund Kurt 25 Pfennig. Ihr legt das Geld zusammen und kauft euch Schokolade. Wer bekommt die meiste Schokolade?"

„Ich", sagt Fritz, „ich bin stärker."

*

Onkel Ernst mit seiner glänzenden Glatze kommt auf Besuch. Fritz, der ihn ein Jahr lang nicht gesehen hat, sieht ihn sinnend an:

„Onkel Ernst?"

„Hm?"

„Das dauert aber lange, bis dein Bubikopf zugewachsen ist!"

*

„Mutti?"

Die von Fragen geplagte Mama fragt seufzend:

„Was willst du denn schon wieder?"

„Mutti, wenn ein Neger einen Brief an seine Braut schreibt und er weint dabei: Gibt das Tintenkleckse?"

Schlagender Beweis.

„Was kostet wohl so ein Pelzmantel, wie Sie da anhaben, Herr Meier?"

„Eintausendfünfhundert Mark!"

„Na, na!"

„Wie, Sie glauben es nicht! Hier ist der Zahlungsbefehl!"

Backfischfrage.

„Was für eine Aehnlichkeit besteht zwischen einem abgelegten Liebhaber und einem Meteor?" — „Erst Stern, dann schnuppe!"

Vorsorglich.

„Aber Puschi, warum datierst du denn den Brief auf den neunzehnten, heute ist doch erst der zwölfte?"

„Ja, Männe, weil ich ihn dir zum Einstecken mitgebe!"

Neue Bücher.

* **Die Welt ohne Horizont.** Aus den Schriften eines Fliegers. Von Peter Supf. In Ganzleinen 4 RM. Unter Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19, Abteilung Luftfahrt Verlag GmbH.

* **Zu jedes Menschen Gesichte steht seine Geschichte.** Lehrbuch der Physiognomik von Karl Roghe. Eine praktische Anleitung zur Beurteilung unserer Mitmenschen. Mit 202 Abbildungen. Kart. 5,50, Halbl. 6,50.

* **„Wege zum Glück".** Ein Führer zur Lebensweisheit von Elfe Croner. Furche Verlag G. m. b. H., Berlin NW. 7, in Kaschurband 1,85 RM.

* **Okkultismus und Wissenschaft.** Kritik des okkultistischen Denkens und Forschens. Von Dr. Heinrich Scholz, Privatdozent in Königsberg. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 1929. 92 S. gr. 8°. Kartoniert 3 RM.

* **Der Mann, der nie genug hat.** Roman von Hans Natonek. Paul Zsolnay Verlag, GmbH., Berlin SW 68.

* **In Reclams Universal-Bibliothek erschienen: Conrad Ferdinand Meyer: Das Amulett.** Novelle. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6943. Geh. 40 Pf. — **Der Schuß von der Kanzel.** Novelle. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6944. Geh. 40 Pf. — **Gustav Adolfs Page.** Novelle. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6945. Geh. 40 Pf.

* **Georg Ebers: Nardo.** Roman aus dem alten Aegypten. Helios-Bücher. Ausstattung von E. R. Weiß. In Ganzleinen 2,75 RM. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

* **Theodor Fontane: Gedichte. — Grete Minde.** Mit einer Einleitung von Thomas Mann. Ausstattung von E. R. Weiß. In Ganzleinen 2,75 RM. Helios-Klassiker. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

* **Hackebeils 1-Mark-Bücher, Band 8, 9, 10.** Je Band 1 RM. Die 1-Mark-Bücherei von Guido Hackebeil, Akt.-Ges., wird durch drei Neuerscheinungen: 1. Lord Sylem, von Ludwig von Wohl, 2. Das Spiel unter der Maske, von Lola Stein, 3. Hab' ihn, Pitt, von Brünnhilde Hohmann bereichert.

* **Hochzeitsreise nach Abessinien.** Von Kurt Lubinski. Verlag Deutsche Buchwerkstätten, GmbH., Leipzig C 1. — Die hier vorliegende „Expedition zu Zweien" ist, so einfach und aufrichtig sich die Erlebnisse zwischen unserer Gegenwart und dem Mittelalter eines afrikanischen Eingeborenenstaates abrollen, ein bald ernsthaftes, bald amüsantes Dokument unserer Zeit.

* **Zwei neue gelbe Ullsteinbücher:** Norbert Jacques: **Dr. Mabuse, der Spieler,** Alfred Schirokauer: **Die unmögliche Liebe.**

* **Die Einkommensteuer-Erklärung 1929** nach dem Einkommensteuergesetz und der Einkommensteuernovelle vom 22. Dezember 1927 und 23. Juli 1928 mit den amtlichen Musterformularen in Zweifarbendruck ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Fritz Kopp, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuerzeitung", Berlin. Preis kartoniert 4 RM. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

* **Der Lohn im Fabrikbetrieb.** Von Fabrikdirektor Walter Rahm. Mit 40 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Brosch. 4,80 RM. Stuttgart, C. E. Poeschel, Verlag.

* **Albert H. Rausch: Märchen unter Palmen.** Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6932. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

* **Rick Baum:** stud. chem. **Helene Müllfier.** Verlag Ullstein, Berlin. Broschiert 3 RM, Ganzleinen 4,50 RM.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Sehen Sie immer gut aus?

Sind Sie gesund und fühlen Sie sich gesund, dann sehen Sie auch gut aus. Mattigkeit und unfrohe Stimmung lassen ein noch so ansprechendes Gesicht unschön erscheinen.

Sorgen Sie für die Gesundheit Ihres Körpers, indem Sie Ihr inneres System in guter normaler Verfassung erhalten. Dazu verhilft NEO KRUSCHEN SALZ.

Schlank und gesund.

Schlankheit, das begehrte Ideal, darf nie auf Kosten der Gesundheit erreicht werden. Auf die Dauer gesund und schlank sein, ist Ihnen nur möglich, wenn Sie den Stoffwechsel in guter Ordnung halten. Deshalb nehmen Sie NEO KRUSCHEN SALZ.

Täglich morgens nüchtern in einem Glase warmen Wassers oder im Frühstücksgetränk genommen, wirkt NEO KRUSCHEN SALZ fördernd auf die Verdauung und verleiht dadurch Gesundheit und Frische.

NEO KRUSCHEN SALZ, den natürlichen Brunnensalzen der Mineralquelle Vange nachgebildet, enthält wichtige Mineralsalze, die für die Gesundheitspflege von größter Bedeutung sind.

In Apotheken und Drogerien RM 3.— pro Glas, für 100 Tage ausreichend.

NeO Kruschen Salz

KRUSCHEN-SALZ G. M. B. H., BERLIN N65, GERICHTSTRASSE 12-13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0014

Spaten,
Gartenschläuche, Pflanzhölzer,
Hacken, Ha ken, Kinder-Geräte,
Gießkannen usw.

Leonhardt & Schlesinger
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13-15, Zweiggeschäft Ammendorf, Beesenerstr. 5.

Formschöne erstklassige **Speisezimmer** mit Klubsofa u. Standuhr. Schöne eichene **Schlafzimmer**. Laf. Küchen. Einzelmöbel. **spottbillig!** Zahle 15 % bei Kasse bis 30. März. Möbelhaus Nießmann, Spiße 13 a. Hallm.

Guterhaltene gebrauchte **Pianos** verk. preiswert (e **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Eich. Büfett 160 cm u. Kred. 350 M. vk. Paul Köse, (a Möbelfabr., Diemitz.

Stutzflügel nur kurze Zeit gespielt, weit unter Preis zu verkaufen auch auf Teilzahlung. Volle Garantie. (oli) **Klavier-Maercker** Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Gebrauchte Singer-Nähmaschine z. verkaufen, Pr. 35 M.* Bogadi, Schwetschkestraße 10, H. r. II.*

Äußerst preisw. **Schreibtische** Eiche von 109 M an **Runde Tische** Eiche von 49 M an **Schreibsessel** mit Rindleder von 27 M an **Polsterstühle** von 13,50 M an **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37

Zum Frühjahrsputz
Nimm VIM

Hell, wie die Frühjahrssonne durchs Fenster scheint, soll es in jedem Winkel Ihres Hauses werden! Schränke sind entleert, Bilder herabgenommen, Wände und Böden freigemacht: Jetzt brauchen Sie nur noch Vim.

Vim reinigt viel schneller und gründlicher als gewöhnliche Putzmittel. Türen und Fenster, Wände und Böden, Holzgeräte, Töpfe, Pfannen und Bestecke – alles macht Vim im Nu strahlend rein.

Vim ist geruchlos und säurefrei. Vim kratzt und schmiert nicht; Vim schont Geräte und Hände.

Ein wenig Vim auf feuchtem Lappen, ein wenig Reiben; das ist alles.

Die bequeme, sparsame Vim-Streudose kostet nur 30 Pfg.

V1/9

Fahrzeuge – Kaufgesuche

3500 Mk. sucht Landwirt an erste Stelle. Off. u. H. 4408 a. d. Exp.*

Akzepte z. Zahlungserleicht., ohne Austausch, daher kein Risiko. Streng reell, kein Vorschuß. Briefe an Schließfach 240, Coburg. (a

I. Hypothek. ca. 30 000 Mk., auf Ia. Bauland gesucht. Off. u. P. 4435 Exp.*

850 Mark auf ½ J. von Geschäftsmann gesucht. 1000 M. zurück. Off. unter L. 1737 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

600 M. geg. Sicherheit u. 10 Prozent auf ½ J. gesucht. Off. u. E. 4465 Exp.*

1000 M. sucht solid. Geschäftsm. Anfang April auf ca. 1 J. gegen hohe Zinsen. Off. u. J. 4449 Exp.

3.300 RM., g. 350 L 5 Mon. zur. Sicherh. Off. u. E. 4445 Exp.*

Grundstücke – Verkäufe

Verp. sofort meine **Fleischerei in Eisleben** mit anschl. 3-Zim.-Wohn., schön. Lad., viele Jahre i. Bes., Schlachth., Pferdest., Garten, m. Invent. 5000 M. nöt. Uebernahme jederz. Näh. erteilt (b Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1.

Schrebergarten (Erholungsgarten) Nähe Freiimfelderstraße, m. 2 Laub., Schupp., ca. 80 Ruf., viel. Kernobstbaum., Alpinum usw., zu verkaufen. Preis ca. 450 RM. Angebote ernster Käufer unter H. D. 664 befördert Rudolf Mosse, Halle Brüderstraße. (3

Geschäfts- und Wohnhaus i. Zörbig, Kr. Bitterfeld, massiv, 8 freie Räume, b. Geschäftslage, z. vk. Anzahlg. 13—15 Mille. Vermittler verb. Off. u. B. 4142 a. d. Exp.*

Kleine **Tischlerwerkst.** mit vielen fast neu. Werkz. krankheitsh. sof. zu verk. Näher. Beesenerstr. 260, I. r.

Kl. Grundstück, Hallmarktnähe, mit 60 qm Werkstatt., beschlagnfr. 2-Zim.-Wohnung zu verk. Off. unter N. 4413 a. d. Exp. d. Bl.*

Landgasthof. In Biendorf, Kreis Köthen (Bahnstat.) habe d. Strauß'schen Gasthof mit großem mod. Tanzsaal nebst ca. 2 Mrg. Gemüsegarten besond. Umstände halber sehr preisw. zu verkauf. Zur Anzahlg. sind 8—10 000 Mk. nötig. Alles Nähere erteilt Max Meyerstein, Köthen i. Anh. (a

Gemischtwarengesch., Vorort Halle, m. anschließ. Wohn., 2 gr. Zimmer und Küche, Friedensm. 380 M., für 500 M. zu verk. Beding. Wohnungstausch n. Halle. Off. u. P. 4215 a. d. Exp.*

Zigarrengeschäft i. verkehrsr. Straße, auch f. and. Gesch. pass., umständehalb. zu verkaufen. Offert. unter L. 1747 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Pens.-Haus, 12 Zim., 2000 Kaut. Rest., 18 hl, 2 T. n. Rück. Klinck, Lpz.-Staßfurt, Tel. 366.

Grundstücke – Kaugesuche

Siedlungs- od. Einfamilienhaus in oder bei Halle gegen Barzahlg. gesucht. Offerten unt. U. 4438 a. d. Exp.*

Bauplatz Cröllwitz zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe je Quadratmeter unter T. 8787 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Motorräder 550 und 600 ccm von 1195 Mk. an. 5 Jahre Rahmen-Garantie. Generalvertreter **Fr. Franke** Landwehrstraße 4. Tel. 29478.

Lebensmittelgeschäft mit Ladenstube und Schlachthaus sofort zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. u. L. 1738 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34

Fahrzeuge – Verkäufe

6/20er offener **Brennabor-**Personenwag., i. g. Zustande, f. 1200,— RM. zu verkaufen. Off. u. L. 1749 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Lieferwagen. 1½ To. Benz, z. jed. annehmbar. Preise zu verkaufen. (b0 Polain, Delitzscherstr. 38.

Motorrad, so gut wie fabrikneu, zwei Monate gefahr., für 825 M. zu verkauf. Off. u. L. 1678 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

6 Stühle, echt Eiche, neu, mit Rindlodersitz spottb. zu verkaufen (f Wolffstr. 18, III. r.

Schlafzimmer-einrichtung für 450 Mark 2 Bettstellen mit Spiral- u. Auflegematratze. 1 Ankleidschr. mit Spiegeltür 1 Waschtoilette. 2 Nachtschränkch. 2 Stühle. 2 Glashalter. **Friedr. Peileke** Geiststr. 24 u. 25.

Nußb.-Schreibtisch, Vertiko, Stehtisch. Sofa mit Umbau zu verkaufen. Vorlstr. 4, pt. l.

Frühjahrsmoden 1929
Herren-Anzüge, Maßers. M. 120, 95, 82, 72, 65, 45 **29**
Herren-Anzüge, Roßhaarverarb., blauer Kammgarn M. 140, 130, 120 **110**
Smoking-Anzüge best. Verarb. m. Seidensp. M. 140 **128**
Herren-Frühj.Mäntel Maßersarz mod. Stoffe M. 120, 98 **89**
Damen-Mäntel u. -Kleider
Schuhwaren — Wäsche
in groß. Ausw. zu billig. Preisen

Paul Sommer HALLE a. d. S., Leipzigerstr. 14, 1 Stock gegenüber Café Zorn (e 76

Wohnhaus Kronprinzenstraße, 8-Zimmerwohn. freiwerdend, preiswert zu verkauf. Höhere Anzahlg. erwünscht. Off. unter B. 4412 a. d. Exp. d. Bl. (b

Beff. herrschaftliches **Zinshaus** m. beschlagnahmefr **5-Zim.-Wohn.** sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. E. 4425 a. d. Exp. dieses Blattes.

Für großen **Landgasthof** (ca. 400 hl) mit Gemeindebäckerei wird unter günstigen Bedingungen von Groß-Brauerei tüchtiger Gastwirt gesucht, der gelernter Bäcker sein muß. Nationalgesinnte Bewerber m. mindestens 12 000 M. Eigenkapital wollen sich melden unter B. 4422 an die Exp. dieses Blattes (h

Mit den modernsten Maschinen eingerichtete **TISCHLEREI** umständehalber sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Gefl. Offerten unter T. 8777 an die Expedition dieses Blattes erbeten

Fabrikneuer Chevrolet neuestes Modell 6-Zyl. gegen bar. noch nie gelaufen unter Preis abzugeben. Off. un. V. 4479 a. d. Exp. ds Blattes

Verwechseln Sie nicht **preiswert** mit **billig!** oder Sie bezahlen diesen Fehler mit **teuren** Erfahrungen. Kaufen Sie ein **Motorrad** welches gut u. von großer Lebensdauer und **deshalb billig** ist. Qualitätsfabrikate als: (h **BMW — NSU York** sind vorteilhafte Käufe!
NSU von Mk. 790.- an
BMW „ „ 1510.- „
York „ „ 1290.- „
mit 25 % Anzahlung. Besichtigen Sie unverbindlich die neuesten Modelle. **Fritz Dauer Halle a. S.** Merseburger Str. 23 Tel. 24798.

Lastkraftwagen, gut erhalten, 5 To. zu verk. Zu erfr. bei Hauck, am Rosengarten.

Verkäufe – Verschiedenes

Billige gute **Pianos** Weltmarken. Größt. Auswahl. Kleine Anzahl. Kleine Raten. Mietverrechng. Katalog kostenfrei. Pianohaus **Hoffmann** am Riebeckplatz.

Mod., f. g. erh. wß. Kinderwagen b. z. vk. Röpzigerstr. 5, III.

Holzwaschwanne, f. neu, z. v. Halberstädterstr. 2, pt. r.*

Schreibmaschine Adl. od. Torp., z. v. Schmeerstr. 14, I.*

Weiß. Kinderwag., g. erh., prsw. z. v. Wielandstr. 21, p. r.

Eleg. Salon **Herrenzimmer mod. Küchen-einrichtung** alles fast neu fortzugshalber aus Privathand äußerst preiswert zu verk. Selbstrefiekt. erbitte unter H. 4448 an die Ex. d. Bl. (*

Guterhaltener **Ladentisch** preiswert zu verk. Wenzig, (b0 Schmeerstraße 5, I.

Diplom.-Schreibtisch. Bürotische u.-Spinde. Büroregale. Schreibmasch.-Tische. Geldspind 180×70. Debego-Vervielfält., Adrema-Prägemaschine, Adrema-Adressiermaschine usw. zu verk. (b0 Schützenstr. 13a, I.

G. erh. D.-Fahrrad Friesenstr. 11, H. p. l.

Neuer blauer Konfirm.-Maßanzug billig zu verkaufen. Furchert, Wilhelmstr. 4.

Äußerst preiswerte **Speisezimmer** echt Eiche. Büfett. 1,80 m br., Anrichte, Zweizugtisch, 6 Polsterstühle nur 596.– Mk. **Speisezimmer** in Eiche, Nußbaum, Birke in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen. **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37 h

Moderne Arm-Uhren für Damen und Herren. Taschen-Uhren in Gold, Silber, Tula, Doublée, Nickel, Stahl. Tadellose Werke. Meine langjährigen Erfahrungen, meine Fachkenntnisse bürgen für Zuverlässigkeit und Garantie. **H. Schindler,** Kl. Ulrichstraße 35.

Gebrauchter **Kaffeeröster** Koksfeuerung, ca. 60 Pfd Röstgut fassend billig zu verkaufen. **Edeka-Großhandel e. G. m. b. H.** Halle Luckengasse 9 Telefon 21389

Fahrräder Göricke, Meteor und andere erstkl. Marken. Anzahl. 10 Mk. Wochenrate nur 2.50 Mk. **Franke** Landwehrstr. 4. Nähe Riebeckplatz.

Musikschrank, mod., zu verkauf.* Artilleriestr. 99, I. r.

Weiße Küche, 7teil., Sportwag., versch. Kinderkl. b. z. v.* Germarstr. 6, I. r.

Einige neue weiße Kochherde unter Preis abzug. Germarstr. 5.

Gebr. w. Kdrw. bill. Wörmlitzerstr. 1, pt. (Eing. Beesenerstr.).

6teiliger Heckbauer u. 1 gr. Flugbauer preisw. zu verkauf. A. Otto, Breitestr. 1—2, Vorderhaus II.

Wen. gebr. Chaiselongue zu verkauf.* Brüderstraße 11, II.

Hobelbank, Kleiderschrank, Vertiko, Bettst. m. Matr. b. z. verk. Meißner, Königstr. 6a, H. II.

Sofas. Sessel. Chaiselongue billig zu vk. Mölle, Gr. Märkerstr. 5, I., kein Laden.*

Blau. Konfirmand.-Anzug billig z. v. † Anhalterstr. 8, III.

Neu. Rollwag., 15—20 Ztr. Tragkr., preiswert zu vk. (a Freitag, Diemitz, Sagisdorferstr. 6.

Chaiselongue f. 15 M. zu verk.* Fürstental 5, III. l.

Tafelwagen, 25 Ztr. Tragkraft, Handfederwagen (Kanone), Ladentisch, Kastenregal, Eisschrank billig zu verkaufen * Unterberg 4, pt. l.

Schränke, Auszugt., Küchen, Schreibsekr., Schlafz., Pl.-Sofa, Tische, Stühle, spottbill. Art. Schumann Kanzleigasse 1—2.*

1 gr. geschl. Spiegel, echt Nußbaum, mit Kons. u. 1 Prunkspiegel mit Goldr. zu verkaufen Kronprinzenstr. 37, part.

Guterhalten. Ritter-Piano, kreuzsaitig, zum Kassapreis von 400 M. zu verkauf. Off. u. U. 4478 Exp.*

2 kleine Sessel z. v. Augustastr. 13, Tel. 32948. (b0

Neue Grammophonplatten weit unter Preis einzeln zu verkaufen Uhlandstr. 10, III., 3—7 Uhr.*

Grammophon, Kleiderschrank, Spiegelschränkchen, Tisch und Bücher, alles neu, verk. w. Platzmangel. Off. u. H. 4468 a. d. Exp.

Kaufgesuche – Verschiedene

Alte Herren-Schuhe u. Stiefel, auch in defektem Zust., kauft zu hohen Preisen Ein- und Verkaufs-Zentrale (b0 **H. Lerner,** Kl. Klausstraße 18, Tel. 22191.

Alt. Eisen, Metalle, Lump., Papier, Felle, Weinflasch. all. Art k. Ludwig Schwetschkestr. 14, Tel. 24187.

1 gebrauchter Ausziehtisch z. kauf. ges. Off. mit Pr. unter C. 4423 a. d. Exp.*

G. erh. wd. Kinderwagen z. kauf. ges. Off. u. L. 1740 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Ladentisch. Regale. f. Drog. pass., z. kf. ges. Off. m. Pr. u. L. 1748 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (a

Autogarage (Wellblech) f. Aga z. k. g. C. Hellmich, (a Lauchstädt 201.

Bostonpresse zu kauf. ges. Angeb. unter L. 1744 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Altkleiderstelle F. Hennicke, Kl. Ulrichstraße 15, kauft alles.* Möbel Extrapreise! Kaufe defekte Sofas.

Tiermarkt

Zugfestes, frommes **Pferd (Ostpr.)** verkauft * Eube, Erdeborn.

Von **Freitag, den 15.** ab steht eine große Auswahl bester hochtragender und neumilchender (b0 **Kühe** bei mir zum Verkauf. **S. Pfifferling, Halle (Saale)** Franckestr. 17. Tel. 6288.

Pferdeverkauf aus Privat hand! **Zwei Fuchsstuten,** mittelstarke, gesund, 11 bzw. 9jährig, ferner **eine Fuchs-, eine Braunstute,** Leichterschlag, gesund, 5½ bzw. 3½ jährig. Besichtigung wochentäglich 7—17 Uhr **Privatstraße Zimmermann 8.** Außerdem **vier komplette Geschirre, zwei Rollwagen.** (h0

Hauslämmer-Verkauf. Am Sonnabend, d. 16. März, vormitt. von 9 bis ½11 Uhr werden in der Schäferei Trotha Lämmer verkauft. Pr. je Pfd. 55 Pfg.

Rittergutsverwaltung Seeben 1 Paar starke Pferdfüchse, Belgier, 1 P. Preußen, 1 Paar Russen, 1 Rollwag., 30 Ztr. Tragkraft, und mehrere Spielzeuggeschirre preiswert zu verk.* Kohlenhandlung Böckstraße 11, Telephon 29342.

Ziegen z. Schl. kauft Grittner, († Streiberstr. 38.

2 Futterschweine zu verkaufen * Gabelsbergerstr. 21.

Schönheitsbriefiaub. billig zu verkaufen. H. Jähntsch, Mittelwache 12.*

Offene Stellen – Männliche

Versandstelle vergibt P. Holster, Breslau E.

Suche zum 1. April tüchtigen (a0 **Geschirrführer,** nicht u. 18 Jahren. Kurt Mühlpfordt, Zwintschöna, Dorfstraße 13.

Jüng. Hausdiener ca. 18 Jahre, Radfahrer, für sof. ges.* Carl Herold, Halle a. S., Gr. Steinstraße 88, Zigarrengeschäft.

Wir errichten zwei **auswärt. Filialbüros** u. suchen z. Leitung geeignete Herren bei festem Gehalt u. Gew.-Ant. Sicherh. werd. verl. Näheres Büro C. Hoepfner, Zinksgartenstr. 8.*

Großstückschneider stellt ein Weber, * Schülershof 11a.

Maschinen-Techniker oder **Zeichner** von hiesiger Maschinen-Fabrik gesucht. Off. u. T. 8857 a. d. Exp.

Wir stellen noch einige **Mitarbeiter** für den Außendienst gegen feste Bezüge und Provision ein. Meldung mit Papieren bei (b **Leipziger Fürsorge, Marktplatz 22.**

Große chemische Fabrik Mitteldeutschlands sucht zum sofortigen Antritt einen **Meister zur Ueberwachung der Wasseranlagen** der praktische Erfahrungen im Wasserwerksbetrieb sowie in der Wasser- und Abwasserbehandlung besitzt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter T. 8817 an die Expedition dieses Blattes. (a0

Lavaren Packung 30 Pfg. mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0015

Frühling in Baden-Baden

Geschützte Lage · Mildes Klima

Radioaktive Thermen 67° C. gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. Erstklassige Kuranstalten. Künstlerische, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen. 8. April Symphonie-Konzert. 1.—8. Mai Konzerte des Vereins Symphoniehaus unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker mit Wilhelm Furtwängler. 4. und 5. Mai Tanzturnier. Mitte Mai Mozartfestspiele. 18. bis 23. Juni Automobil-Turnier. Täglich Theater und Konzerte. Autorundfahrten in den Schwarzwald. Bergbahn. Alle Sportarten. Unterkunft für alle Ansprüche. Mäßige Pensionspreise. Prospekte durch die Städtische Kurdirektion Baden-Baden. (hs

Fleischer zum Aushacken, sowie **Verkäuferinnen** (auch Frauen) zur Aushilfe für Sonnabends (nur aus Fleischerei) stellt ein **A. Knäusel**, Kontor Kl. Ulrichstr 24b

Bäckergehilfe sofort gesucht. Selb. muß einige Kunden mit übernehmen. **Paul Klinger**, Taubenstraße 2.

Verheir. Gärtner, Chauffeur od. K., für Privathaushalt z. 1. April gesucht. Kl. Wohn. vorh. († **Tornow**, Leipzigerstraße 82.

Jungen († **Friseurgehilfen** stellt sofort ein **Kurt Schwabe**, Wolfstraße 19.

Sofort Geld! Redegew. Herren für leichtverkfl. Artikel gesucht. Vorst. Freitag 10—12 Uhr Hotel „Stadt Bernburg", Franckestraße.

Verheirateten Geschirrführer stellt ein (Er597 **Baschleben, Dornitz**, Post Domnitz.

Malergehilfen, selbst. Arbeiter, stellt ein **C. Biesecker**, Gr. Wallstraße 22.

Schneider, w. lauf. Reparatur. in Herrengarderobe übern., ges. Off. u. P. 4455 an d. Exp.

Tüchtiger Klavierspieler, Stimmung, dauernd für Sonntags ges. Zu meld. Restaur., Cröllwitzerstr. 17. (b0

Kräftiger **Hausbursche**, 18—20 J., sof. ges. † **Bäckerei Deutschbein** Martinstraße 8.

Jung. Schäfergehilfe gesucht durch (3 **Friedrich Gareis**, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstraße 17/18, II (a

Tücht. **Vertreter** für Tabakwaren m. reichlich. Zugabeart., w. in Gastwirtsch. in Halle oder Umg. mögl. eingeführt ist, bei hohem Verdienst gesucht. Offert. unt. J. 4469 an d. Exp.*

Stellmacherlehrling für Karosserie und Wagenbau sof. oder später gesucht. (b0 Böllbergerweg 62.

— Seiden-Trikotwäsche und Strümpfe —

einmaliges Angebot!

Qualitäten, die Sie suchen

Preise, die Ihnen gefallen.

Kunstseidene Trikot-Unterwäsche

Kunstseidene Damen-Schlüpfer, 2. Wahl . . . Stück	0.88
Kunstseidene Damen-Prinzeß-Röcke, 2. Wahl . . . Stück	1.18
Kunstseidene Damen-Hemdhosen, 2. Wahl . . . Stück	1.35
Damen-Hemdhosen, 1. Wahl . . . Stück	2.95
Damen-Prinzeß-Röcke mit Spitze, 1. Wahl . . . Stück	2.95
Damen Rock-Hemdhosen mit Spitze, 1. Wahl . . . Stück	4.25

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe gewebt . . . Paar 65 45	15 Pf.
Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse . . . Paar 1.15 78	45 Pf.
Damen-Strümpfe Seidenflor . . . Paar 1.75 1.20	78 Pf.
Damen-Strümpfe Waschseide . . . Paar 1.65 1.25	85 Pf.
Dam.-Strümpfe Wolle mit Seide . . . Paar 3.75 2.75	1.80
D.-Strümpfe Bemberg-Seide m.Gold- u Silb.-St. P. 3 .90 2,95	2.45

Herren-Socken

Herren-Socken grau, Baumwolle . . . Paar 55 38	28 Pf.
Herren-Socken braun . . . Paar 75 50	38 Pf.
Herren-Socken stark gestrickt . . . Paar 1.35 75	48 Pf.
Herren-Socken Schweiß-Socken . . . Paar 1.25 98	75 Pf.
Herren-Socken Macco u. Kunstseide . . . Paar 1.50 1.15	95 Pf.
Herren-Socken Seidenflor . . . Paar 2.25 1.85	1.25

Halle a. S. Markt 2—3 — J. LEWIN.

Suche zu sofort oder 1. April für größeren Gutshaushalt älteres, zuverlässiges **Wirtschaftsfräulein** oder Mamsel nicht unter 26 Jahren, die selbständig kocht, im Backen, Einmachen und Geflügelzucht gut Bescheid weiß. Vorstellung erwünscht. Zeugnisse vorher einsenden an (ho672 Frau Gutsbesitzer **Margarete Wensdorf** Sorbig, Post Reitzsch (Kr. Bitterfeld).

Stenotypistin, m. all. Büroarbeit. vertr., z. 1. o. 15. 4. ges. Ang. mit Zgn., Abschr. u. Gehaltsansprüchen erb. unt. S. 4476 an d. Exp.*

Bess. Mädchen oder einfache Stütze, d. schon in besseren Häusern ged. h., für 3-Pers.-Haush. für sof. od. spät. gesucht. Aufwart. w. gehalt. **Frau A. Kayser**, Mozartstraße 23.

Lehrling! Hiesige Buchhandlg. stellt z. 1. April ein junges Mädchen mit gut. Schulbildg. als Lehrling ein. Angeb. mit näheren Angaben u. O. 4414 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige **Friseuse** sowie Aushilfe sucht sofort **Karl Thormann**, Damen-Frisiersalon, Wörmlitzerstr. 6a, Nähe Rannisch. Pl.

Stellen-Gesuche — Männliche

Schofför 20 Jahre, Führerschein 1 u. 3b, sucht Stellung a. Privat- od. Geschäftswagen, auch als Mitfahrer. Werte Zuschr. erb.u. U. 4418 an d. Exp.*

46jähriger, **alleinst. Mann** vom Lande, nat. ges., unbestraft, 7 J. in Lebensmitt.-Geschäft, 15 Jahre i. Landwirtsch. in St. gewesen, sich keiner Arbeit scheut, sucht irgendw. Beschäftigung, möglichst in Halle. Off. erb. unt. V. 4439 an d. Exp.*

Privatgärtner sucht Stellung. Ang. unt. D. 194 an das Tageblatt i. Naumburg a. d. S. (Er

Achtung! Autobesitzer, Herrenfahrer übern. noch einige Wagen in Pflege. Off. F. 4466 a. Exp.

Verheirateter **Friseurgehilfe** f. Stell., auch Aush. Off. M. 4472 a. Exp.

Maschinenschlosser sucht 1. 4. Stellung, 21 Jahre alt. (a0 **Ernst Franke**, Neuplannitz, Post Habelschwerdt (Schlesien).

Ein junger **Bäckergeselle**, welcher Ostern seine Lehre verläßt, sucht Stellung. (a879 **Walter Wöhler** b. Bäckermeister **O. Giebelhausen**, Hettstedt (Südharz).

Chauffeur, 22 J., gel. Schloss., Führersch. 3b, Ausl. gef., sucht Stell. auf Liefer- o. Personenwagen. Offerten an die Filiale **Weise**, Germarstr. 7 erbet.

Zimmerpolier (1 Jahr Handwerk.-Schule) sucht Stellung. Off. u. T. 8717 an die Exp. d. Bl.*

Stellen-Gesuche — Weibliche

Geb. Mädch., 22 J. alt, w. koch. u. näh. k. u. musik. ist, sucht St. als Stütze, mgl. in kinderl. Hausb. bei älter. Herrschaft. Prima Zeugnisse.* Gefl. Zuschriften an **Inspektor F. Lopin**, Klützow in Pom.

Anfängerin für Stenographie u. Schreibm. sucht für ½ Tage od. stundenweise Besch. Off. u. P. 4415 an d. Exp.

Jung. Mädchen 18 J., sucht Stellung als Kinderm. od. i. Haushalt. Offert. u. A. 4441 an d. Exp.*

16j. Mädchen v. Lande sucht sofort Stellung. Zu erfrag. Gr. Ulrichstr. 44, II.

Jung. Mädchen über 20 J., s. Stell. als Stubenmädchen oder Alleinmädchen bei besserer Herrsch. auf dem Lande. († **Marta Röder**, Löbejün, Hohe Warte Nr. 1.

Empf. 20jähr. **Kochmamsell** für Hotel, ältere und jüngere **Mädchen** f. Privat. **Anna Domke**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31.

Flotte **Stenotypistin** mit prima Zeugn., perfekt in Maschine schreiben u. Stenographie, sucht Stellung. Off. u. A. 4461 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen, 16 J. alt, Handelsschulb., sucht Stellung als * **Stenotypistin**, Anfängerin. Off. u. C. 4463 an d. Exp.*

Alleinvertrieb!

Gesucht für **Halle** (evtl. gr. Bezirk) von **Berl. Metallwarenfa.** organisationsfähig. Herr od. Firma für den Vertrieb eines in Berlin bereits mit gr. Erfolg eingeführten patentierten Massengebrauchsartikels. Die gr. Absatzmöglichkeit wird durch bereits getätigte Groß-Verkäufe nachgewiesen. Erforderliches Betriebskapital **M. 1000.—**. Gefl. Offert. u. **„N. 161"** an Annonc.-Exp. **Adalb. Müller, Berlin N. 24** Friedrichstr. 125. (Ex 598

Futtermittel für Mast-, Jungvieh, Geflügel bei Landwirten, Gutsbesitzern usw. gut eingeführte **Vertreter** gesucht. Off. unt. U. M. 570 **Invalidendank Leipzig**. (e

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern od. später (Er596 **Kurt Moritz**, Tischlermeister, Maschinenbetrieb, Kühnitzsch (Kreis Torgau).

Lizenzvergebung

International eingeführter Patente f. industrielle Feuerungsanlagen aller Art. Offerten nur unt. Kapitalangabe unter D. L. H. 3633 befördert „**Obanex**" Annoncen-Expedition Freiburg i. B.

Herren

die bisher noch nicht gereist hatten, erreichen sogar die **erste Woche** einen Verdienst von **ca. wöchentlich RM. 100.— und mehr.**

Redegewandte Herren, die gewillt sind, stetig und ehrlich zu arbeiten und die über gute Garderobe verfügen, wollen sich für leichte, vornehme Tätigkeit im Außendienst melden, am Donnerstag 3—4.30 Uhr, am Freitag 10-12 und 3-4.30 Uhr (Zeugnisse resp. Ausweis mitbringen) bei (a

Eigenbrodt, Hotel Grüner Baum, Riebeckplatz

H. A. Winkelhausen-Werke
Aktiengesellschaft Magdeburg

Unsere **Vertretung** für Bezirk Halle und Umgebung soll sofort neu vergeben werden. Entsprechende schriftl. Bewerbungen umgehend unt. Adr. Hotel Rotes Roß, Halle a. d. Saale a0

Mitarbeiter gesucht! Wenn Ihnen an ein. dauernd. Geldverdienst geleg. ist, bei dem Sie nicht aus d. Hause zu geh. u. auch keine schwer. Arbeit zu verrichten brauch., so betreiben Sie **Seidenraupenzucht**. Der noch wenig bekannt. jung. deutsch. Seidenbau ist im Aufblüh. begriff. u. wird noch ein. groß. Zukunft hab. Seide ist Gold! **Verdienstmöglichkeit** (ohn. Verwendung fremder Arbeitskräfte, sogen. Familienbetrieb): **1000 Mk. u. mehr in ein. Zucht von ca. 6 Wochen!** Schließ. Sie sich mir an und verlangen Sie zunächst aufklärend. Prospekt kostenlos. **Rudolf Wagner**, Seidenzüchter. **Marburg** (Lahn), Ockershäuser Allee. (b6

Stadtreisender zum Besuche von Bäckereien u. Kolonialwarengeschäften gesucht. Off. u. J. D. 191 an **Invalidendank**, Schweischkestr. 1. (e

Süddeutsches Werk sucht zur sofortigen Uebernahme selbständiger Geschäftsstellen **organisationsbefähigte Herren** (Wohnsitz beliebig), bei einem Spesenzuschuß ab 300 RM. und Umsatzgewinn von 6 bis 800 RM. pro Monat. Nur rasch entschlossene, arbeitsfreudige Herren, welche über ein nachweisbar sofort greifbares Barkapital von 2000 RM. für Lagerhaltung verfügen, richten Angebote unter T. 8797 an die Exp. d. Ztg. (ao

Inspektorat Halle-S. wird demnächst von alter Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenzweigen neu besetzt. Für Fachleute gute Gelegenheit, sich selbständig zu machen. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter A. J. 908 über Rudolf Mosse, Magdeburg. (ma

Sichere Existenz durch Uebernahme einer selbstständigen Vertretung mit leichten Montagearbeiten und Inkasso, Branchekenntnisse nicht erforderlich, alt eingeführte Sache. Zur Uebernahme sind ca. RM. 500.— erforderlich. Offerten u. **D. E. H. 3633** bef. „Obanex" Ann.-Expd. Freiburg i. B.

Autoschlosser nur erste Kraft, per sofort in Dauerstellung **gesucht.** (b0 **Otto Voigt, Steyr- und Buick-Automobile**, Hordorferstraße 2.

Ein kaufmännischer **Lehrling** mit guten Zeugnissen und guter Handschrift per 1. 4. 29 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an h **A. Ehrhardt** Landmaschinen. Halle a. S. Merseburger Straße 14

Verh. Geschirrführer und Tagelöhner mit Hofgänger (Frauen müssen mitarbeiten) sucht zum 1. April 29 **Freiherr v. Entreß-Fürsteneck Beesenstedt** Halle-Hettstedter Eisenbahn. Daselbst wird zum 1. 4. **1 Gärtnerlehrling** eingestellt a849

Lehrling mit guter Schulbildung für mein Herren-Bekleidungsgeschäft 1. 4. ges. Off u. O. 4454 a. d. Exp. *

Alte hiesige Kolonialwaren-Großhandlung sucht zum 1. April einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie. Angebot erb. unt. V. 4459 an die Expedition dieser Zeitung. (*

Offene Stellen — Weibliche

Tüchtige **Stenotypistin** flotte Maschinenschreiberin, **jüngere Kraft**, mit guter Schulbildung zum 1. 4. 1929 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter L. 1753 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Lernende Kontoristinnen mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen werden sofort eingestellt. (e Offerten mit Lebenslauf unter K. 4410 an die Expedition ds. Blattes.

Jüngere, gewandte **Stenotypistin** flotte Arbeiterin, für großes Fabrikkontor für sofort gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **143** an **Ala, Haasenstein & Vogler**, Halle.

Suche für sof. od. 1. Apr. tüchtiges solides **Stubenmädchen** nicht unter 18 Jahr. m. gut. Kenntnissen in Zimmerreinigen Servieren u. Plätten. Meldung. mit nur gut. Zeugn. bei (b0 **Frau Martha Westphal** Halle, Reilstr. 53a

Besseres, fleißiges **Mädchen** für kleinen Haushalt für sof. od. 1. 4. gesucht. Vorzustellen Freitag und Sonnabend h **Frau Taube, Zietenstraße 20**

Tüchtig. ehrlich. Mädchen für Küche u. Haush. z. 1. April i. kinderlosen Haush. gesucht (5-Zim.-Wohnung). **Frau Fabrikbesitzer A. Groß**, Moritzburgring 3, III

Stenotypistin flotte, jüngere, von größerem Versicher.-Büro in Halle per sofort od. 1. 4. gesucht. Offerten m. Gehalts- u. Altersangabe, Zeugnisabschriften erbet. unter F. 4406 an d. Exp.*

Aufwartung Mittw. u. Sonnab. 2—3 Std. ges. Nähe E. M. Arndtstr. 6, **Waeltner**. *

Aufwart. ges. Gr. Steinstr. 82, I.

Perfektes (b0 **Stubenmädchen** für größ. Haush. z. 1. 4. gesucht. Vorst. mit Zeugnissen bei **Frau Dr. Strauch**, Friedrichstraße 13a.

Stütze, Haus- und Stallmädchen sucht **Emilie Hagelganz**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S. Leipzigerstr. 4 II. *

Junges Mädchen für 2jähr. Kind ges. Vorst. abends 7 Uhr **Frau Thier**, Leipzigerstr. 11, III. r., 2. Eing. Sandberg.†

Mädchen vom Lande per 1. April bei gutem Lohn gesucht **Sennock**, Dölau bei Knolls Hütte. (†

Junges Mädchen mit bess. Schulbild. f. die feine Damenschneiderei erlernen. Off. u. L. 1741 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Gesucht z. 1. April für klein. Haushalt eines älteren Ehep. **bess. Mädchen** oder Stütze, (a nicht unter 17 Jahren, mit etw. Näh- und Kochkenntnissen. **Bürgermstr. Becker**, Boblas b. Naumburg a. S.

Jüng. Friseuse sofort od. später gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter F. 4446 an d. Exp.*

Aufwartung f. Freit. od. Sonnabend einige St. ges. Goethestr. 13, III r. *

17j. Mädch., w. z. H. schl. f., ges. Wäscherei, Schimmelstr. 16.

Mädchen, nicht unt. 18 J., für den ganz. Tag ges. **Brunner**, Magdeburgerstr. 54, im Laden. *

Erfahrenes Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren, das etw. kochen kann, zum 1. April gesucht. Vorstellung nachmittags zwisch. 5—7 Uhr. (b689 **Dr. Blümel**, Magdeburgerstr. 47.

Unabhängige **Aufwartung** 3mal wöchentl. ges. **Frau A. Hartmann**, Gräfestr. 14, pt. r. (b

Suche p. sofort eine ehrliche, saubere **Aufwartung**. * **Frau Schulz**, An d. Johanneskirche 5.

Hausmädchen f. Ritterg. b. Naumburg zu sof. o. 1. 4. ges. Vorzustellen bei **Kutzner**, * Bitt. Scheffelstr. 12.

Für Einfam.-Haushalt ein im Kochen sowie in all. häusl. Arb. durchaus erf. **Mädchen** gesucht. (Müll Hilfe vorhanden. **Marg. Schaarschmidt** Hohenzollernstr. 12.

Erf., kinderl. **Hausmädchen ges.** Einige Kochkenntnisse erw. **Studienrat Frank**, Halle a. S., Bismarckstr. 21, I.

Jung. Mädchen welches zu Hause schlafen kann, tagsüber zum 15. März gesucht (b01996 Herderstraße 19, pt.

Allein- u. Hausmädch., **Mädchen a. Land** f. **Hermann Elsner**, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kleine Ulrichstr 1. (*

Kräftiges Ostermädchen zum 1. April 29 für Landbäckerei gesucht. Zu erfr. b. **Walter**, Gr. Nikolaistr. 2. *

JEDEN TAG NEUEN ERFOLG

durch Dauerinsertion in den Hallischen Nachrichten. Tägliche Auflage über 66 000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0016

Hallische Kinderzeitung

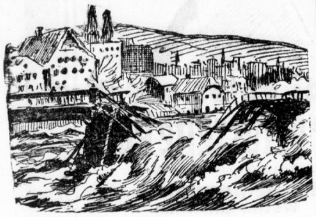
Beilage der Hallischen Nachrichten / 41. Jahrgang / Donnerstag, den 14. März 1929

In höchster Gefahr!

Bange Stunden erleben jetzt die Leute im Hochwassergebiet. Ihr habt sicherlich gelesen, wie überall die Flüsse aus ihren Ufern treten, Gärten, Felder, Häuser, ja ganze Dörfer überschwemmt werden.

In welche Gefahren die Bewohner der Dörfer dabei oft kommen, soll euch folgende Episode schildern, die sich vor einigen Jahren im Hochwassergebiet abspielte:

Es hatte, wie auch in diesem Jahr, wochenlang hart gefroren und die Bewohner des Dorfes dachten mit Angst und Schrecken an das Tauwetter. Was sollten sie tun? Und eines Nachts war endlich das Thermometer auf 6—7 Grad über Null gestiegen. Die Leute, die weiter unten in dem breiten Tale wohnten, hatten zuerst ihr Hab und Gut sowie das Vieh



retten können, indem sie alles auf eine Anhöhe brachten. Aber den weiter oben im Tale Wohnenden, in der Nähe der Kirche, erging es sehr traurig.

Als sie am Morgen erwachten, hörten sie ein eigentümliches Brausen, und als sie den Kopf zur Tür hinaussteckten und die warme Luft spürten, wußten sie, daß die Stunde des Unheils geschlagen hatte. Ueberall lautes Rufen und Schreien. Zunächst das Vieh retten! Kühe und Pferde ließen sich verhältnismäßig schnell an einen sicheren Ort bringen; mit den anderen Tieren aber, wie Schafen, Ziegen und Schweinen, ging dies nicht so leicht vonstatten.

Da — ein furchtbares Krachen und Getöse. Der breite Strom hatte die Brücke im Dorfe zum Teil fortgerissen. Dazwischen hörte man die klagenden Schreie und Rufe von Menschen und Tieren. Es war entsetzlich. Und immer schneller stieg das Wasser, immer höher kam es. Das Federvieh war, soweit es nicht noch rechtzeitig gerettet werden konnte, elend umgekommen.

Aber auch für die Menschen wuchs die Gefahr von Minute zu Minute. Schon stand in fast allen Häusern das Erdgeschoß völlig unter Wasser. Die Leute flüchteten in die erste Etage und schließlich erklommen sie das Dach. Schreckliche Szenen spielten sich da ab. Vor allem war die Sorge um die Alten, Kranken und die Kinder besonders groß. Wenn nicht bald Hilfe kam, mußten alle ertrinken. Es waren furchtbare Stunden.

Endlich erscholl der Ruf: „Sie kommen!" Da sah man, wie sich ein Boot durch all die Trümmer, die der wilde Bergstrom mit sich führte, einen Weg zu bahnen suchte. Und ihm folgten noch mehrere. Es war aber auch die höchste Zeit. Manche alte und baufällige Häuschen hatten dem Anprall der Wassermassen keinen Widerstand bieten können und waren in den Fluten versunken. Die Bewohner hatten auf Balken und sonstigen Trümmern nur ihr nacktes Leben retten können. Den Rettungsmannschaften gelang es aber, alle zu retten, so daß keine Toten zu beklagen waren.

Till Eulenspiegel und der Barbier

Einst kehrte Eulenspiegel im ersten Gasthofe des kleinen Städtchens Mehldorf ein. Wie ein reisender Handelsmann, der über ebenso gute Sitten wie klingende Taler verfügte, betrat er die Gaststube — und niemand hätte an ihm die Merkmale des Schalks entdecken können. Da Eulenspiegel zum ersten Male in dem Städtchen weilte, ließ er sich bald nach seiner Ankunft einen Barbier kommen, um sich den Bart abnehmen zu lassen. Während dieses geschah, plauderte er mit dem scheerenklappernden Manne. Unter anderem fragte Eulenspiegel den Bartkünstler, was er mit den Barthaaren mache, die er seinen Kunden abschneide.

Der Barbier lachte und sagte, daß er diese natürlich fortwerfe.

„Fortwerfen?" rief Eulenspiegel verwundert. „Wißt Ihr denn nicht, daß Barthaare sehr kostbar sind und daß gerade jetzt der Preis dafür auf 10 Taler das Lot gestiegen ist?"

Jetzt kam die Reihe des Verwunderns an den Barbier. Erst wollte er es nicht glauben, aber als Eulenspiegel ihm immer wieder versicherte, Barthaare seien ein großartiger Handelsartikel, ließ er sich doch endlich überzeugen und fragte Eulenspiegel mit freudeglänzenden Augen, ob er ihm denn nicht einen solchen Bartstumpfenkaufmann namhaft machen könne.

„Ich selbst reise in dem Artikel", erwiderte Eulenspiegel prompt, „und bin bereit, euch jede beliebige Menge zu dem Preis von 10 Taler das Lot abzukaufen."

Der Barbier geriet außer sich vor Freude, denn er war ein Mensch, der nur das Geldverdienen im

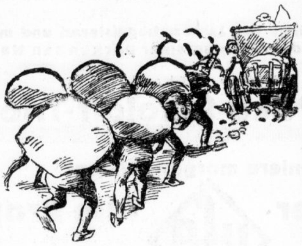
Kopfe hatte. „Ich werde Euch ausgezeichnete Barthaare liefern", sagte er aufgeregt, „aber Ihr müßt mir versprechen, werter Herr, keinem Menschen hier im Orte etwas von unserem Abkommen zu verraten."

Eulenspiegel gelobte, bereitwillig wie er stets war, tiefstes Schweigen, hatte aber dabei Mühe, sein Lachen zu verbergen.

Mit dem Versprechen, über ein Jahr auf seiner Handlungsreise wieder nach Mehldorf zu kommen, verabschiedete sich Eulenspiegel von dem wonnetrunkenen Barbier, der natürlich in seinem Freudentaumel für die Mühe des Bartschneidens keine Bezahlung verlangte.

In dem Jahre, das als Frist gesetzt war, arbeitete nun der Barbier mit ungeheurem Fleiße an dem großen Werke des Bartstumpfensammelns. Haar für Haar wurde sorgsam aufgehoben, erst von dem Schaum der Seife gereinigt und zu größeren Häufchen gestapelt. Immer mehr füllte sich das sonderbare Lager, und der Barbier hatte allen Grund, sich zufrieden die Hände zu reiben, schien es doch, als wachse den braven Mehdorfern in diesem Jahre das Haar noch einmal so stark. Schon lagen die kostbaren Bartstumpfen, in Säcke verpackt, in der sorgfältig verschlossenen Vorratskammer — und immer mehr stapelte sich die Ware.

Endlich war das Jahr vergangen — und, siehe da, der reisende Handelsmann erschien. Der Barbier, der schon in jedem Wagengerassel seit Wochen den Ton der ersehnten Reisekalesche zu hören geglaubt hatte, eilte aus der Haustür dem Wagen nach — hinter ihm drei Gehilfen nebst dem Lehrling; alle mit haarstumpfgefüllten Säcken beladen; im Trabe folgten sie, keuchend unter der ungewohnten Last, ihrem aufgeregten Herrn und Meister nach. Die ruhigen Bürger Mehldorfs, die wißbegierigen Frauen und vor allem die erstaunte Jugend stürzten, als sie den seltsamen Zug durch die Straße kommen sahen, schleunigst hinterdrein.



So war es kein Wunder, daß der Gasthof am Markt im Nu von einer dichten Menschenmenge umzingelt war, als Eulenspiegels Reisekalesche dort hielt.

Eulenspiegel gebot dem Barbier und seinen Begleitern, mit ins Wirtshaus zu kommen. Die Menge drängte nach. Eine Wage wurde herbeigeschleppt und Sack für Sack gewogen. Des Barbiers Augen glänzten angesichts der gewaltigen Bartmengen. Er war ein gemachter Mann, das lag auf der Hand!

Auch dem reisenden Handelsmann schien es große Freude zu machen, daß sich ihm hier ein so gutes Geschäft bot, denn bei jedem neuen Säckchen lächelte er ganz eigentümlich. Endlich — der glückliche Bartstumpfensammler glaubte, es ginge schon ans Geldauszahlen, öffnete Eulenspiegel wie zufällig einen der Säcke und prüfte die Ware.

Da plötzlich umdunkelte sich sein Blick, und er fragte den Barbier: „Die Haarstumpfen sind doch s o r t i e r t?"

Der Bartkünstler erbleichte. „Sor—tiert?" hauchte er.

„Natürlich, lieber Freund", nickte Eulenspiegel. „Ihr müßt die blonden, schwarzen, braunen, grauen und roten sortieren. So sind sie unbrauchbar."

Der Barbier bebte vor Zorn an allen Gliedern, und die Menge ringsumher lachte, daß die Decke des Zimmers einzustürzen drohte. Nur Eulenspiegel behielt die Miene des innigsten Bedauerns bei und versicherte dem unglücklichen Haarsammler, übers Jahr wiederzukommen, wo er dann bereit sei, die Bartstumpfmassen, w e n n sie bis dahin s o r t i e r t seien, zu demselben Preise anzunehmen.

Ob der Barbier in Mehldorf auch diesem Geschäft sich unterzogen hat, wissen wir nicht genau, jedenfalls soll Eulenspiegel sich nach Jahresfrist nicht wieder eingefunden haben.

Rätsel-Ecke

Silben-Rätsel.

ap — ber — brei — den — el — fel — feld — fett — gel — il — la — lei — ler — lo — re — sai — schiff — se — se — sen — te — tel — tis — wurst.

Aus vorstehenden 24 Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Teil der Geige, 2. Geschirr, 3. Tier, 4. Rheinfelsen, 3. Verkaufsstelle, 6. Stadt in Westfalen, 7. Brotaufstrich, 8. Speise, 9. landwirtschaftliches Gerät, 10. Fahrzeug.

Auflösung: Saite, Teller, Iltis, Lorelei, Laden, Elberfeld, Wurstfett, Apfelbrei, Sense, Segelschiff. Stille Wasser sind tief.

Winter verschwinde!

Der Winter ist ein braver Mann,
Der uns gar sehr erfreuen kann.
Doch alles hat auch seine Zeit!
Wir sind zum Abschied nun bereit.
Jedoch der Winter anders denkt
Und Frost auf Frost freigebig schenkt
Er hat ein riesig dickes Fell,
Der alte, struppige Gesell.
Wie sehr wir ihn auch bitten schön,
Nun endlich doch von uns zu geh'n,
Das läßt ihn alles eisig kalt.
Er denkt: Hier werde ich auch alt.
„Behalte deine Gaben doch
Und kriech damit ins Mauseloch!
Wir haben jetzt genug von dir! —
Nun mache Platz dem Frühling hier!"
Ob' wohl was nützt? — Wir müssen seh'n.
Und warten, ob er nun wird geh'n.

Wir stürzen ein Glas Wasser —

— ohne einen Tropfen zu vergießen.

Noch immer will der Winter nicht weichen und dem sehnsüchtig herbeigewünschten Frühling Platz machen. Im Freien zu spielen und sich zu tummeln, ist noch wenig angebracht; da müßt ihr euch eure Freizeit im Hause vertreiben, und um dies recht angenehm machen zu können, wollen wir euch ein Kunststückchen mit einem Glas Wasser zeigen.

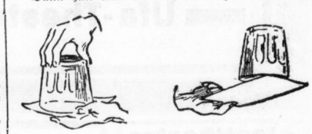
Nehmen wir an, daß ihr jemand einen harmlosen Streich spielen wollt. Ihr sollt zu diesem Zweck ein gefülltes Glas Wasser auf den Tisch umgekehrt stellen.

„Das ist aber doch unmöglich!" höre ich da manche sagen. „Abwarten!" sage ich. „Es geht doch! Und zwar folgendermaßen":

Das Glas muß so gefüllt werden, daß es einen „Berg" bildet. Darauf schiebt man eine Postkarte von der Seite auf das gefüllte Glas und drückt sie fest an.

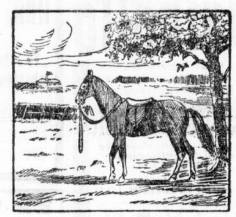
Wenn dies geschehen ist, dreht man mit der anderen Hand das Glas um; man muß aber gut darauf achten, daß die Karte fest liegenbleibt. Nun setzt man das umgekehrte Glas auf den Tisch, wie die mittlere Abbildung zeigt.

Dann hält man mit der einen Hand das Glas



mit leisem Druck auf den Tisch fest und zieht mit der anderen die Karte mit kurzem Ruck unter dem Glase weg. Nun ist das Kunststück gelungen. Niemand wird merken, daß Wasser unter dem umgekehrten Glase ist. Aber wehe dem, der es nichtsahnend wegnimmt . . .!

Vexierbild



Wo ist der Reiter?

* **Konrad H., Schulstraße.** Eine Rotationsmaschine der „Hallischen Nachrichten" ist 3,25 Meter hoch, 3,50 Meter breit und 9 Meter lang. Die Maschine hat ein Gewicht von etwa 300 Zentnern. Sie ist in 64 Rotationsseiten eingeteilt: Würden also 64 verschiedene Seiten laufen, können 10 000 Exemplare in einer Stunde geliefert werden. Sind auf die 64 Seiten beispielsweise nur acht Seiten aufgespannt, so daß eine achtfache Produktion vorgenommen werden kann, liefert die Maschine in einer Stunde 80 000 Exemplare.

* **Clara M., Bernburger Straße.** Die Stecknadel wurde Anfang des 16. Jahrhunderts in Nürnberg entdeckt.

* **Hans B., Preußenring.** Der Eiffelturm in Paris wurde 1889 für die Pariser Weltausstellung von dem französischen Ingenieur Eiffel gebaut. Der Turm ist 300 Meter hoch und kann vom Publikum bestiegen werden.

* **Konrad P., Steinweg.** Das „Eiserne Kreuz" wurde im März 1813 von Friedrich Wilhelm III. aus Anlaß der Befreiungskriege gestiftet. 1870 wurde die Auszeichnung von Wilhelm I., 1914 von Wilhelm II. wieder erneuert.

* **Heinr. K., Oppin.** Ob ich Dein Rätsel verwenden kann, ist sehr fraglich. Ich habe aber gerade diese Rätselart öfters berücksichtigt.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Mit Frühlingsbeginn

kommt so recht die Zeit für

NIVEA-CREME

denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Eucerit enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung. Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird niemals rissig und spröde.

Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Schachteln zu M. 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 / Tuben zu M. 0.60 u. 1.00 / Glasdosen zu M. 1.20 u. 2.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0017

JOHN GILBERT IN

DIE KOSAKEN

Nach einer Novelle von

Leo Tolstoi

NAC. EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FILM DER PARUFAMET

Unendlich weitet sich das Firmament. Sonnen-Kringel zittern durch Laub und Sträucher. Da — Aeste krachen, Staub wallt auf. — Schüsse knallen, wilde Schreie erfüllen die Luft, stampfende Pferdehufe lassen die Erde erdröhnen — — fliegende, jagende Ungeheuer rasen durch die Landschaft: Kosaken! Kosaken . . . Wie mit dem Rücken ihres Pferdes verwachsen, entfesselten Teufeln gleich, hasten sie vorwärts — Kosaken! Fanatisch im Kampf, unerbittlich im Haß, flammend in der Liebe, letzte Romantik der freiesten, stolzesten Völker Asiens in sich verkörpernd, edles, heißes, wildes Blut — Kosaken! —

Einer der schönsten Filme des Jahres, begeisternd und mitreißend durch die Wucht und den Schwung einer packenden Handlung!

Auf der Bühne:

Das berühmte Niko-Sokoloff-Trio Russische Gesänge!

Premiere morgen Freitag!

Ufa-Theater Beginn Sonntags 3 Uhr — UFA — **Alte Promenade** Beginn Werktags 4 Uhr b

CAPITOL

Halle a. S., Lauchstädterstr. 1. Tel. 33440.

Der Riesenerfolg

Ein Film gewaltigster Spannung!

Alle Herzen der Zuschauer waren stürmisch erregt.

So urteilt die gesamte Fachpresse über:

Eddi Polos neuester Film

Der gefesselte Polo

Ein Kriminalabenteuer in 6 Akten

Im Beiprogramm

Woche-Kulturfilm

2 Lustspiele

Fabelhafte Musik — Märchenhaftes Beleuchtungsspiel

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags: 4, 6.15, 8.20 Uhr
Sonntags: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Jeden Sonntag Jugend-Vorstellung

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20 – 23 Uhr
Romeo und Julia
Trauerspiel von Shakespeare
Freitag, 20—23½ Uhr
Die Hugenotten
Oper von G. Meyerbeer

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Täglich 20 Uhr! (h0
Die internationale
Ringkampf-Konkurrenz
Ausscheidungskämpfe um die Weltmeisterschaft 1929!
Vorher:
Der mit großem Beifall aufgenommene
Varieté-Teil!
Heute Donnerstag:
4 große Kämpfe!
Reiber gegen **Schneider**
München — Europameister Straßburg
Marunke gegen **Landau**
Schlesien — Düsseldorf
Bell Johnson gegen **Hohtanen**
Negerchampignon — Weltmeister Finnland
Der spannende Entscheidungskampf
Karl Konatz geg. **Grunewald**
Weltmeister Ostpreuß. — Rheinland
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf. — Der Andrang an d. Abendkassen ist gewaltig.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.
Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Café Walhalla
Täglich nachm. und abends
Origin. russ. Balalaika-Kapelle „Saschin"

Thaliasaal
Freitag, 15. März, 8 Uhr
Einmaliger persönlicher Vortrag mit Lichtbildern des Afrikaforschers
Hans Schomburgk
über
„17 Jahre Jagd- u. Forscherabenteuer im dunkelsten Erdteil"
Karten bei H. Hothan, A. Rammelt. Für Mitglieder der Hallischen Volksbühne, des Bühnenvolksbundes und der Urania Vorzugspreise. (h0191 4

Edison-Theater, Goethestr. 26
Nur Freitag bis Sonntag 7 bis 8.20
„Die blinden Passagiere"
in den Hauptrollen
Pat und Patachon
jeder muß lachen.

Wer Glück hat kann kostenlos eine Original-Puppe gewinnen.
Belphegor, das Rätsel von Paris
raffiniertestes und überraschendstes Kriminalfilm, der je vor den Augen der Welt erschien. 2 Teile, 16 Akte. Uebertrifft alles hier Gebotene.
Sonntag 2 u. 4 Uhr Jugendvorstellungen.

Kaffee Wintergarten
Magdeburgerstr. 66.
Morgen Freitag d. 15. März sowie jeden Mittwoch u. Freitag
5-Uhr-Tee
In der Weindiele das fabelhafte h0378
Schrammel-Stimmungsduett.

Wir müssen weiterspielen
Der Andrang war zu stark! Deshalb noch eine große
Nachtvorführung
des bedeutendsten b
Sexual-Films
Falsche Scham!

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!
NOCH EIN BEISPIEL: Ein junger Bauer kommt als Ulan zum ersten Male in die Großstadt, deren Gefahren ihm unbekannt sind. Er erkrankt. Später wieder auf seinem Hofe, heiratet er. — Die Folgen: Die kinderlos gebliebene Ehe findet nach 3 Jahrzehnten ihr tragisches Ende . . . .
UFA **Sonnabend 23 Uhr** Theater **Alte Promenade**

Galth. z. Talpopt
Telamtfr. 4.
Tel. 29955. (h0
Vereinszimmer
mit Klavier
für 40 Personen
frei.
C. Müller.

Elektr. Kronen
16 M. an bei (3
G. Brofe,
Gr. Sandberg 8.

Kleine **Anzeigen** großen Erfolg.

Möbel in prima Arbeit
auch Teilz., bei Barz. od. groß. Anzahl. **Zu jedem nur mögl. Preise** Gebr. Möbel nehme in Zahlung. Gef. Off. erhalten Sie kostenlos unter B. 4062 an die Exped. d. B. (h0

Konditorei und Kaffee-Haus
Pudmensky!
(h01992) Gr. Steinstr. 23, Fernspr. 25516
Morgen Freitag, den 15. März
III. Wunsch-Abend!!
mit der allseitig beliebten Kapelle **„Amos"**

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
Am **Freitag**, den 15. 3. 29, nachm. 4 Uhr
Moderne Musik
des Künstlerorchesters
Ferdinand Emmerich
Als Gast! Elisa Claron
vom Leipziger Rundfunk (b

MODERNES THEATER

Das führende Tanz-Kabarett:
Letzte Woche
des fabelhaften Spielplanes mit:
Willy Warker, Stul u. Partn.
Ernst Walter, Jale Comp.
Maria Azakoff u. Der elektr. Stuhl
Ab 16. März Neuer Spielplan

Lichtspiele
Hardenberg-Casino
Hardenbergstr. 1
Ab morgen Freitag — Sonntag sind
Pat & Patachon abgereist.
Tom Mix ist da
Arizona-Tiger
heisst sein neuester Film
Tom Mix
der König der Cowboys, der Meister der Sensationen, der große Reiter und unübertreffliche Wild-West-Star h0
Der letzte Kuss
(Die Tragödie des Lebens)
in 6 Akten.
Hierzu der bunte Filmteil
2 Lustspiele u. d. „Wochenschau"
Sonntag nachm. 2 und 4 Uhr
große Jugendvorstellung
Tom Mix
Neue Musik (Kapelle Buthofi-Richter).

Verloren Gefunden
Berg. Sonnab. ein Geldbrieb gefunden. Näh. Hars 45, L.
Nickel-Brille
von Steinweg bis Schwerschestr. 40 bl. Belohng. b. **Hübner,** Schwerschestr. 40, p.
Jagdhund
zugelaufen, deutscher Kurzhaar, m. braun. Kopf und braunen Platt., hell geigert, Rüde. Nach Unfall-Erfahrg. abzuh. bei Trömel, Benndorf bei Gröbers.
Abl. b. Robert Hoffe, Salzmünde, Leinfach **Kerzen** mit Stick und Mantel verloren. Kurzen bezeichnet Rothstein, Zangerhausen. Geg. hohe Belohng. abzugeben bei (a
Frau Troll, Halle, Glaucharstr. 10, III
Gold. Fam.-Uhr a. Brokatsch. verlor. b. Liebemauerfrft. 163 b. Anfang d. Pfännerhöhe. Bitte b. ehrl. Find. Belo. a. Bel. im Bäckerei Weinhardt abzugeben. *

Hörbeker der Magendoktor

reinste prima
Allgäuer Molkereibutter
gesalzen od. ungesalzen, netto 9 Pfd. 19.40 Mark vollständig spesenfrei gegen Nachnahme liefert
W. Schnetzer jr. G.m.b.H.
Buttergroßhandlung
Kempten (Allgäu)

Burg-Theater!!

Freitag bis Sonntag
Der Fremdenlegionär
(Wenn die Schwalben heimwärts ziehen)
10 Akter-Drama mit künstl. Darstellung
Das Lebens- u. Liebesschicksal eines Legionärs
Ausserdem: Das Beiprogramm!

UFA
Ufa-Theater Leipzigerstr.
Morgen Freitag Erstaufführung!
Der neue Zille-Großfilm

Professor Heinrich Zille
arbeitete persönlich zusammen mit der bewährten Regie Carl Boeses an dem neuen Zille-Großfilm
Kinder der Straße
nach dem gleichnamigen Zille-Album, das die weiteste Verbreitung von allen Büchern des berühmten Malers gefunden hat.
Nach „Die Verrufenen (Der fünfte Stand)" und „Schwere Jungen – leichte Mädchen" dürfte auch dieser Zille-Großfilm wieder den ungeteilten Beifall des Publikums finden.
In den Hauptrollen:
Lissi Arna - Erika Glässner - Lilly Flohr - Heinrich George.
Die Presse hat das Wort:
. . . Heinrich George und Erika Glässner. Ein seltener Genuß, ihnen zuzusehen . . . (B. Z. am Mittag)
. . . Der Gesamteindruck ist ungewöhnlich stark (Berliner Herold)
. . . George, ein Menschen-Spieler von machtvoller, teilweise noch unbeieannter Darstellungskraft . . . (Tempo)
. . . Die Glässner . . . als Pauline ganz hervorragend . . (Der Film)
. . . entschlossen und wuchtig . . . (Der Deutsche)
. . . Das ist die Welt Zilles . . . echte Zille-Typen. Das sagt alles (Stegliter Anzeiger)
Dazu ein reichhaltig. Beiprogramm u. die Ufa-Wochenschau:
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr. b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0018

MASKE gegen MASKE

Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright bei Greiner & Co., Berlin N. W. 6.

Nachdr. verb. Fortsetzung. [24

Gehorchte ich nicht, so stand er als Henker hinter meinem Rücken mit seinem tödlichen Luftrevolver, bereit, die Justiz an mir selbst zu vollziehen.

Fräulein Traer, die erwacht war, brachte ihre eigene Waffe gegen mich in Anschlag ... gegen mich, den Einbrecher, für den sie mich hielt. So stand ich zwischen zwei Revolvern, aber ich zögerte, ich konnte nicht zum Mörder werden, sondern wandte mich gegen den Konsul, der hinter mir in der Tür stand.

Da fiel ein Schuß und noch einer.

Ich aber war unverletzt.

Hatten mich beide gefehlt?

Nein, die Situation hatte sich anders entwickelt, Fräulein Traer hatte mit ihren scharfen Augen ein Gesicht im Türspalt gesehen. Sie erkannte das Gesicht nicht, aber sie sah eine erhobene Waffe, die nicht gegen mich, sondern gegen sie gerichtet war. Da schoß sie blindlings den Revolver ab. Zu gleicher Zeit aber krachte der Schuß von der Tür her, der Fräulein Traer an der Stirn verwundete und sie ohnmächtig machte. Fräulein Traers Schuß zersplitterte nur die Lampe an der Decke.

Eines war mir lange Zeit ein Rätsel. Wer hatte den Schuß an der Tür abgegeben? Spielte da noch eine dritte Person in dem Drama mit?

„Warum eine dritte Person?" fragte nun der Kapitän. „Ich denke, hinter der Tür stand der Konsul ... wer hätte anders schießen sollen?"

„Sie haben recht und doch haben mich lange Zweifel gequält, ob nicht doch eine andere Lösung möglich sei. Denn der Konsul war mit einem Luftrevolver bewaffnet gewesen, demselben Luftrevolver, den er hier oben im Kartenzimmer gegen uns in Anwendung brachte. Ein Luftrevolver löst keine Detonation aus. Ein kurzes, scharfes Pfeifen ... das ist alles. Hier aber waren laut und deutlich zwei Schüsse gefallen. Doch die Lösung war sehr einfach ... lag auf der Hand, und es ging mir hier, wie es einem immer mit den allzu leichten Lösungen geht ... man findet sie am schwersten. Der Konsul hatte eine zweite Waffe bei sich. Und diese Waffe war so klug und vorausschauend gewählt, daß ich nur immer wieder die scharfe, geistige Konzentration dieses Mannes auch in den aufregendsten Augenblicken bewundern muß. Es war meine eigene Waffe, die er mir abgenommen hatte, als er mich beim Einbruch ertappte. Er hatte genau kalkuliert. Wurde ich nicht zum Mörder, so stempelte er mich dazu ... Er schoß seine Pflegetochter mit meiner Waffe nieder und lenkte alle Spuren auf mich ...

Darum hatte er sich also nicht seines Luftrevolvers bedient und so war ich zuerst fest überzeugt, daß noch eine dritte Person in dieser Nacht mitgehandelt haben müßte.

Nachdem die Schüsse gefallen waren, zog der Konsul mich am Halse aus der Tür, und ich Narr glaubte später, dies sei der unbekannte Dritte gewesen. Hinter mir verschloß er die Tür zum Schauplatz all dies Geschehens und ließ mir Zeit zur Flucht.

Es ist kein Zweifel, daß der Konsul seine Pflegetochter für tot hielt. Irgendein unbestimmtes Grauen mag ihn davon abgehalten haben, sich darüber genau zu vergewissern. Ihm selbst mag der Boden unter den Füßen längst zu heiß geworden sein, und zumal jetzt nach den Vorkommnissen dieser Nacht mag er alles Interesse daran gehabt haben, ebenfalls für tot zu gelten.

So bereitete er im Keller eine herrliche Szene vor, die seinen eigenen Tod darstellen sollte.

Ihnen allen ist ja der Bericht aus der Zeitung bekannt, so daß ich ihn übergehe."

„Aber warum wollte er eigentlich seine Pflegetochter umbringen?" warf der Steuermann ein.

„Dafür sind zwei Gründe vorhanden, von denen ich nicht sagen kann, welches wohl der ausschlaggebende gewesen ist.

Der Konsul vollführte seine Verbrechen nicht lediglich, um Vermögen auf Vermögen zu häufen. Er beging die Tat um der Tat willen. Er mordete des Mordes wegen. Er wurde ein verbrecherischer Schauspieler des Schauspiels wegen. Er spielte mit Leben, Menschen und Verbrechen nur aus Lust am Spiel, aus Freude an dem Rausch des Sieges.

Nun stand ihm seine Pflegetochter im Wege. Ein Mann wie der Konsul konnte keinen Feind dulden. Wer nicht für ihn war, war gegen ihn. Und die gegen ihn waren, löschte er aus wie eine Kreidezahl an einer Schiefertafel.

Und so zog er mit der eisernen Konsequenz, die ihm eigen war, den Schlußstrich und setzte dahinter die Lösung: Tod.

Ein Mann, wie der Konsul, konnte keine andere Lösung finden.

Und nun war noch ein zweiter Punkt da.

Ich erwähnte wiederholt, daß Fräulein Traer die Pflegetochter des Konsuls war. Er war in seiner Jugend auf seinen Wanderfahrten eine Ehe mit einer Witwe Anderson eingegangen, die diese Tochter hatte. Traer hat offenbar diese Frau geliebt, soviel bei seinem ausgesprochenen auf Gewalttätigkeit gestellten Charakter von einem weichen Gefühl die Rede sein kann. Nach ihrem frühen Tode hatte er sich des Kindes dauernd angenommen, hat es erziehen lassen und später adoptiert. Vielleicht bewog ihn zu seinem Hüteramt die Erinnerung an die Verstorbene — vielleicht auch das Wissen um eine große Erbschaft, die dem Mädchen von überseeischen Verwandten nach seiner Großjährigkeit zufallen mußte.

Fräulein Traer besaß also ein eigenes Vermögen von zirka einer Million Dollar, einer

Schultornister, Schwämme, Tafeln billigst — Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

Unsere

Gardinen Woche

bietet enorme Vorteile! — Ostern steht vor der Tür!
Beeilen Sie sich mit Ihren Einkäufen!

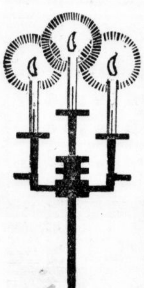
Unsere großangelegte

Spezial-Abteilung für Innen-Dekoration

übernimmt Ausstattung von Häusern und Wohnungen mit Gardinen, Dekorationen, Teppichen u. Fußbodenbelag mit allem Zubehör. Erstklassige Fachkräfte leisten Gewähr für sachgemäße Ausführung aller vorkommenden Arbeiten bei billigster Preisstellung. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 23-25 | Halle | Rannischer Platz



Zur **Konfirmation Ihres Kindes** empfehlen wir Ihnen, den Dank für erhaltene Geschenke und Glückwünsche durch eine Anzeige in den überall gelesenen **Hallischen Nachrichten** auszusprechen. Das ist der einfachste und sicherste Weg, denn die Hallischen Nachrichten, die heute in einer täglichen Auflage von über 66000 Exemplaren erscheinen, gewährleisten ohne weiteres die gewünschte weite Bekanntgabe des Dankes. — Familien-Anzeigen werden zu ermäßigten Preisen eingerückt

Metall- Holz- **Betten** Stahlmatratzen Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongue an Priv., Ratenzahlung, Kat. 460 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Obstbaumschnitt E. Scherzer, Wittestr. 9

Malerarbeiten führt billig aus, Tapezieren a Rolle 45 Pfg. Teubner, Marthastraße 24, Tel. 3375.

Wo bekomme ich mein **Rasiermesser**-Klinge usw. fachmänn. geschliffen? Bei Fr. Seiert, Gr. Steinstr. 35, gegenüb. d. Klinik. Sol. Stahlwarenh., Hohl- u. Feinschleif.

Cimbria-**Unterwäsche** preiswert Poststraße 1.

Wo? lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **Franz Rickelt** Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6 Eing. Gr. Steinstr.

Ohne Anzahlung! Teppiche, Läufer, Tisch-, Divan- u. Steppdecken in 12 Monatsraten Stein's Teppichversand Berlin C 2, Burgstr. 28. Verlangen Sie Offerte

Aufpolst. v. Sofas u. Matratzen in und außer dem Hause, Neuanfertigen. Scharf, Thomasiusstr. 2, H. II.

Große Ersparnis bei Einkauf von der Fabrik

1 Bett kompl. Bettstelle, Stahlboden, Auflage **45.— M. netto**

Holzbettstellen, Eiche gemalt . . von 25.— an
Reformbettstellen . . . . . . von 25.— an
Auflagematratzen, Stahldrahtmatratzen } jedes Maß von 13.— an, von 12.— an
Chaiselongues . . . . . . von 35.— an
Komplette Kücheneinrichtungen, Komplette Schlafzimmer } äußerst billig

Bequeme Teilzahlung. Reformauflagen, Kleider- und Wäscheschränke, Waschkomm. staun. preisw. Barzahlung 10% Rabatt

Fabriklager: Deutsches Möbel- und Polsterwerk G. m. b. H.

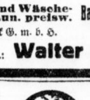
Königstraße 6 Toreingang. Vertr.: **Walter Meißner**

Milchhändler! 1000—1500 Liter dauerpasteurisierte tiefgekühlte Vollmilch im ganzen oder geteilt äußerst preiswert abzugeben. Offerten unt. J. 4409 an die Expedition ds. Blattes.

Ein schöner Teppich bringt Behaglichkeit. **Ohne Anzahlg. in 12 Monatsraten** Beste deutsche Qualitätsware liefert billigst u. diskret angeseh. Spezial-Teppichhaus. Kein Abzahlungsgeschäft! Läufer, Stepp-, Divandecken. Schreiben Sie sofort. Angabe der Besuchzeit. Offerten unter H. 3948 an die Expedition dieses Blattes.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstraße 84.

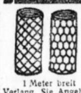
Schallplatten ca. 25000 Aufnahmen **Lüders & Olberg** Leipzigerstraße 30



Ich habe mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei meinem **Gesichtsausschlag** einen raschen Erfolg erzielt. Dasselbe sagt auch Frau B. Hackmann, Wiesbaden, indem sie schreibt: 25 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag. Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflege mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. St. RM —.65, 30% verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Täglich die neuesten Schlager in **Schallplatten** aller Systeme in grösster Auswahl. Autorisierter Electrola-Verkauf **PIANO-RITTER** Sprechapparate-Spezialgeschäft Leipzigerstraße 73

7.00 Mark kosten 50 Meter best verzinktes **Drahtgeflecht**



1 Meter breit. Verlang. Sie Angebote **Hermann Hüls** Bielefeld Drahtgeflecht-Fabrik.

Gummistempel liefert am Bestelltag Stempel-Schubert, Halle Leipzigerstr. 58 · Tel. 24033 · Kirchnerstr. 17

Socken preisw. i. gr. Ausw. Poststr. 1.

Zuckerkranke! nehmen Sie ohne strenge Diät: **Durozyl**-Tabletten u. Pillen. Durozyl fördert die Funktion d. Bauchspeicheldrüse, wirkt zersetzend oft in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Seit 25 Jahren ärztlich erprobt. Packung 42 Tabl. u. 42 Pillen à Mk. 2.50 in allen Apotheken. In Halle bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 od. durch **Dr. R. E. Müller & Co.**, Berlin-Pankow 45.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0019

Summe, die der Konsul geerbt hätte, wenn sie vor ihm starb. Diese Summe mußte ihn reizen, da Geld der Dämon seines Lebens ist. Und auch so mußte er den Tod seiner Pflegetochter herbeigesehnt haben, wenn er auch selbst — trotz seiner sonstigen Gewissenlosigkeit — nicht den Mut zu einer unmittelbaren Tat aufbringen konnte.

Doch zurück zu jener Nacht.

Ich floh aus dem Hause des Konsuls und entkam in einen Schlupfwinkel, den ich mir in der City geschaffen hatte. Durch einen unglücklichen Zufall war mir noch in derselben Nacht die Polizei auf der Spur, aber es gelang mir, zu entschlüpfen.

Wie hätte ich meine Handlung motivieren sollen? In welch furchtbarer Gefahr ich indessen wirklich war, erkannte ich erst am nächsten Morgen, als ich die Zeitungsberichte las. Wenn es mir nicht gelang, die wahren Zusammenhänge dieser Nacht aufzuhellen, konnte ich mir selbst an dieser Affäre das Genick brechen. Ich hätte den Verdacht nicht widerlegen können, der Mörder des Konsuls zu sein und an seiner Tochter einen Mordversuch begangen zu haben. Außerdem hatte ich noch eine Kassette bei mir, die mir der Konsul in jener Nacht in die Hand gedrückt und die ich in der Wirrnis des Geschehens mitgeschleppt hatte. Diese Kassette belastete mich schwer, denn sie war voller echter Tausendmarkscheine.

Alles in allem eine verflucht peinliche Situation.

Später erst entdeckte ich, daß die Tausendmarkscheine ein wunderbar belastendes Material gegen den Konsul gewesen waren. Die Nummern dieser Scheine waren auf einer polizeilichen Sperrliste vermerkt, denn sie waren vor kurzem bei einem ganz verwegenen Bankeinbruch seine Beute geworden.

Der Konsul hatte mir diese Kassette freiwillig eingehändigt, ja geradezu als Belohnung für den versuchten Einbruch aufgedrängt, denn wäre ich als Einbrecher entlarvt worden, so hätte mich die Polizei auch sofort mit dem Bankeinbruch in Verbindung gebracht.

Am Tage nach dem Einbruch erlebte ich etwas Unerwartetes. Ich bekam Besuch von Fräulein Traer. Zuerst erschrak ich. War die Spur schon bis zu mir gefolgt? Aber nein, Fräulein Traer kam als Klientin. Sie verlangte nicht den Einbrecher, sondern den Detektiv zu sprechen. Nichts konnte mir erwünschter sein, als den offiziellen Auftrag zur Verfolgung dieser ganz mysteriösen Angelegenheit zu erhalten. Ich sprach zu Fräulein Traer nichts von meinem eigenen Erleben in jener Nacht. Ich ließ sie bis heute in dem Glauben, daß der Mann mit dem Messer sicher ein Komplize ihres Vaters gewesen sei.

Fräulein Traer hatte der Polizei nichts von den Kämpfen, die sie mit dem Konsul gehabt hatte, mitgeteilt. Sie konnte es nicht über sich gewinnen, die verbrecherische Maske jenes Mannes, der ihr Pflegevater war, zu lüften. Darum ließ sie die Polizei in dem Glauben, er sei ermordet worden. An mich wandte sie sich um Schutz und Hilfe, denn sie kannte ihn und war überzeugt, daß er seinen Plan gegen sie nicht aufgeben würde. Ich stellte ihr klar und deutlich vor, daß nur einer von den beiden die Sonne fühlen und die Luft der Erde atmen könne: Entweder sie oder er.

Sie konnte sich jedoch zu einem Kampf gegen den Konsul nicht verstehen und wollte fliehen. Sie bat mich um meine Begleitung bis zu einem kleinen südamerikanischen Staate, in dem sie eine Besitzung hat und wo sie sich in Sicherheit glaubte. Wir haben in den Stunden gemeinsamen Besprechens und in den nachfolgenden Tagen auf diesem Schiff mehr und mehr erkannt, daß uns das Schicksal, wenn auch auf sonderbarem Wege, zusammengeführt hat. Ich kam ihrem Vorschlag nach und wir benützten diesen Dampfer, der diese Route fuhr.

Ich gebe zu, ich habe nicht immer ganz aufrichtig Fräulein Traer gegenüber gehandelt. So sprach ich zu ihr nichts von meinen geheimen Erwägungen. Ich war nämlich fest überzeugt, daß der Konsul seine Pflegetochter nicht aus den Augen lassen würde. Sicher war er über seinen Fehlschuß längst unterrichtet. Ebenso wußte er auch jetzt, daß seine Tochter bei mir gewesen war. Ich zweifelte nicht eine Minute, daß er denselben Dampfer benutzen würde, wie wir, um einen neuen Anschlag vorzubreiten.

Ging ich jetzt mit Fräulein Traer an Bord, war es klar, daß der Konsul wußte, in welcher Eigenschaft. Nicht eine Minute würde ich unbeaufsichtigt an Bord sein, und jede meiner Handlungen würde bespioniert und belauert werden.

Wollte ich Bewegungsfreiheit haben, mußte ich noch einen anderen Weg einschlagen. So ging ich zweimal an Bord. Einmal bestieg ich das Schiff als Maler Axel Svendrup und diese Maske war es, die die tragende Rolle in meinem Schauspiel haben sollte. Zum anderen Male bestieg ich das Schiff als Major und Begleiter des Fräulein Traer.

Fräulein Traer kannte mich nur als Major und Detektiv. Der Konsul kannte ebenfalls den Major als heimlichen Detektiv, er kannte aber auch den Maler Axel Svendrup und wußte, daß dies der Einbrecher jener unglückseligen Nacht war. Daß Axel Svendrup und der Major ein und dieselbe Person seien, wußte er nicht.

(Schluß folgt.)

Ritter's billiger Schnell-Verkauf
in Porzellan, Glas und Haushaltwaren
bietet riesige Vorteile! Beginn morgen!
Beachten Sie bitte die heutige große Anzeige auf Seite 8 dieser Zeitung.

Damen-Monats-Beinkleider bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

Angebote

FÜR DAS HEIM!

Taft-Kleid	K'Seide mit Volant, in modernen Lichtfarben . . . Stück	5.90
Jugdl. Kleid	reine Wolle, in großer Auswahl, mod. Form . . . Stück	6.90
Kleid	Tricot charmeuse, Jumperform, in neuen Frühjahrsfarben . . . Stück	14.50
Mantel	Stoff englischer Art, fesche Machart . . . Stück	10.75
Mantel	modernes Karo, Rücken mit Falten und Gürtel . . . Stück	16.75
Strumpfhaltergürtel	Drell m. auswechselbaren Haltern Stck.	0.35
Damen-Jumper-Schürze	Gummi, reizende Muster . . . Stück	0.85
Damen-Schlüpfer	alle Größen vorrätig, in modernen Farben sortiert . . . Stück	0.98
Damen-Prinzeßrock	Trägerform mit Stickerei, aus festem Wäschestoff . . . Stück	1.45
Damen-Hemdhose	moderne Form m. Klöppel garniert Stck	1.45

Scheiben Gardinen	englisch Tüll, gewebt, dichtes Muster . . . Stück	0.25
Cöper	für Zuggardinen, kräftige Qualität . . . Meter	0.58
Landhaus-Gardinen	mit Volant aus Etamin weiß und mit vielen indanthrenfarbig. Streifen in großer Auswahl . . Meter	0.70
Gardinenstoff	engl. Tüll, gewebt, ca. 80 cm breit, in mehreren modernen Mustern, haltbare Qualitäten . . . Meter	0.75
Halbstores	aus engl. Tüll, sowie aus kariertem und gestreiftem Etamine mit Einsätzen und Spitze reich verarbeitet . . . Stück	1.95
Künstler-Gardinen	engl Tüll, gewebt, in vielen modernen Mustern und Qualitäten . . . Garnitur 3teilig 3.95 2.95	1.75
Kommoden-Decke	aus grau Kochelleinen, bedrucktes volles Muster . . . Stück	0.95
Wachstuch	ca. 70 cm breit, in modernen Mustern und Farben . . . Meter	0.70
Sofa-Decke	aus haltbarem bedruckten Rips, in modernen ausdrucksvollen Mustern, mit grauer Franse abges. Stck.	1.45
Diwan-Wandbehang	in ausdrucksvollen Bildern . . Stück	2.95
Diwan-Decke	aus kräftigem Möbelstoff, in vielen modernen Mustern, mit grauer Franse abgesetzt . . . Stück	3.95
Stepp-Decke	2farbig in vielen Farben vorrätig, mit Halbwollfüllung . . . Stück	9.75

Unser Erfrischungsraum
bietet angenehmen Aufenthalt. Speisen u. Getränke besonders preiswert

Travers-Stoff	reizende Neuheiten . . . . Meter 1.95	0.95
Woll-Crêpe de Chine	in modernen Farben . . . . Meter	2.75
Mantelstoff	hervorragende Frühjahrs-Neuheiten 140 cm breit . . . Meter 4.95	3.95
Marocaine	in aparten Druckmustern ca. 100 cm breit . . . Meter	2.45
Veloutine	Wolle mit Seide elegantes weichfließendes Gewebe in großem Farbsortiment . . Meter 8.00	6.50
Damen-Besuchstaschen	in modernen Farben . . . . Stück	0.48
Damen-Taschentücher	mit gestickter Ecke . Karton 3 Stück	0.68
Damen-Perlketten	die große Mode, 120 cm lang . . Stück	0.95
Damen-Schals	Seidentrikot in schönen Mustern Stück	0.95
Schulranzen	für Knaben und Mädchen . . . Stück	1.45
Damen-Kleiderwesten	Crêpe de Chine, weiß und farbig . Stück	2.25

Seifen-Osterhasen	gute Qual. Geschenkkarton	0.30
5 Stück Blumenseife	in Cellophanbeutel	0.58
2 Stück Toilettenseif. 1 Flasche Parfüm	. . . . Geschenkpackung	0.60
Bürstengarnitur	3teilig, Haarbürste, Spiegel, Frisierkamm weiß Celluloid	1.95

ALEX MICHEL
HALLE AM MARKT

Stehumlegekragen	moderne Formen Maco 4fach . . Stück 0.65	0.50
Selbstbinder	in reicher Farbenauswahl reine Seide . . Stück 1.45	0.65
Einsatzhemden	mod. Einsätze starkfädige Qualitäten . . Stück 1.70	1.45
Oberhemden	farbig, aus gutem Perkal in nur mod. Mustern . Stück 3.50	3.15

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Freitag, den 15. März.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst. 12 bis 14 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenkonzert). Dazwischen: 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen; 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 15 Uhr: Frostmeldungen. 15.15 Uhr: Stunde der Hausfrau mit Funkwerbung. 16.15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16.30 Uhr: Bunter musikalischer Nachmittag. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungs-Rundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 bis

Unsere ständige **Funkausstellung** bietet alles Neue
Lieferung auch gegen 12 Monatsraten
A. W. Fritsch & Co. Landwehrstr. 19 Tel. 29277
Neuheit! Loewe-Netzanoden. Neuheit!
Mk. 10.— Anzahlung. Rest in 10 Monatsraten. (lfd.

18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: F. Zimmermann: „Denken und Sprechen." 19.30 Uhr: Hermann Boeßneck: „Englische Philosophie."

20 Uhr: „Serenaden." Die Dresdner Philharmonie.

21.15 Uhr: Oliver Goldsmith und George Crabbe.

22 Uhr: Zeitangabe, Schneebericht, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1648).

Für Freitag, den 15. März.

10.15 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Aus zentralamerikanischen Vulkangebieten. 12.30—12.40 Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15—15.30 Uhr: Haupt: Wie kann der Einzelne bei Straßenunfällen helfen? 15.30—15.40 Uhr:

Pfeiffer & Fritzsche, Radio-
Spezialhaus, sämtliche Fabrikate auf 12 Monate Teilzahlung! (lfd
nur noch **Steinweg 53**
Akku-Ladestation!

Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Gertrud Haupt: Vom ABC des guten Tons. 16—16.30 Uhr: Isa Koch: Aus den Erfahrungen einer Eheberatungsstelle. 16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: F. Baade: Die Agrarkrise und Agrarverschuldung in Deutschland. 18—18.30 Uhr: Theodor Haecker: Christentum und Kultur. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55—19.20 Uhr: H. Bornemann: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 20 Uhr: Unterhaltungsmusik. 20.50 Uhr: Sinfoniekonzert. Anschließend: Pressenachrichten. 22.45—23.15 Uhr: Bildfunkversuche des Senders Königswusterhausen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vom 13. März 1929. (Ohne Gewähr.)

29. Tag der 5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutschen (258. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

4 Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 107 901 309 987.
4 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 234 904 373 643.
10 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 13 182 21 512 71 992 152 298 381 157.
38 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 9330 15 066 30 611 53 196 135 076 151 334 152 715 166 014 203 254 226 528 236 078 236 202 246 107 285 102 319 542 347 848 383 725 389 686 397 409.
64 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 17 236 19 509 19 623 34 148 39 790 69 098 69 976 86 442 95 022 113 280 115 987 118 125 120 838 125 164 160 500 161 812 169 656 171 828 184 378 210 838 270 363 306 432 307 931 312 621 312 900 319 430 343 353 345 720 364 623 370 797 375 233 379 434.
222 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 7723 7980 17 917 31 252 33 480 33 724 42 232 45 529 53 927 55 325 57 583 57 604 58 295 58 415 59 886 62 484 62 618 65 113 67 679 75 793 77 153 86 988 87 604 95 072 96 147 98 041 103 203 103 642 105 625 110 998 115 872 117 122 119 513 125 794 126 673 130 126 136 139 164 373 164 494 165 147 166 747 169 343 178 231 180 066 189 989 199 616 200 693 202 499 205 236 207 879 210 194 212 341 215 914 226 483 230 757 234 168 235 522 239 806 243 241 243 820 245 138 245 518 246 396 248 771 254 343 260 398 263 256 263 422 264 123 264 599 266 226 269 803 271 034 276 339 279 678 288 410 289 143 290 845 293 615 294 314 297 450 301 706 312 209 351 781 315 900 321 533 333 290 334 918 336 219 336 934 337 862 339 311 345 682 346 702 351 592 352 285 356 742 359 831 360 180 365 423 375 851 376 672 377 070 387 229 390 235 391 740 391 889 392 085 392 874 394 582 398 230.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 M.; 4 Gewinne zu je 3000 M.; 10 Gewinne zu je 2000 M.; 14 Gewinne zu je 1000 M.; 46 Gewinne zu je 500 M.; 118 Gewine zu je 300 M.

Johannes Kümmel staatl. Lotterie-Einnahme Leipzigerstraße 16

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme!
und alter Apparate.
Das größte Spezialwerk der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen, das **Mulcuto-Werk, Solingen,** nimmt alte Klingen u. Apparate in Zahlung beim Kaufe der Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen Lebenlang-Klingen Mulcuto Hohlschliff (Deutsches Reichs-Patent), **welche den stärksten Bart rasieren und ein Lebenlang ohne Schleifen brauchbar bleiben.** Umtauschangebot gratis und franko.
Kranner, Geiststraße 55.

Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stck. 4—50 M. (h0216
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Trinkeier
Geflügelzucht sucht regelm. Abnehmer. Off. unter M. 4412 a. d. Exp. d. Bl.

Bleyle bleibt Bleyle
Verkaufsniederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Alle Rezepte
von allen Augenärzten fertigt an Optiker
Gödeke,
Mannischestr. 13, neben Café Hopfgarten.

Wer übernimmt Annahmestelle für Wäsche
z. Wasch. u. Plätt.? Off. u. V. 4419 Exp.

Geg. 20. 3. w. ges.
Hundeamme
z. Wachtelhundwelp. gesucht Giebichensteinerufer 3b.

Sitzbadewannen
von 13.— M. an bei G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht
Schreibmaschinenhaus
F. Herbert
Gr. Steinstraße 21 an der Hauptpost
Ia. Reparatur-Werkstatt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903141/fragment/page=0020